

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 69 (1960)
Heft: 31

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Basel, den 4. August 1960

Nr. 31

Revue suisse des Hôtels
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme
Propriété de la Société suisse des hôteliers
69e année — Paraît tous les jeudis

Schweizer Hotel-Revue
Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Eigentum des Schweizer Hotelier-Verein
69. Jahrgang — Erscheint jeden Donnerstag

Einzelnnummer 55 Cts. le numéro

hotel revue

Das «Unausweichliche»

Es kommt nicht selten vor, dass dasjenige, was man gern haben möchte, als «unausweichlich», als «naturbedingt», als «im Zuge der historischen Entwicklung liegend» bezeichnet wird. Dafür gibt es viele Beispiele. Das am meisten Besprochene ist die Theorie des sog. «wissenschaftlichen Sozialismus», wonach der Kapitalismus dem Sozialismus bzw. Kommunismus zu weichen habe. Auch für diese Theorie wird beansprucht, dass sie «im Zuge der historischen Entwicklung liege» und etwas Unausweichliches und Unabwendbares darstelle. Das gleiche haben Marx und Engels in bezug auf eine «fortschreitende Verelendung» der Arbeiterschaft im kapitalistischen System behauptet, während die Wirklichkeit so aussieht, dass die Arbeiterschaft durch Lohnerhöhungen und vermehrte Sozialleistungen der Arbeitgeber zu ihren Gunsten einen beträchtlichen Anteil am Wohlergehen der Gesamtwirtschaft besitzt und immer mehr in die freie Marktwirtschaft hineinwächst und mitverantwortlicher Träger derselben wird. Woraus man entnehmen kann, dass manches, was als angeblich «unausweichlich» bezeichnet wird, ganz anders herauskommt, als gewisse Propheten es verkündet haben. Man erkennt auch, dass es immer wieder vorkommt, dass sich Menschen, Völker und andere Menschengruppen in ihren Vorstellungen verrennen und es doch nicht verhindern können, dass die Entwicklung anders verläuft.

Heute muss man die Beobachtung machen, dass sich da und dort die immer weitergehende Verkürzung der Arbeitszeit zu einer fixen Idee steigert, zu einer Art Zwangsvorstellung, neben der alles andere verblasst. Unlängst sprach ich mit einem tüchtigen Arbeiter und aktiven Gewerkschafter über die Frage der Arbeitszeitverkürzung. Bei diesem Thema wurde der sonst sehr besonnene und ruhige Mann von einer geradezu fanatischen Leidenschaft erfüllt, und er sagte hart und entschlossen: «Das muss kommen, es muss unbedingt kommen!» Es handelte sich um die 42-Stunden-Woche, die seine Gewerkschaft eben gefordert hatte. Gerade in jener Branche (Buchdruckereigewerbe) hat man es aber erlebt, dass schon die letzten Arbeitszeitverkürzungen, verbunden mit Lohnerhöhungen und Ausweitungen der Sozialleistungen, allseits zu Preisaufschlägen geführt hatte, was der beste Beweis dafür ist, dass die Massnahme verfehlt und wirtschaftlich noch nicht tragbar war. Ich machte ihn darauf aufmerksam und wies auch auf die für uns alle schädlichen Folgen weitem Inflationsauftriebs hin. Er meinte, im allgemeinen könne das schon der Fall sein, aber wenn seine Gewerkschaft die Forderung aufstelle, habe das nicht so starke Auswirkungen auf das Ganze und könne ganz gut ausgeglichen werden.

Genau darin liegt der Denkfehler, der oft gemacht wird. Was dem einen recht ist, ist dem andern billig. Was die Gewerkschaft A heute fordert, werden zehn andere Gewerkschaften morgen verlangen. Die Sozialfragen, einschliesslich der Arbeitszeitverkürzung, haben eine Tendenz zur Verallgemeinerung in sich. Beim heutigen Personal-mangel muss überall entsprochen werden, hat die Bewegung erst einmal eingesetzt, sonst wird es noch schwerer halten, Personal zu bekommen.

An der Delegiertenversammlung des Zentralverbandes Schweizerischer Arbeitgeberorganisationen hat Präsident Dubois auf die Gefahren hingewiesen, die unserer Wirtschaft aus einer überstürzten weiteren Arbeitszeitverkürzung erwachsen müssen, zu einem Zeitpunkt des Personal-mangels, des Gross-einsatzes fremder Arbeitskräfte und der im Gange befindlichen strukturellen Veränderungen unserer Volkswirtschaft zufolge der Schaffung der EWG und der EFTA.

Zur Sicherung des Exportes müssen wir konkurrenzfähig bleiben und dürfen unsere Gestehekosten nicht noch mehr steigern. Die gleiche Überlegung gilt natürlich auch für das Fremdenverkehrsgewerbe. Wir brauchen eine Ruhepause in bezug auf die Arbeitszeiten.

Die bisherigen Verkürzungen derselben bringen unserer Industrie bereits einen Ausfall von 200 Mio Arbeitsstunden im Jahr, was der Arbeitsleistung von 100 000 Beschäftigten entspricht. Nur ein Bruchteil dieses Ausfalls kann schon jetzt durch Rationalisierungen und Produktivitätssteigerungen kompensiert werden. Schon jetzt noch weiter vorzustossen, wäre unklug und würde bedeuten, den Ast abzuschneiden, auf dem wir sitzen, einschliesslich der Arbeitnehmer! Ein ausgiebiger Arbeitseinsatz unseres

Volkes ist unerlässlich, um alle gestellten Aufgaben erfüllen zu können, einschliesslich der vermehrten Ausbildung von Technikern und der zu leistenden Hilfe für die Entwicklungsländer. Man rührt dabei an Probleme, die weisst Gott ungleich wichtiger, bedeutungsvoller und dringender sind als das Postulat, allseits noch etwas mehr Freizeit zu erhalten. Wir müssen es erreichen, unser Arbeitnehmern die Augen für diese Proportionen zu öffnen, damit sie sich aus der Verkämpfung befreien können, in die viele von ihnen bezüglich der Arbeitszeitfrage hineingeraten sind.

Le futur financement de l'hôtellerie

Considérations tirées du message du conseil fédéral concernant l'abrogation des mesures juridiques en faveur de l'hôtellerie

Comme l'on a pu le lire dans la presse et dans un article paru en allemand dans le numéro 28 de l'Hotel-Revue, le conseil fédéral vient de publier un message sur le projet d'arrêté fédéral abrogeant partiellement les mesures juridiques et financières en faveur de l'hôtellerie instituées en vertu de la loi fédérale de 24 juin 1955.

Le texte du projet d'arrêté fédéral est le suivant:

Art. 1

Sont abrogés les articles 1^{er} à 60, 65 à 71 et 77 de la loi fédérale du 24 juin 1955 instituant des mesures juridiques et financières en faveur de l'hôtellerie, en tant qu'elle vise les mesures juridiques et le droit de gage légal.

L'article 1^{er}, 2^e alinéa, les articles 5, 9, 47 et 48, 1^{er} alinéa, restent en vigueur pour ce qui concerne les mesures financières. Les dispositions qui étaient en vigueur jusqu'à maintenant restent applicables aux cas où il existe un droit de gage légal.

Art. 2

Le présent arrêté entre en vigueur le 1^{er} janvier 1961.

L'on sait que la SSH s'est toujours déclarée d'accord avec l'abrogation anticipée des mesures juridiques d'exception contenues dans la loi fédérale en vigueur jusqu'en 1965, mais cela à la condition qu'un nouveau régime financier, avec la coopération de la confédération, soit mis immédiatement à l'étude. Notre société voulait simplement éviter par là qu'à l'échéance de l'aide financière de la confédération succède une simple liquidation qui aurait éventuellement remis en question l'œuvre d'assainissement édictée à grand-peine.

Il est réjouissant de constater aujourd'hui que le conseil fédéral a fait sienne notre opinion, après avoir confié l'étude de l'ensemble de cette question fort complexe à une commission spéciale mise sur pied par le département fédéral de l'économie publique. Celle-ci comprenait des représentants de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, de la Coopérative de cautionnement pour l'hôtellerie saisonnière, des banques, des autorités compétentes et enfin MM. Dr Franz Seiler et Frédéric Tissot, président central et vice-président de la Société suisse des hôteliers.

Il est intéressant de relever ce que le message déclare à propos du travail effectué par cette commission. Voici comment il s'exprime à ce sujet:

«Le département fédéral de l'économie publique a nommé une commission chargée d'examiner la question du financement futur de l'hôtellerie. M. A. Schaefer, président de la direction générale de l'Union de banques suisse, a soumis à cette commission un projet qui prévoit la création d'un nouvel établissement de cautionnement des prêts destinés à des travaux de rénovation. Cette institution engloberait la Société fiduciaire de l'hôtellerie et la Coopérative de cautionnement de l'hôtellerie saisonnière. La confédération mettrait à sa disposition, à titre de capital de garantie, les fonds qu'elle a placés jusqu'à maintenant dans l'hôtellerie. Il lui serait ainsi possible de cautionner des prêts d'un montant global de 200 à 300 millions de francs. Une partie de ces frais pourrait bénéficier d'un taux d'intérêt réduit

Im übrigen ist die kürzere Arbeitszeit eine Chimäre, denn die Statistik des BIGA für das 1. Quartal 1960 zeigt, dass in der Industrie zufolge einer Zunahme der bewilligten Überstunden um 84% auf 3,2 Millionen sich die tatsächliche Arbeitszeit auf 48,8 Stunden verlängert hat, nur muss ein grösserer Anteil mit Überstundenzuschlägen bezahlt werden.

In Wirklichkeit hat die Arbeitszeitverkürzungsbe-wegung also bisher ihr Ziel gar nicht erreicht, sondern sich in eine Lohnerhöhung verwandelt, doch kann auch diese Entwicklung nicht überfor-ciert werden, ohne dass unsere Wirtschaft we-niger konkurrenzfähig und unser Geld schlechter wird.

O. B.

Une étude sur le tourisme lémanique

Nous avons annoncé que M. Pierre Defert, l'éminent spécialiste parisien des problèmes du tourisme, avait donné le printemps dernier, à Lausanne, une conférence sur l'avenir touristique du bassin du Léman.

Ce très intéressant travail vient d'être publié dans la revue mensuelle française «Service-Direction», conçue pour les dirigeants d'entreprises et qui atteint ainsi un public de choix.

Dans sa conclusion, M. Pierre Defert relève que tous les projets sont inutiles si, derrière eux, on ne trouve pas des hommes pour prendre les initiatives nécessaires; il constate qu'il n'en manque pas dans cette Région du Léman qu'il a spécialement étudiée avec l'œil critique du spécialiste.

A.

considérable. Il est probable que les besoins de ces prochaines années seraient couverts, même si la tendance de rénovation devait s'accroître. L'on aurait ainsi obtenu une partie importante de ce qui presse le plus.

5. Comme la loi cessera ses effets à la fin de 1965, il s'agit de décider à temps du genre de réglementation que l'on compte adopter. Il faudrait autant que possible parvenir à ramener le crédit privé dans l'hôtellerie au-delà de ce que l'on peut attendre des mesures immédiates. Cette étape serait consécutive à l'abrogation des mesures juridiques. La proposition de M. Schaefer constitue une tentative intéressante de parvenir à une solution dans cette direction. Il n'est pas dit toutefois qu'il faille recourir à un programme d'une telle ampleur pour mener à chef les projets de rénovation réalisables. En outre, il est difficile de déterminer avec quelque précision les frais qu'entraînerait le plan Schaefer, car ils varieraient selon la réglementation qui sera établie (volume des cautionnements, produit des intérêts, réduction du taux d'intérêt). Il conviendrait cependant d'examiner sans tarder les possibilités d'adopter une solution générale tendant à ramener le crédit hôtelier et prévoyant la fusion de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie et de la Coopérative de cautionnements de l'hôtellerie saisonnière. Nous nous rallions aux conclusions de la commission. Les mesures immédiates qu'elles préconisent à juste titre n'exigent pas de nouvelles dispositions légales. Quant aux propositions touchant les principes d'une réglementation nouvelle, il convient de les examiner à fond sans tarder. La possibilité de substituer une réglementation de ce genre aux prescriptions actuelles se conçoit parfaitement. Quoiqu'il en soit, il faudra trouver une solution qui, comme l'abrogation des mesures juridiques, soit propre à ramener le crédit dans l'hôtellerie, de façon qu'il puisse se pratiquer aux conditions normales du marché des capitaux et rendre finalement superflue l'aide de la confédération. Nous tenions à renseigner les chambres fédérales sur l'état des travaux préparatoires entrepris en vue de fixer le régime futur du crédit hôtelier.»

Le conseil fédéral a donc pris une attitude tout à fait positive à l'égard des conclusions de la commission d'experts et, conformément à la proposition faite par notre président central, l'on s'est mis immédiatement à la tâche pour poursuivre l'examen des propositions relatives à la nouvelle réglementation. Le conseil fédéral estime qu'une solution dans le sens des propositions faites est parfaitement réalisable. Si le parlement se montre du même avis — ce dont nous ne doutons pas — l'on va au-devant d'une solution constructive du problème du futur financement de l'hôtellerie.

Aus dem Inhalt:

Lire entre autres dans ce numéro:

Wie ist die Lage in Deutschland?	2
Sans un regard, sans un sourire	2
Présence de la Suisse à l'étranger	3
Scandinaviens mudnestes Hotel	4
L'hôtellerie française et la taxe sur les chiffres d'affaires	4
Chronique genevoise	5
L'Hôtel du Rhône transformé	16
100 Jahre Kurort Wengen	15
Der grösste Flughafen der Welt!	15

4. Ces mesures permettraient de financer à bref délai les travaux de rénovation d'une ampleur

Wie ist die Lage in Deutschland?

In diesem Jahre ist die Neubautätigkeit bei den Hotels und Gaststätten ziemlich eingeschlagen. Nach der Fertigstellung grosserer Hotels in München sind wenig Hotelneubauten in der Bearbeitung, es sei denn, man beschäftige sich mit den Grossvorhaben in Köln und Frankfurt.

In Köln war ein grosses Hotelbauvorhaben in Sicht, bei dem die Stadt Köln Bürgschaften gestellt hatte. Für die Bürgschaften braucht man, wenn sie von einer Stadt übernommen werden, die Genehmigung des Regierungspräsidenten. Der Regierungspräsident von Köln hat seine Zustimmung bisher nicht erteilt, so dass mit dem Neubau in Köln nicht begonnen werden kann. Es scheint, als würde dieses Projekt nicht zur Ausführung kommen, da man in Köln nicht einheitlich der Meinung ist, diesen Neubau in der Nähe des Rheines zu errichten. Man sollte abwarten.

Auch in Frankfurt bestehen bei der Verwirklichung des grossen Hotelprojektes der Pan-Amerikaner erhebliche Schwierigkeiten. Sie hängen meist mit den Grundstücken zusammen, beeinträchtigt aber die Hotelkonjunktur in Frankfurt auf stärkste. Eine ganze Anzahl von Betrieben hatte beabsichtigt, Erweiterungsbauten vorzunehmen, die aber anscheinend jetzt unterbleiben, weil man die Konkurrenz des Neubaus fürchtet.

Hotelneubauten sind in Deutschland ausserordentlich schwierig geworden, vor allem wegen des steigenden Zinssatzes, der heute im allgemeinen bei 9%, mindestens aber bei 8% liegt. Wie kann bei einem solchen Zinssatz eine Rentabilität hergestellt werden?

Man sah deshalb der Bewilligung der ERP-Kredite in diesem Jahr mit besonderem Interesse entgegen. Die ERP-Kredite sind von den zuständigen Stellen des Bundestages bewilligt worden, und auch für das Hotel- und Gaststättengewerbe sind Fördermittel bis zur Höhe von 150000 DM im Einzelfall bewilligt. Der Zinssatz beträgt einheitlich 6%. Ein Antrag des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes, den Zinssatz zu ermässigen, ist in Anbetracht der Erhöhung der Zinssätze auf dem Kapitalmarkt bisher nicht berücksichtigt worden. Nur für die Zonenrandgebiete und für Berlin gilt ein Zinssatz von 5%. Die Entwicklung auf dem Kapitalmarkt, soweit wir sie die letzten Monate beobachten können, lässt nicht erwarten, dass in diesem Jahre noch eine Zinsverbilligung eintritt, im Gegenteil, die Konjunktur in der Wirtschaft fordert immer wieder Massnahmen der Bundesbahn heraus, die nach einer Erhöhung des Zinssatzes und einer Erhöhung der Reservesätze ausgerichtet sind.

Die Modernisierung in den Hotelbetrieben, vor allem der weitere Ausbau von Garagen, der Einbau von Badezimmern, Toiletten und Duschen, wird deshalb in diesem Jahre nicht so forciert werden können wie im vergangenen. Im Hinblick auf den Amerikaverkehr ist der Einbau von Bädern und Duschen sowie von Toiletten dringend erforderlich, und es ist bedauerlich, dass die Entwicklung auf dem Kapitalmarkt solchen Vorhaben stark im Wege steht. Immerhin wird man versuchen, auf dem Wege über die Förderungsmittel das eine oder andere zu zustande zu bringen.

Zu einem Ausbau und zu einer Modernisierung sind insbesondere die Gasthöfe und Fremdenheime gezwungen, die am Rande der Städte liegen oder an Ausfallstrassen, die einen starken Verkehr bringen. Viele Gäste wohnen in Anbetracht des Lärmes nicht mehr im Zentrum der Städte oder in der Nähe der Bahnhöfe, sondern sie verlegen ihr Logis in die Aussenbezirke, weil sie dabei weniger vom Lärm erreicht werden. Die Frage des Lärms fängt an, eine sehr wesentliche Rolle nicht nur bei dem Hotelbau, sondern auch bei der Frequenz zu spielen. Die Frage ist von sehr grosser Bedeutung für alle Hotels der Großstädte, aber auch für die Betriebe, die in der Nähe grosser Verkehrsstrassen liegen. Ein Beispiel hierfür sind die Rheinstrassen, die sehr stark von Autos, vor allem von Lastwagen, befahren werden. Die kleinen Städte entlang den Ufern des Rheins mit ihren kleinen Hotels und Gasthöfen geraten in grosse Bedrängnis, weil der Lärm immer mehr zunimmt. Wir reden immer von Lärmekämpfung, aber in Wirklichkeit nimmt der Lärm immer mehr zu, und es wäre notwendig, die Hotels

aus den engen Strassen der Rheinstädte herauszunehmen und sie auf die Höhen zu verlegen. Doch wer könnte ein solches Vorhaben durchführen? Umgehungsstrassen sind in den engen Tälern vielfach nicht möglich, und so sieht man kaum einen Weg, um dem Lärm ernsthaft zu Leibe zu rücken.

In den Großstädten könnte man die Lärmekämpfung energisch durchführen, wenn man den grossen Verkehr der Lastwagen und Personalfahrzeuge nicht durch die Städte leiten würde, wie es leider geschieht. Es ist heute eine Qual, durch München oder durch Hamburg zu fahren, immer wieder das rote oder das grüne Licht zu beobachten und sich mit der Menge der Fahrzeuge abzufinden, die sich aus der Verkehrsentwicklung ergeben. Trotz aller Aufklärung gibt es immer wieder rücksichtslose Fahrer, die die Verkehrsbestimmungen missachten und auf ihren Nachbarn nicht die geringste Rücksicht nehmen. Wo die Dinge einmal inführen, ist gar nicht zu überblicken. Die Frage der Lärmekämpfung ist weitgehend Theorie gebunden trotz aller Bestimmungen und Vorsichtsmassnahmen, die von Verbänden und öffentlichen Stellen gegeben werden.

Aber die Dichte des Verkehrs und der daraus entstehende Lärm sind es nicht allein, was in Deutschland Sorgen verursacht. Die schlechte Witterung der letzten Wochen kommt hinzu, die vor allem für die Seebäder, aber auch für alle Saisonalplätze von Nachteil ist. Es hat in den letzten Wochen sehr viel geregnet, und manchem ist dadurch der Aufenthalt verleidet worden. An der Nord- und Ostsee waren ungenügende Temperaturen, die nicht zu einem Gang ins Wasser raten liessen. Die Sonne schien selten. Es wäre wünschenswert, wenn der allgemeine Trend in der Wetterentwicklung sich mehr zur Sonne hinneigte, damit die Schwierigkeiten für die Seebäder vermindert werden. Der Verkehr ging bisher einermässen, aber es sollte mindestens der Verkehr vom Vorjahre erreicht werden. Dabei spielt allerdings die Ferienregelung in Nord-

Sans un regard, sans un sourire ...

L'anonymat

Nous voici en pleine saison, une saison qui s'annonce bien, qui sera très bonne dans beaucoup d'endroits et supérieure aux pronostics dans des stations privilégiées. Il a plu, certes, il pleura encore et ce ne sont pas les puissants stratèges de la météorologie internationale qui nous contrediront. Nous l'entendons sur un plan moins scientifique, celui de la réalité qui doit être ensoleillée à tous égards.

De récents voyages dans divers pays ont conduit le chroniqueur à comparer ce qui est vrai, ailleurs, avec ce qui reste authentique chez nous. Ailleurs... c'est un grand hôtel d'une métropole, où des humains se pressent et s'agitent, filant et se détenant, multiples et anonymes.

Nous n'en étions pas à découvrir cette neutralité qui s'explique par l'abondance des hôtels. Il y a, aligné au comptoir, le secteur des clés compartimentées d'une centaine à l'autre, et l'on vous tend, sans un regard, sans un sourire, l'instrument qui ouvrira la chambre très neutre, pareille à des centaines d'autres où sévit le style international dans ce qu'il a de plus terre.

Le 412

Cette expérience n'est pas limitée à la seule Amérique. En juin dernier, nous en avons tâté à nouveau dans un grand hôtel de Londres qui dispose de 1300 lits et qui est occupé à l'extrême pendant la plus grande période de l'année. Vous ne donnez pas votre nom qui n'apprendrait rien à personne : vous êtes le 412 et c'est ce numéro qu'on réveille le matin, par téléphone, sans tempérer la brutalité de la sonnerie par le gentil « Good mornig, Sir » qui traduirait opportunément le « Guete Morge » ou le « Bonjour » de chez nous. Le client qui n'est pas professionnellement habitué au logement de masse est toujours sensible à cette salutation.

rhein-Westfalen eine ausserordentlich wichtige Rolle, da von diesem Land die Gäste für die See kommen. Voriges Jahr hatte man um den 1. Juli Ferien, dieses Jahr beginnen die Ferien in Nordrhein-Westfalen am 20. Juli. Dadurch werden grosse Verschleibungen verursacht, von denen man noch nicht weiss, wie sie sich für die Beherbergungsbetriebe auswirken. Das Ferienproblem ist immer ausserordentlich kritisch, und seit dem Jahre 1881 macht man an der Nordsee Vorschläge für anderweitige Regelungen. Dem Wunsche ist bisher noch nicht voll Rechnung getragen, und die Sommerferien liegen immer noch im Juli und August, anstatt eine Verzeigung auf den Juni und den September zu erreichen. Die Argumente der Schulleiter und der Schulorganisationen setzen sich halt immer wieder durch und sind einige Pfunde schwerer als die wirtschaftlichen Argumentationen. Selbst ein so gewandter Kultusminister wie Herr Osterloh von Schleswig-Holstein hat es im vergangenen Jahre nicht erreicht, für das westdeutsche Gebiet eine allgemein anerkannte Verteilung der Sommerferien zu erreichen. Er hatte gewiss den besten Willen dazu, und er trug seine Argumente mit grossem Nachdruck vor. Aber in die Ferienregelung spielt so viel hinein – wirtschaftliche, kulturelle und politische Momente – dass man beinahe die Hoffnung auf eine Regelung, die alle befriedigt, aufgeben könnte.

Dabei sind die deutschen Seebäder in diesem Jahre so ausgezeichnet gerüstet. Sie haben ihre Häuser auf den letzten Stand gebracht, nach Möglichkeit modernisiert, sie haben mit grossen Anstrengungen Personal bekommen, gelerntes und ungelertes. Es wäre schade, wenn solche Anstrengungen ohne Ergebnis bleiben würden.

Nicht nur die gewerblichen Kreise haben sich bemüht, die ganze Bevölkerung auf den Inselbädern und in den Saisonplätzen war bereit, den Fremdenverkehr mit allen Mitteln zu fördern. Alle müssten etwas tun, so meinte neulich ein Oberstleutnant, der als Nachtportier in einem grossen Betrieb arbeitet. In der Tat, es gehört viel Idealismus dazu, um in der heutigen Zeit dem Fremdenverkehr zu dienen.

Dr. H.

Vous faites la queue pour trouver une place pour le petit déjeuner qui n'est servi que jusqu'à 9,30 h, par des demoiselles qui n'en sont pas à leurs débuts dans la vie, ni dans l'art sommelier. Il faut s'accommoder de ces expériences, se dire, sans chauvinisme, que l'encombrement et l'anonymat sont responsables de ce défaut de chaleur dans l'accueil, et s'abstenir d'échanger avec la personne qui vous sert, de quelque sexe qu'elle soit, des propos différents sur le temps qu'il fait.

Lorsque vous êtes seul, vous avez la ressource de vous plonger dans le quotidien du matin dont les titres dépassent, en puissance typographique, le cadre de la réalité; et puis, vous, le 412 après avoir laissé quelques pennies sur la table, vous gagnez la porte et sortez, avec ou sans l'assistance d'un chasseur. Demain, un autre 412 pendra votre place et ne vous fera même pas oublier, puisque l'on n'a pas eu le temps de vous connaître.

Chez nous, où les palaces de grande envergure – au sens immobilier du terme – n'abondent pas, nous nous attendons à goûter tout le prix d'un accueil et nous ne partageons plus l'étonnement de cet accueil stupéfiant de constater que le directeur de l'hôtel où il était descendu deux ans plus tôt, se rappelait son nom et n'oubliait pas que la contemplation des Alpes neigeuses l'avait alors cloué sur place.

C'est cela, l'accueil. Pas de flânerie, de réveries et de sourires tendus, mais l'atmosphère toute de discrétion qui a contribué au renom de l'hôtelier helvétique.

Nous lisons, l'autre jour, dans un journal français, ce rappel de l'épithaphe consacré à Annette Poullard au cimetière de Mont Saint-Michel. Ses proches et ses clients, unanimement, avaient fait graver sur la pierre tombale cette sentence: « Que Dieu la reçoive comme elle a su recevoir ses clients ».

Suite page 3

Ein Gast meint ...

Vor nackten Tatsachen

Ein Schreckenstraum ist: am Bahnhof oder auf dem Hauptplatz zu stehen und plötzlich zu entdecken, dass man sich vollkommen ohne alle Kleider präsentiert, ohne Krawatte, ohne Strumpfband, ja selbst ohne Hut, mit andern, kürzern Worten: nackt.

Der nackte Mensch, etwa vom 14. Altersjahre an, fühlt sich hilflos, jämmerlich, bedauerndswert vom Augenblick an, in dem er nicht mehr allein ist (der Fall «Ehe» oder «Geliebte» sei hier ausgeschlossen). Aber auch wenn der Mensch ganz allein und nackt ist, sagen wir in der Badewanne, wird er gehemmt, weil dem Herrn die vielen Taschen mit dem vielseitigen Inhalt fehlen und weil die Dame keine Nagelfeile hat und keinen Rostgeist, nicht einmal eine Puderbüchse, über die doch schon fast jede Konfirmantin verfügt.

Blieben wir diesmal in der Badewanne, vor nackten Tatsachen. Da wir die Rundungen unseres Ichs kennen, können wir uns auf die Rundungen der Hotelbadewanne konzentrieren. Nichts, verehrte Hoteliers, wird so eingehend, andauernd und genau betrachtet wie die Badewannen in Ihrem Haus, die Wände der Badezimmer und die übrigen Einrichtungen, weil Ihr Gast während der Zeit des «Einweichens» genügend Musse hat, sich mit solchen Kleinigkeiten ausgiebig zu befassen. Haben Sie sie daran gedacht?

Man kann sich dann natürlich ärgern über abgesprungene Emailstückchen – aber die haben heutzutage bereits Seltenheitswert. Wesentlicher sind die herrlichen Griffe, die an 98 von 100 Badewannen fehlen!

Stellen Sie sich bitte vor – und das ist für Sie ein Spass, weil Sie ja selber gelegentlich in fremden Hotelbadewannen vor nackten Tatsachen liegen – Sie möchten sich erheben, was Ihnen in der für Sie unbekanntem, rutschigen Badewanne etwas schwer fällt. Darum wollen Sie sich am Rand der Badewanne festhalten, was insofern nicht ganz einleuchtend ist, als die eine Badewannenseite an die Badewanne angeschlossen ist und dort gar kein zimmerwand anzementiert ist und dort gar kein Rand besteht, während der andere Rand zwar elegant, aber eckig modern ist, nach der an sich reizvollen aber idiotisch unpraktischen Idee der sog. «eingebauten» Badewanne, in der der Schreibende wünschentlich baden kann, aber das Aussteigen seit einigen Jahren als nicht ganz einfach, neuerdings als direkt lebensgefährlich empfunden (das macht vielleicht die Altersspanne aus).

Lebensgefährlich sei lächerlich! sagen Sie. Momentan! Gleitschnee-Badewannen gibt es nicht, oder sie wären mit einem Hartbelag belegt, der die Haut an immerhin doch einigemmassen wertvollen Körperteilen aufritzen kann. Das will besagen, dass Gleitfahr besteht; und wessen Füsse in einer Badewanne wegrutschen, dessen Kopf schlägt am oberen Badewannenrand an, worauf man noch nicht ganz, aber fast, d. h. immerhin so ohnmächtig ist, noch tiefer zu rutschen und dabei Tiefseetaucher zu imitieren, freilich ohne Tauchausrüstung. Habe ich mit dem lebensgefährlich übertrieben?

Weshalb ich vehement für den an der Wand hart befestigten Griff plädiere, der für wichtige Herrn mit Managerkrankheit ebenso nützlich ist wie für junge Starlets, die auch nicht beabsichtigen, im Hotel XYZ ihren dekorativen Hinterkopf zu beschädigen ... und für alle Hotelgäste zwischen diesen beiden Extremen. Und das sind wohl alle!

Ob diese Griffe im Handel existieren, ist mir nicht bekannt. Ich hoffe es, denn wir teilen den Menschen vor nackten Tatsachen vorstellend, der wagt kaum, sich in der Badewanne zu erheben, weil besagter Griff fehlt. Er wird durch die Badewanne ihres Hotels bitten. Kann man sich an beiden oder wenigstens einem der Badewannenränder halten oder nicht? Wo diese Möglichkeit nicht besteht, dort wird – aber heute noch! – ein solcher Griff bestellt!

Sie lächeln? Herrlich, etwas Schöneres hätte ich mir nicht wünschen können, denn wenn Sie lächeln, sind Sie guter Laune, in die ich Sie mit meinen sehr menschlichen Überlegungen versetzt habe.

Darf ich Ihnen empfehlen, diese kaum bezahlbare gute Laune auch Ihren Hotelgästen zu schenken – späteren Sie durch die Badewanne ihres Hotels, bitte. Kann man sich an beiden oder wenigstens einem der Badewannenränder halten oder nicht? Wo diese Möglichkeit nicht besteht, dort wird – aber heute noch! – ein solcher Griff bestellt!

Einverstanden?

A. Traveller

Gastronom '59

Aus dem Notizblock einer Studienreise nach Zentral- und Nordamerika

Von unserem Mitarbeiter Werner Wymann (4. Fortsetzung)

Bild einer Strasse

Unsere Strasse geht stetig abwärts, dem Meere zu. Schon sind wir aus einer Scheitelhöhe von 2350 m – der obersten Stufe, wo noch Maiskulturen gedeihen – auf 1500 m hinuntergefahren. Überall sehen wir die bis 8 Meter hohen sog. «Telephonstangen-Kakteen» gegen den Himmel ragen. Hier und da begegnen wir einem Trupp der schwarzbefrackten Asagierer mit ihrem grässlichen kalten Hals, die sich bei ihrer Arbeit als «Sanitätspolizisten» und «Totengräber der Landstrasse» nicht stören lassen. ... Nachdem wir wieder einmal eine der ungezählten Kurven hinter uns haben, befinden wir uns ganz unversehens bei einer Gruppe primitiver Hütten, die aus Maisstroh und Schlamm gebaut sind. Beim Betreten einer solchen Behausung stellen wir fest, dass sie jeglichen Möbelstückes bar ist. Nur die «Metata» ein Backtrog aus Lavagestein – in welchem die Eingeborenenfrauen die aufgewickelten Maiskörner verreiben, um daraus die kleinen, pfannkuchenähnlichen «Tortillas» zu backen, sowie eine Matte als Schlafstätte befinden sich darin.

Auf der «Dorf»-Strasse wimmelt es von Tieren aller Art: Ein mageres, brandschwarzes Mutter Schwein kreuzt in Begleitung ihrer Kinderschar in aller Seelenruhe unseren Weg. Kälbchen, so gross wie Sennenhunde, stehen an der Tränke. Kleine Zwerghühnchen und eine watschelnde Entenscharen kommen unserem Chauffeur gerade in dem Moment, wo er richtig Gas geben will, in die Quere.

Einige Gauchos auf zwerghaften Ponies, aber mit um so grösseren Hüten auf dem Kopf, reiten zur ungefähr zwanzig Kilometer entfernten nächsten Siedlung.

Die relativ wenig befahrene Autostrasse scheint hier eine recht nützliche «Einrichtung» zu sein, belegen doch die Einheimischen die Strassenseiten mit Maiskolben und kleinen roten Pfefferschoten, oder mit in allen Farben schimmernden Dörrbohnen, um dieselben zu trocknen. Ein Bild des Friedens und der Geruhsamkeit. Es wird nur gestört von einem Reklameschild, riesengross, eine sogar für mexikanische Verhältnisse dürftig gekleidete Sex-Bombe darstellend, die aus dem erinnern soll, beim nächsten Halt einen Coca-Cola zu trinken.

Mexiko-City – Teddy Stauffer verrät sein Spezialrezept

Wer ist Teddy? Hunderte, denen man in der Schweiz diese Frage stellen mag, kennen ihn. Vor genau 50 Jahren in Bern geboren und aufgewachsen, war er bereits mit zwanzig Jahren ein Musiker von Kopf bis Fuss. Bald darauf Begründer und Dirigent des bekanntesten Tanzorchesters mit der damals grössten Besetzung von neunzehn Mann, pendelte er zwischen dem alcaz-Hotels in St. Moritz, Berlin und London hin und her und schenkte dem Schweizerland unter anderem die liebliche Melodie «Margitli, I lieb divo Härze, mit Schmärze» – um dann – während der Wirren des Krieges, irgendwo jenseits des grossen Wassers hängen zu bleiben.

Wo ist Teddy? Acapulco, Perle Mexikos am Stillen Ozean, nicht nur einer der schönsten Flecken der Erde, sondern auch der Erde überhaupt. Da, wo die stetig anrollende Brandung an schroffen Felsen zerschellt und der weisse Gischt bis zehn Meter hoch auf-

springt, dort, wo aus einer Höhe von dreissig Metern tolle Springen in die tosenden Wellen «hinunter fliegen» und damit die denkbar kitschigste und schaurigste Attraktion bieten, im exklusivsten Nachtclub Mexikos «La Perla» und dem feudalsten Hotel «El Mirador» lebt Teddy heute.

Was macht Teddy? Vor allem ist er Hotelier und Restaurateur – und kein schlechter! – wird er doch sogar von der Konkurrenz als spiritus rector und Mann am Steuer von ganz Acapulco anerkannt. Das will was heissen – denn – Acapulco, vor zehn Jahren noch ein Fischerdorf, weist heute zehntausend Hotelbetten auf und weitere zehntausend sind geplant oder bereits in Bau.

Teddy führt nicht in seinem maximalen «air-conditioned» gekühlten 30perder in sein Heim. «Chesa Veglia» steht an der Haustüre, und oben, in seinem Appartement, hängen zwischen Schweizercheiben und Kantonswappen Bilder mit Schweizer Bergen, von ihm selbst aus dem Gedächtnis gemalt – und alle ausnahmslos tief verschneit. Dies anzusehen kann einem hier in diesem Land, wo man – im November – vom einzigen Gedanken geplagt wird, was man noch weiter ausziehen könnte, um der Hitze zu entfliehen, zur Verzeiwung bringen! – Teddy kennt den «Türg», wie er sagt; seine Garderobe besteht während Monaten aus kurzen Shorts, einem ebenso kurzen Hemd und – aus! – Teddy verbringt aber seine Hobby-Stunden nicht nur im traumhaft schön gelegenen Malateri, sondern auch bei seinem Lieblingsport, der darin besteht, gelegentlich in hartem Kampf einen der mächtigen, bis 120 kg schweren Schwertfische, die sich an den Küsten des Pazifik zu Tausenden tummeln, zu fangen. Wenn er Glück hat, fängt er gelegentlich eine jener Riesenschildkröten, wie sie auf dem Markt zu Dutzenden angeboten werden. Ein solcher Koloss, ca. 50–70 kg schwer, kostet ca. 6 Pesos oder ungefähr 2 bis 3 Schweizerfranken. Daraus lassen sich 100 bis 120 Tassen Real-Turtle-Soup nebst ca. 30–40 Portionen ausgezeichnet schmeckender, auf dem Grill zubereiteter Turtle-Steaks herstellen.

Als neuestes Hobby baut unser Landsmann in der letzten Zeit Wungeloh in einer Luxusvilla ein apart schönes Stil, wie ich ihn auf meinen Anfahrten kreuz und quer durch Amerika nirgends angetroffen habe. Jedes Haus hat seinen eigenen Charakter mit entsprechendem Namen und ist in einem unbeschreiblich üppigen, tropischen Park gelegen. Ich hätte mich am liebsten im vielversprechenden «Arabian Night» für ein paar Wochen einquartiert! Leider wird aber der glatzköpfige Bj Brynner in den nächsten zwei Monaten den mir so fabelhaft in den Rücken passenden Liegestuhl benützen.

Teddy legt den soeben angekommenen – genau 35 Tage alten – SPORT, seine zweite Bibel, wie er sagt, zur Seite. Ich schäme mich ein wenig; denn er kennt sich im Sportleben der Schweiz weit besser aus als ich. Deshalb ziehe ich es vor, auf mein Hobby überzuwechseln und ein wenig vom Kochen zu reden.

Im Rahmen eines von seinen beiden Schweizer Küchenchefs mir zu Ehren fabelhaft zubereiteten Menüs mit ausschliesslich mexikanischen Spezialitäten imponierte mir ganz besonders die eigentliche Haus Spezialität von Señor Teddy's Restaurant «La Perla», das eiskalt servierte «Ceviche».

Vernimmt denn abschliessend, auf welche selbstsame Weise Fisch am Gestade des Stillen Ozeans zubereitet und gegessen wird:



Horace mène le bon combat

Pour rester dans le simple anglo saxon, citons l'hommage rendu dans un récent numéro de «Time», le puissant magazine new-yorkais, à Horace Sutton, qu'il n'est guère besoin de présenter à nos lecteurs.

La rédaction du «Time» a, par contre, estimé opportun de le présenter à ses centaines de milliers de lecteurs et, ce faisant, elle fait ressortir toute l'importance que les chroniques traitant du tourisme ont prise dans la presse américaine depuis dix ans.

Auparavant, ces invitations aux voyages étaient ramenées au style strictement publicitaire, et tout ce que la rédaction glissait entre les annonces n'était que remplissage et non point justification.

Les temps ont changé. Les grands journaux de l'Amérique du Nord ont leurs chroniqueurs attirés et le «New York Times», pour prendre un autre exemple, dans la presse quotidienne, a une «Travel Section» d'envergure dans chacun de ses numéros de fin de semaine.

La publicité dans ce domaine est d'ailleurs d'un bon rapport; l'année dernière, le produit des annonces d'entreprises de transport et d'hébergement

s'est élevé pour la «Chicago Tribune» à plus de quatre millions 400 mille dollars, le «New York Times» enregistrant pour sa part huit millions de dollars en ordres d'insertion.

Les hôteliers suisses s'emploient à faciliter la tâche des chroniqueurs qui leur sont dépêchés, surtout dans le domaine gastronomique que les USA découvrent toujours davantage.

Horace Sutton est fort connu chez nous. On s'attache à le retenir en Suisse le plus longtemps possible, mais ses séjours — nous allions dire ses stages — sont de trop brève durée. L'essentiel reste que ce reporter, qui n'en est pas à ses débuts, n'oublie pas ce qu'il a vu et qu'il s'emploie à documenter ses lecteurs avec objectivité.

En passant, signalons le sentiment de surprise exprimé par le «Time» à l'annonce du revenu que procure à Horace Sutton sa collaboration à trente-cinq quotidiens et hebdomadaires de l'Amérique du Nord: cela dépasse le traitement d'un directeur général d'une vaste entreprise de chez nous, dans le secteur de la chimie, de l'assurance ou de la banque. Tant mieux pour lui et pour la cause qu'il défend. WELCÔME

durée de l'horaire. Le rapport de gestion des PTT récemment publié déclare à ce propos: «la réduction (2 heures depuis le 1er juin 1959) a pu être compensée en grande partie par des simplifications techniques et des réorganisations de service. En 1959, le surcroît de frais s'est chiffré pour la poste à un million de francs; dès 1960, où la réduction portera sur toute l'année, ce surcroît sera plus élevé». Certes sur les charges totales d'exploitation de 915,9 millions de francs dont 477,6 millions pour le personnel, ce montant de 1 million paraît modeste. En revanche, il faut souligner les inconvénients supportés par la communauté: heure de fermeture avancée de deux heures — fermeture des guichets fixée d'entente avec les autorités à midi dans de nombreux offices de postes ruraux — distribution des colis et des articles d'argent réduite à une seule tournée au lieu de deux, suppression d'une distribution de lettres dans diverses localités où les envois étaient distribués auparavant trois fois par jour. Ainsi, la communauté a dû supporter une part des effets de la réduction des services des PTT. L'avenir dira dans quelle mesure cette réduction des prestations publiques s'accéléra ou non!

Gesetz gegen Vertrag

Ende 1959 wurden in der schweizerischen Wirtschaft insgesamt 1651 Gesamtarbeitsverträge registriert, nachdem im Laufe des Jahres 22 neue Vertragswerke hinzugekommen waren. Der Bestand an solchen kollektiven Vereinbarungen ist somit nun nahezu doppelt so hoch wie bei Kriegsende und viermal so gross wie unmittelbar vor dem Kriege. Die Entwicklung zeigt, dass das Netz der Verträge immer enger geschlossen wird. Um so mehr stossen sich die Arbeitgeber, wie der Zentralverband schweizerischer Arbeitgeber-Organisationen in seinem kürzlich erschienenen Bericht über das Jahr 1959 feststellt, an der Tatsache, dass einzelne Gewerkschaften oder ihnen nahestehende politische Parteien nicht davor zurückschrecken, bei jeder sich bietenden Gelegenheit Fragen, welche Gegenstand gesamtarbeitsvertraglicher Regelung sind, durch Initiativen und Motionen auf die Ebene der Gesetzgebung zu schieben. In der Tat macht die Aushöhlung der Verträge leider fortwährend weitere Fortschritte.

Ganz besonders augenfällig ist dies heute zum Beispiel auf dem Gebiet der Ferienregelung, indem — ungeachtet der vertraglichen Erfolge bei der Arbeitszeitverkürzung — in immer weiteren Kantonen Vorstösse zur gesetzlichen Ordnung der Ferienansprüche oder zu deren Erweiterung unternommen werden. «Die Initiativen derartiger Vorstösse werden sich aber bewusst sein müssen», erklärt der Zentralverband der Arbeitgeber, «dass damit der Gesamtarbeitsvertrag auf einem weiteren Gebiete gegenstandslos wird, da sich die Arbeitgeber nicht dazu hergeben könnten, über die immer weiter getriebenen gesetzlichen Ferienregelungen hinaus auch noch längere vertragliche Ferienansprüche einzuräumen».

Man fragt sich daher heute, ob es nicht angebracht sei, inskünftig bei der Redaktion der Verträge deutlicher zwischen Gegenständen vertraglicher Regelung und solchen gesetzlicher Ordnung zu unterscheiden, damit von vornherein Klarheit darüber besteht, dass mit jedem neuen Sozialgesetz ein weiterer Artikel aus dem Gesamtarbeitsvertrag herausgebrochen wird. Da und dort ist man bereits zu dieser neuen Darstellungweise der Gesamtarbeitsverträge übergegangen, und in einzelnen Branchen wird in den entsprechenden Vertragsartikeln ausdrücklich erklärt, dass in den Kantonen, in welchen eine bestimmte Materie gesetzlich geregelt sei, der betreffende Vertragsartikel keine Geltung habe, auch wenn er materiell weiter geht als das Gesetz. K. W.

Présence de la Suisse à l'étranger

Le temps n'est plus où les Suisses pouvaient se contenter de recevoir patricialement les «mildors» anglais et les autres visiteurs attirés par ses beautés naturelles. Le tourisme est devenu une branche importante de l'économie nationale: les 770 millions qu'il laisse, une fois déduites les dépenses que les Suisses font de leur côté à l'étranger, couvrent largement le déficit de notre balance commerciale, ce qui est assez dire!

Les échanges de visiteurs toujours accrus entre tous les pays du monde, nous obligent à des efforts constants pour maintenir notre position. Il faut être présent chez tous ceux qui font leurs plans de vacances, et dans toutes les agences de voyage qui les aident à mettre au point leurs itinéraires. Cette présence est assurée par l'Office national suisse du tourisme et ses dix-sept agences dans le monde entier, ainsi que par les représentations de nos entreprises de transport.

Leur succès se mesure en quelques chiffres: pour 1959, dit le récent rapport de l'ONST, la Suisse a compté dans ses hôtels et pensions 15 millions de nuitées d'hôtes étrangers, à côté des 12 millions de nuitées d'hôtes domiciliés en Suisse. Et la statistique ne comprend pas les millions de nuitées dans les camps, les chalets ou appartements de vacances. Nos hôtels les plus nombreux sont, dans l'ordre, les Allemands, puis les Britanniques, les Français, les Américains. Et c'est en Suisse romande que la densité d'occupation des lits d'hôtels est la plus forte.

Ces visiteurs ont eu maintes occasions de voir la Suisse présente chez eux: des journalistes et des écrivains qui ont visité notre pays ont rapporté leurs impressions dans des centaines de journaux et revues. Des expositions d'art, d'affiches, de photographies, de livres, d'objets divers, leur ont donné une idée de notre pays. Des films sur la Suisse leur ont fait découvrir ses beautés. La radio et la télévision leur ont apporté images et visages helvétiques.

Tout cela, qui contribue à la popularité de notre pays dans le monde, est possible grâce au travail assidu de l'Office national suisse du tourisme et de ses agences, qui sont autant de foyers de rayonnement dans de nombreux pays du monde. L'organisation d'un camp de ski pour journalistes britanniques, celle d'un autre camp de ski pour enfants de journalistes allemands, ne sont que quelques réussites parmi d'autres au cours de l'an dernier. Qu'un grand journal finlandais publie un supplément sur la Suisse — comme le fit aussi le «Times» de Londres — ou qu'une maison de photographie de réputation mondiale projette à la Gare centrale de New York des vues de Suisse avec «les plus grandes diapositives en couleurs du monde», que la télévision américaine ou la BBC britannique diffusent des reportages radio et télévision sur la

Suisse: c'est toujours l'Office national suisse du tourisme qu'on retrouve à la base de leur travail et de leur documentation.

Notre pays est ainsi présent dans le monde; il attire des touristes de tous âges, et surtout des groupes de plus en plus nombreux, qu'il s'agisse des médecins de l'Afrique du Sud désireux de rencontrer des confrères helvétiques autant que d'admirer nos paysages; et des jeunes lauréats japonais d'un concours organisé lors de la projection de «Heidi», des étudiants et écoliers étrangers toujours plus nombreux dans nos instituts, ou des fervents de nos stations thermales.

Et c'est cette présence de la Suisse dans le monde qui nous vaut la présence en Suisse d'hôtes toujours plus nombreux et fort bienvenus.

Réductions illusoires d'horaire de travail aux dépens de la communauté

(PAM) — Au début de mai, l'industrie des machines et appareils a introduit selon la convention établie l'horaire de 45 heures avec compensation de 2,2%. En l'espace de moins de quatre ans, la durée du travail dans ce secteur important de l'économie suisse aura passé de 48 à 45 heures, soit une diminution de 6,25% qui aura posé aux entreprises de sérieux problèmes.

Les auteurs de l'initiative sur la réduction de la durée du travail pensent qu'à l'avenir tout s'arrangera! Ce sera à la loi de fixer une limite maxima de la durée du travail et ce sera aux syndicats à se débrouiller pour obtenir la compensation de salaire dans le cadre des contrats collectifs. Mais qui peut prédire l'avenir? Et l'évolution économique européenne ne dictera-t-elle pas ses lois peut-être sévères? On vient d'en voir un cas typique en Suède: une loi édictée depuis peu prévoyait l'introduction de la semaine de 45 heures; celle-ci devait devenir une réalité cette année. Or, les syndicats suédois ont dû admettre selon le «Bund», qui cite le fait, qu'aucune compensation de salaire ne serait attribuée pour cette nouvelle étape de diminution de l'horaire de travail.

«Personne — poursuit le journal bernois — et pas non plus l'Union syndicale suisse ne peut donner à l'ouvrier suisse l'assurance que ce cas ne se produirait pas aussi chez nous, si la loi introduisait une réduction schématique de la durée du travail à 44 heures, ne tenant pas compte des conditions économiques réelles. L'initiative pour la réduction de la durée du travail est un chèque sans provision, qui pourrait coûter cher à celui qui en bénéficierait.»

Ce n'est pas seulement à l'échelon privé qu'on se rend compte des effets d'une réduction de la

Von Soldaten serviert

Bundesrepublik sucht mit allen Mitteln, dem Arbeitskräftemangel beizukommen

Die in- und ausländischen Gäste der deutschen Hotels und Restaurants werden in Kürze «militärisch» bedient werden: der Gefreite serviert à la carte, und möglicherweise entkorkt Ihnen der Unteroffizier die Weinflasche. Die normale Berufskleidung des Gastgewerbes lässt allerdings nicht auf Bundeswehrdienstgrade schliessen. Sie dürften durch Mundpropaganda verbreitet werden. Aber den Soldaten weist der internationale, unverkennbare Militär-Haarschnitt aus.

Es handelt sich hier um keine Fremdenverkehrsattraktion; auch in allen anderen Berufen werden Soldaten stundenweise beschäftigt werden. Ausserdem dürfte das Militär kaum zu Propagandazwecken dieser Art geeignet sein, noch sich dazu hergeben. Eine kleine Attraktion mit sehr engen Grenzen des Respekts bleibt es ohnehin durch die Tatsache selbst.

Deutsche Bundeswehrsoldaten hatten nach den Bestimmungen des Soldatengesetzes von Anfang an das Recht auf eine Nebenbeschäftigung in der Freizeit; dieses wurde aber bisher in keinem umfangreichen Rahmen ausgenützt. Trotzdem hatte kürzlich der Deutsche Gewerkschaftsbund Beschwerde erhoben wegen unzulässiger Wettbewerbs. Damit waren die Rechtsexperten des Bundesverteidigungsministeriums mobilisiert. Sie kamen zu dem jetzt bekanntgewordenen Schluss, dass die Ausübung einer nebenberuflichen Tätigkeit eines Bundeswehrangehörigen nicht nur rechtlich unanfechtbar, sondern aus Gründen der verheerenden Arbeitsmarktlage geradezu wünschenswert sei.

Hier hat sich ein neuer Weg aufgetan, der die Lücken in den Reihen der Arbeitskräfte zwar quantitativ nicht entscheidend auffüllen wird, der aber die Fachkräfte dem Arbeitsmarkt stundenweise sichert. Eine Kollision mit dem deutschen «Schwarzarbeitsgesetz» ist nicht gegeben, das Verbot und Bestrafung vorsieht, wenn aus Gewinnsucht eine Kraft nebenberuflich beschäftigt wird, die billiger ist und daher einer regulär zu entlohnenden die Arbeit fortnimmt.

Die der Wirtschaft durch die Wehrpflicht wieder auf längere Zeit entzogenen, gerade ausgebildeten

«Kleine Reform» des Gaststättengesetzes

Bonner Bundestag im Schlussakkord — Laufende Gaststättenstatistik — Zuschüsse für Beherbergungsgewerbe

Noch kurz vor der grossen Sommerpause verabschiedeten die Bonner Legislativ-Gremien im Rahmen eines unter Hochdruck stehenden Arbeitstempore drei Gesetzesvorlagen, die das Hotel- und Gaststättengewerbe besonders tangieren.

Da mit der seit Jahren in der Bundesrepublik heftig umstrittenen Novelle zum Gaststättengesetz vorerst nicht zu rechnen ist, solange die schwierigen Verfassungs- und Gewerbefragen nicht eindeutig geklärt sind, hat man sich allseits mit der sog. «Kleinen Reform» zunächst begnügen müssen. Bundestag und Bundesrat entschlossen sich für die ersatzlose Streichung des § 5 des Gaststättengesetzes, nach dem die an juristische Personen oder nicht rechtsfähige Vereine gegebene Konzession nach 30 Jahren erlischt. Wer also vor Inkrafttreten des Gaststättengesetzes eine solche Erlaubnis erhalten hatte, sah sich mit dem Ablauf des 30. Juni d. J. gezwungen, sich nach einer neuen Erlaubnis umzuschauen.

Die Streichung des § 5 lässt nun die hier in Frage kommende Konzession ohne zeitliche Befristung weiter gelten, da nach Fortfall der Bedürfnisprüfung im Gaststättengewerbe, wie der federführende Bundestagsausschuss für Wirtschaft im Einvernehmen mit dem Ausschuss für Mittelstandsfragen argumentierte, das automatische Erlöschen der Erlaubnis praktisch seinen Sinn verloren habe. Mit der Streichung werde auch im Gaststättengesetz eine Regelung geschaffen, die vergleichbaren gewerberechtlichen Gesetzen anderer Art entspreche. Anträge auf Neuerteilung einer Konzession sind mit dieser Entscheidung ebenfalls überflüssig geworden.

Weiter wurde von Bundestag und Bundesrat der Gesetzesentwurf über die Durchführung laufender Statistiken im Handwerk und im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe gebilligt, wonach laufende Repräsentativ-Erhebungen als Bundesstatistik in Form einer «Umsatz-Schnellstatistik» ein präzises Bild geben sollen über Geschäftstätigkeit und Wirtschaftsablauf in beiden genannten Wirtschaftssparten. Hierbei umfasst die Gaststättenstatistik monatlich den Umsatz sowie die Zahl der Beschäftigten. Auskunftspflichtig sind die Unternehmen des Gast-

Nachwuchskräfte können nach dem neuen Trend also wieder für einige Stunden auf den verwaisten Arbeitsplätzen eingesetzt werden, und zwar im Austauschverfahren, da die militärischen Ausbildungsstellen ja nicht mit den Wohnorten übereinstimmen. Die Betriebe haben jetzt die Möglichkeit, mit dem vieldiskutierten Schichtarbeitsverfahren in 3 Etappen eine Überbrückung zu schaffen. Vielleicht bildet sich auch eine Art privater Arbeitsvermittlung der Bundeswehrangehörigen je nach Wirtschaftssparte heraus. Es wäre nicht das Schlechteste.

Genauere Richtlinien schliessen übrigens die sog. «wilde Arbeit» aus. Die Nebenbeschäftigung muss von den Vorgesetzten genehmigt sein und den Dienstbetrieb der Bundeswehr oder die Dienstfähigkeit nicht beeinträchtigen. Es muss eine ordnungsgemässe Entlohnung erfolgen. Die betreffenden Soldaten stehen laufend unter einer Sonderbeobachtung von Militärärzten. Sie können jederzeit zur Truppe zurückgerufen werden. E. S.

Das Fleisch eines lachsforellenfarbigen Meerfisches in ca. 1 cm grosse Würfel schneiden und während ca. 1 Stunde in viel Zitronensaft marinieren. Unterdessen aus geschälten Tomatenwürfeln, Zwiebeln, ganzen Lilien, sehr scharfem Chilipeffer und einem Petersilie ähnlichen Kraut, genannt «Cilantro», unter Beigabe von Olivenöl und Salz, eine dicke Sauce zubereiten und diese über die gut abgetropften Fischwürfel geben.

und dann: «Buen Appetito!»

«Farmers Market» — das interessanteste Markt-Restaurant, das ich je gesehen habe

Alles, was die reichgesegnete kalifornische Erde in goldenem Überflus hervorbringt, ist auf diesem wohl schönsten Markt des Globus vertreten.

Wir besuchen diesen auf einem idyllischen Platz gelegenen, mit den verschiedensten Zelten überdachten Ort um die Mittagstunde. Der spezielle Marktordnung gemäss wird hier nur das Schönste vom Schönen zum Verkauf zugelassen, und die Preise dürfen bis zu 20% die üblichen Marktpreise übersteigen. Daher ist der «Farmers Market» von Los Angeles aber auch für jeden Feinschmecker und Freund des Schönen und Guten ein Begriff!

Auf langen, supermodernen Kühltischen liegen Fleisch, Fisch und Geflügel in kaum zu beschreibender Vielfalt und Qualität. Was bei uns in der Schweiz im Verlauf eines ganzen Jahres saisonbedingt an Früchten und Gemüsen zum Verkauf gelangt, das kann hier alles miteinander zur gleichen Zeit angeboten werden. Während zu Hause, in der «Alten Welt», die Winterstürme über das Land fegen, fährt man hier, wie seit Monaten schon, täglich frischgestochene Spargeln auf. Daneben Berge von Riesentrüben, Äpfeln, Birnen und — schön assortiert — Tomaten von Kirschengrösse bis zu solchen, welche 300 Gramm per Stück wiegen. Ein Händler verkauft Wassermelonen mit einem Durch-

messer von 50 cm und mehr. Wenn du aber voller Erwartung in eine Pflaume beisstest, gross wie zwei wuschelige Hühnererier zusammen, so bist du enttäuscht ob deren fadem Geschmack. Gross und schön ist alles — Edellust in Reinkultur — aber da lob' ich mir unsere «hübschigen» Früchte, auch wenn die Pflaumen gar so klein geraten!

Darf ich hier einen kleinen «faux pas» ausplaudern, der einem bekannten schweizerischen Küchenchef und heute einer der führenden Fachleute von ganz Kalifornien passierte, als er das erste Mal im «Farmers Market» einkaufen ging? Dieser war, wie übrigens alle Fachleute meiner Reisegruppe und ich selbst, begeistert beim Anblick der eigrossen und tatsächlich wie ein Ei dem andern sich gleichenden Erdbeeren. Flugs kaufte er alle verfügbaren Erdbeeren ein und nahm sie, in Gewissheit, einen einmaligen Fang gemacht zu haben, nach Hause, wo er sie einfrischen liess. Gross war sein Erstaunen und ebenso die Enttäuschung, als er dann bei jedem Besuch des «Farmers Market» Monat für Monat bis in den Spätherbst hinein, am gleichen Stand genau so schöne und reichliche Erdbeeren — nur zeitweise bedeutend billiger — sah.

In meinem Untertitel spreche ich aber vom «Restaurant» des Marktes, und das hätte ich nun vorlauter in Superlativen schwärmen beinahe vergessen, dabei sind die Restaurants das Interessanteste von allem! Nord-, Süd- und Zentralamerikaner, Chinesen, Japaner, Franzosen, Italiener und so weiter bereiten hier aus all der Vielfalt, die ringsherum roh angeboten wird, ihre besonderen Spezialitäten. Da wird grilliert, gebraten, gebacken, gekocht, da werden Salatplatten in einzigartiger Zusammensetzung und Farbenpracht zubereitet, und was an Süssigkeiten angeboten wird, das geht auf keine Menukarte.

Item, mein lieber Leser und Reisekamerad, der du mit mir in Gedanken schon kreuz und quer über den Erdball «gewandert» bist und in alle möglichen Köpfe geschaut hast, ich gebe dir den guten Rat: Schau dir «Farmers Market» selbst an!

stätten- und Beherbergungsgewerbes. Bei Unternehmungen mit mehreren Niederlassungen sind

Cognac
COURVOISIER
The Brandy of
Napoleon
N
ses qualités:
★★★
V.S.O.P.
Napoleon
60 ans

Jean Haecy
Importation S.A. Bâle 18

auch diese einzeln zur Auskunft verpflichtet. Die Gaststättenstatistik wird bei höchstens 15 000 der bezeichneten Betriebe durchgeführt. Obwohl der Bundesrat der Auffassung war, vierteljährliche Erhebungen würden ein ebenso brauchbares Bild der Lage bringen, hat sich doch die Meinung durchgesetzt, dass monatliche Erhebungen wirkungsvoller seien.

Mit der Verabschiedung des ERP-Wirtschaftsplanes 1960 hat auch das Mittelstands-Kreditprogramm des ERP-Sondervermögens, das aus der ehemaligen Marshallplanhilfe hervorgegangen ist, seine Billigung gefunden und ist für das deutsche Fremdenverkehrsgewerbe von entscheidender Bedeutung. Für die mittelständische gewerbliche Wirtschaft sind insgesamt 125 000 000 DM festgelegt. Von dieser Summe erhalten Betriebe aus Fremdenverkehr, Handel, Handwerk und Kleingewerbe Kredite zur Fortführung der seit Jahren durchgeführten Rationalisierungs-, Modernisierungs- und Umstellungsmassnahmen und Betriebe in den sogenannten «regionalen Förderungsgebieten», Zonenrand- und Sanierungsgebieten sowie zentralen Orten, Kredite für Aus- und Aufbau sowie für Rationalisierung und Modernisierung.

Erstmals werden auch Kredite ausgegeben zur Förderung der Existenzneugründung von Nachwuchskräften der gewerblichen Wirtschaft, und zwar als Ergänzung zur eigenen Leistung sowie Darlehen der Kreditinstitute. Die Höhe der Kredite für Existenzneugründung soll je nach Lage das Drei- bis Fünffache des eigenen Gesparten nicht überschreiten.

L'hôtellerie française contre la «réforme» de la taxe sur les chiffres d'affaires

De notre correspondant parisien

La «réforme fiscale» qui préoccupe actuellement le parlement français est d'une importance primordiale pour les hôteliers et restaurateurs de France.

Elle prévoit en principe le remplacement de la taxe de prestation de 8% par une TVA (c'est à dire taxe à la valeur ajoutée) de 10% sur les chiffres d'affaires des établissements, mais avec les exemptions ou réductions pour les hôteliers, cafetiers et restaurateurs que nous pouvons résumer comme suit:

Chiffre d'affaires annuel inférieur à 2 500 000 francs (25 000 NF):

Exonération de toute taxe pour les entreprises individuelles placées sous le régime du forfait.

Les sociétés et notamment les S.A.R.L. ne pourront pas bénéficier de cette exonération.

Chiffre d'affaires annuel se situant entre 2 500 000 francs (25 000 NF) et 5 000 000 francs (50 000 NF):

Application d'une décade pour les entreprises individuelles placées sous le régime du forfait. Les sociétés et notamment les S.A.R.L. ne pourront pas bénéficier de cette décade.

Pour 5 000 000 francs de C.A. le taux de la taxe serait de 8,50 pour cent.

Pour 4 000 000 francs, ce taux serait, par le jeu de la décade, réduit à 6,37%.

Pour 3 000 000 francs, le taux ne serait que de 2,83%.

Chiffre d'affaires annuel se situant entre 2 500 000 francs (25 000 NF) et 4 000 000 francs (40 000 NF):

Les redevables peuvent opter entre deux solutions: 1° soit paiement de la TVA au taux de 10% sur la totalité de leur chiffre d'affaires avec possibilité de déduire les montants des TVA payés à l'achat et figurant sur les factures des fournisseurs ou grossistes.

2° soit paiement de la TVA au taux de 10% avec réduction de 15% sur le chiffre d'affaires. Ce régime reviendrait en fait au taux de 8,50% puisque le taux de 10% s'appliquerait seulement à 85% du chiffre d'affaires. Mais cette réduction de 15% exclurait la déduction des TVA payées sur les achats.

Chiffre d'affaires supérieur à 4 000 000 francs (40 000 NF):

Taxe à la valeur ajoutée au taux de 10%. Les TVA payées à l'achat et figurant sur les factures des fournisseurs ou grossistes pourraient être déduites du montant de l'impôt.

Skandinaviens modernstes Hotel

Von Dr. Gerhard H. E. Meissel, Kopenhagen

Die Kopenhagener Stadtsilhouette besitzt seit einiger Zeit ein gänzlich verändertes Aussehen, das Strassenbild der dänischen Hauptstadt wurde um einen Turm reicher und die Kapitale am Öresund erhielt ein neues, markantes Profil, das sämtliche Skandinavier, die in Malmö das Fährschiff zum gegenüberliegenden Ufer besteigen, schon aus der Ferne bewundern können. Zu dem weit und breit bekannten Kopenhagener Rathausurm, einem Wahrzeichen Kopenhagens, gesellt sich jetzt nämlich das neue Royal Hotel, das höchste Gebäude im ganzen Norden, 70 Meter hoch und von der SAS, der skandinavischen Luftverkehrs-gesellschaft, erbaut. Dieses grösste und modernste Haus im nördlichen Raum besitzt in seinen zweiundzwanzig Stockwerken 275 Gästezimmer mit 475 Betten. Die oberste Etage liegt in gleicher Höhe wie die Turmspitze des Kopenhagener Rathauses, und in den siebentausend Fenstern dieses Wolkenkratzers spiegeln sich an sonnigen Tagen die hohen Türme der Zentralstation und von Axelborg wieder. Aus den Gästesuiten in der 19. und 20. Etage kann man nicht nur das Land und den Starten der Düsenflugzeuge auf dem Flughafen Kastrup genau verfolgen, sondern auch die Hügel Südschweidens und die grünen Forsten Nordschwedens, die sich deutlich sichtbar am Horizont abzeichnen, sehen, von der Dachterrasse aber schweift der Blick über den Öresund bis zur Küste von Skåne und bei guter Sicht sogar weit bis nach Schweden hinein.

Weiter sind von der oben genannten Gesamtsumme noch gegebenenfalls Kredite zur Bildung von Haftungsfonds für noch zu gründende Kreditgarantiegemeinschaften oder zur Erhöhung von Haftungsfonds bereits bestehender Kreditgarantiegemeinschaften der mittleren gewerblichen Wirtschaft abzugeben.

40 000 000 DM sind ausgesetzt für Kredite an Vertriebs-, Flüchtling- und Kriegssachgeschädigte sowie 2 000 000 DM an nichtdeutsche Flüchtlinge und Verschleppte. Zur anteiligen Deckung von Anlaufkosten bestehender oder noch zu gründender Kreditgarantiegemeinschaften der mittelständischen gewerblichen Wirtschaft sind weitere 50 000 DM veranschlagt.

Die ERP-Zinsen betragen wie im vergangenen Jahr 5% für Betriebe in regionalen Förderungsgebieten, die mit anderen Bundesmitteln aus den Aktionen Zonenrand- und Sanierungsgebieten nicht auskommen. Den gleichen Zinssatz erhalten Umstellungsvorhaben im Zusammenhang mit dem internationalen Wettbewerb ohne Unterschied, ob das mittelständische Unternehmen sich in regionalen Förderungsgebieten befindet oder nicht. Auch die Existenzneugründungen werden mit nur 5% Zinssatz belegt. Vorzugszinsen von 4% erhalten die entsprechenden Betriebe in Berlin. Kredite für Abwasser- und Wasserversorgungsanlagen werden ebenfalls mit 5% zurückgezahlt. Für alle anderen Kreditnehmer der mittelständischen gewerblichen Wirtschaft gilt ein Zins von 6%, der immer noch niedriger ist als bei den Banken am Kapitalmarkt. E. S.

Il va sans dire que nos collègues français ne sont pas contents. Voici ce qu'en pense la «Gazette Hôtelière», organe bien connu de la Fédération Hôtelière d'Alsace et de Lorraine à Strasbourg:

«Le projet gouvernemental de réforme des taxes sur le chiffre d'affaires, celui qui doit nous permettre d'entrer en concurrence avec les pays communaux, constitue une véritable duperie pour les hôteliers, restaurateurs et débiteurs de boissons.

Nous pouvons l'examiner sous tous les angles et chaque fois nous devons conclure qu'il ne nous donne aucune satisfaction.

Avec les «avantages» qu'on nous réserve nous ne paierons certainement pas moins et quant à la simplification du système fiscal, il suffit de se pencher sur les textes compliqués et touffus à souhait pour déchanter.

Il n'y a rien de bon, rien de constructif, rien de déterminant.

Il y a un seul espoir, c'est que nos députés et sénateurs, puisque le projet doit être ratifié par le Parlement, sauront y apporter les modifications indispensables.»

Nous préférons ne pas prendre — pour le moment — position pour ou contre le projet de réforme fiscale, mais nonobstant les nombreuses exemptions pour les petites et même les moyennes entreprises, on peut dire qu'une TVA de 10% ne constitue certainement pas une amélioration des charges fiscales dont souffrent les hôteliers et restaurateurs dont le chiffre d'affaires dépasse 400 000 NF (environ 340 000 francs suisses) par an, c'est-à-dire justement de ceux qui reçoivent le gros de la clientèle internationale.

Aussi n'est-il nullement étonnant, que la Fédération nationale de l'industrie hôtelière vienne de se prononcer, à l'occasion de la dernière réunion de son bureau national, en faveur d'une éventuelle mesure de protestation collective contre cette «réforme». — En effet la décision d'une fermeture générale des établissements a été adoptée à l'unanimité, si la réforme fiscale aggrave la situation déjà impossible dans laquelle se trouve l'une des branches de notre économie qui est un des attraits essentiels du pays sur le plan touristique... Pour l'instant on n'y est pas encore.

Mais évidemment, le gouvernement de la Ve République est en train de tuer la «poule aux œufs d'or» qu'est l'hôtellerie, grande collectivité de devises.

W. Bing

Selbstverständlich hat das Royal Hotel gewaltige Summen gekostet. Als im Schosse der SAS zuerst der Bau dieses Wolkenkratzers aktuell wurde, rechnete man mit einer Investierung von etwa 25 Mio Dänekronen; aber mit dem Fortschreiten der Bauarbeiten kletterten diese Ausgaben unaufröhlich in die Höhe, und als endlich das Gebäude fix und fertig stand, hatte das Hotel 56 Mio Dänekronen, 34,4 Mio D-Mark, gekostet. Aus diesem Grunde musste denn auch die SAS-Invest AB, die als Finanzier auftrat und die Verantwortung für den Bau trägt, eine grosse Anleihe bei dänischen Versicherungsgesellschaften aufnehmen, für die der Magistrat von Kopenhagen eine Garantie in Höhe von 14 Mio Dänekronen übernahm.

Höchster Chef dieses neuen Riesenkomplexes wurde ein Experte, dessen Name in fast sämtlichen europäischen Ländern bekannt und direkt ein Begriff ist. Die SAS engagierte nämlich einen bekannten Schweizer Hotelier, den 44-jährigen Albert Kappenberger, früherer Direktor des berühmten Baur au Lac in Zürich, das von sachverständiger Seite als eines der exklusivsten Hotels der Welt bezeichnet wird. Direktor Kappenberger machte von Anfang an seine Karriere innerhalb der Hotelbranche; er arbeitete in den ersten Häusern in einem Dutzend von Ländern, die ihm ein reiches und vielseitiges Wissen, das jetzt dem Royal Hotel zugute kommt, vermitteln. Aber die SAS griff nicht erst auf diese Hotelkapazität zurück, als die neue Kopenhagener

Grossanlage im grossen und ganzen bereits fertig war. Vielmehr war Direktor Kappenberger vom ersten Spatenstich an zur Stelle, nachdem er schon dem Architekten dieses Wolkenkratzers, Professor Arne Jacobsen, hinsichtlich der Planung des ganzen Komplexes mit technischen und praktischen Ratschlägen zur Seite gestanden und bei der Ausformung der inneren Ausstattung, der Einrichtung und dem allgemeinen Arrangement mitgeholfen hatte. Aber auch die persönliche Auswahl des gesamten Personals, alles bestens ausgebildete und auch schon bewährte Fachleute, die hinter den Kulissen dafür zu sorgen haben, dass die gewaltige Organisation in allen Punkten perfekt klappt, war eine weitere Aufgabe von Direktor Kappenberger. Seine besonderen und engsten Mitarbeiter suchte der neue Chef des Royal Hotels verständlicherweise mit ganz besonderer Sorgfalt aus, wobei auf praktische Hotelserfahrungen in den skandinavischen Ländern und anderen Teilen der Welt besonderes Gewicht gelegt wurde. Während viele von ihnen ebenfalls die berühmte Hotelfachschule des Schweiz. Hotelier-Verein durchliefen, besuchten andere skandinavische Ausbildungsanstalten vom gleichen Schlag.

Auch für die internen Verbindungen innerhalb des Hotels wurde in vorbildlicher Art und Weise gesorgt. In den Fällen, wo es ratsam erscheint, wurde das Personal mit tragbaren Rundfunkempfängern ausgestattet; ausserdem steht den Angestellten die eigene Hotelrohrpost zur Verfügung, die übrigens Restaurant und Grill, Bankettsäle und Telefonzentrale mit der Hauptkasse verbindet. Ein Zentrum für die Nachrichtenübermittlung des Hauses befindet sich übrigens in der grossen Hotelhalle, wo die Telefonzentrale über einen eigenen kleinen Rundfunkempfänger, mit dem Personal in Verbindung gerufen werden können, verfügt. Erwartet beispielsweise ein Gast einen Telefonanruf von ausserhalb, während er sich in den einzelnen Restaurants, der Bar, den Kaffees oder andern Lokalen des Hauses aufhält, so wird ihm vom Portier ein winziger Rundfunkempfänger ausgehändigt, den er mit sich trägt. Bei dem erwarteten Anruf wird er dann durch ein Radiosignal zur Telefonzentrale gerufen.

Ganz besonders dürfte die grosse Hotelhalle den meisten Besuchern imponieren: sie besitzt eine Bodenfläche von rund 400 Quadratmetern und wurde völlig mit grünem schwedischem Marmor ausgelegt. Vier Riesensäulen aus schwarzem spanischem Marmor wachsen aus diesem steinernen Parkett, um sich durch die Halle und die erste Etage zu erstrecken und die darüberliegenden Teile des Bauwerks zu tragen. Auf der einen Hallenseite, und zwar im Anschluß an das SAS-Air Terminal, wurde ein luxuriöser Wintergarten angelegt, in dem hinter Glasfenstern seltene tropische Gewächse wie in einem Treibhaus gezüchtet werden. Auf der entgegengesetzten Hallenseite befinden sich die Rezeptions- und Portiertische, die eine Länge von elf Metern haben.

Hinter dieser Riesentheke steht dem Hotelpersonal eine Maschine, die moderner und effektiver kaum gedacht werden kann. In der Verfügung in kürzester Zeit können mit ihr Manipulationen verschiedenster Art ausgeführt werden. Sobald sich ein Gast in der Reception angemeldet hat, sorgt ein Duplikator in Verbindung mit einer Spezialschreibmaschine dafür, dass Karten in mehreren Exemplaren hergestellt werden, auf denen der Name des Gastes, seine Zimmernummer und eine ganze Reihe weiterer Daten angegeben sind. Durch Rohrpost sind diese Karten an die verschiedenen Abteilungen des Personal in der jeweiligen Etage, die Hauptkaffe, die Portierloge, Hauptrestaurant, Bar und Hauptkaffe weitergeleitet, so dass alle diese Instanzen bereits wenige Minuten nach der Ankunft des betreffenden Gastes ganz genau über Personal, Wünsche, Auskünfte und Hotelanweisungen informiert sind. Weiter wurde in der Reception eine leicht überhöhte Zimmerkarte mit Schieberegistern installiert, die die Zimmerbelegung des Royal Hotels für mehrere Monate im voraus angibt. Hierdurch ist es beim Eingang von Zimmerbestellungen durch Brief, Fernsprecher, Telegramm oder Fernschreiber im Handumdrehen festzustellen, ob zu dem gewünschten Termin Zimmer verfügbar sind oder nicht.

Zwischen dem Wintergarten und dem SAS-Air Terminal wurde ein «Snackbar-Air-Club» mit Platz für siebzig Personen, der auch von der Strasse her zu erreichen ist, eingerichtet. Abgegrenzt wird die Hotelhalle von Läden und Kiosken, in denen u. a. Porzellanwaren, Pelze, Kunsthandwerk, Reiseandenken, Schokolade und Konfekt, Tabak- und Papierwaren sowie Zeitungen und Zeitschriften verkauft werden. Zu allen diesen Geschäften führen auch von der Strasse aus Eingänge. Selbstverständlich sind in der Halle auch Kabinen für Orts- und Ferngespräche sowie zur Aufgabe von Telegrammen vorhanden, während eine besondere Ecke als Schreibraum dient.

Aus der Halle führt eine elegante, sechs Meter breite Treppe hinauf zum ersten Stock, wo ein grosses Vestibül mit angrenzenden Salons eingerichtet wurde. In der gleichen Etage liegt das Hauptrestaurant mit Platz für 180 Gäste; die angrenzende «American Bar» ist für dreissig Gäste gedacht.

Die Verbindung zwischen Hotelhalle und den oberen Stockwerken wird durch vier elektronisch gesteuerte Fahrstühle besorgt. Ausserdem besitzt der Wolkenkratzer einen Riesenaufzug, der in dem unteren der beiden Kellergeschosse, die als Garage für 120 Autos sowie als Wasch- und Schmierhalle, Tankstelle und Reparaturwerkstätte ausgebaut sind, endet. Hinter den Kulissen befinden sich schliesslich noch Personal-, Gepäck- und Essensabteilung.

Während die zweite Etage als «Ingenieurabteilung» des Hotels vorgesehen ist und technische Lokale verschiedenster Art enthält, befinden sich im vierten Geschoss die Direktions- und Büroräume sowie eine Personalkantine mit Platz für 75 Personen.

Die eigentlichen Gästezimmer liegen in den Stockwerken zwischen der vierten und der zwanzigsten Etage; von der fünften bis zur neunzehnten Etage sind hier alle Räume mit einem und zwei Betten völlig gleich eingerichtet. Mit Ausnahme von zwei Zimmern in einem jeden Stockwerk, die nur Duschräumen besitzen, haben sämtliche andern Zimmer ihr eigenes Bad, Dusche und eigene Toilette. In der zwanzigsten Etage gibt es eine Luxuszimmerkategorie, die sog. «Royal Suites»; hierzu gehört ein 30 Quadratmeter grosser Salon, der mit einem 20 Quadratmeter grossen Doppelzimmer und einem kleineren Einzelzimmer verbunden ist. Bei Bedarf können weitere Einzel- und Doppelzimmer an diese Suite angeschlossen werden. Eine Treppe höher befinden sich weitere, wesentlich kleinere Suiten sowie eine «Panorama-Lounge» mit einer imponierenden Aussicht über das alte Kopenhagen mit seinen zahlreichen Turmspitzen. Schliesslich gibt



Par Paul-Henri Jaccard

Le maître de l'Eden-Roc

Rien de tel que les vacances pour retrouver de vieux amis; une cérémonie très officielle telle que la remise d'un diplôme de citoyen d'honneur d'Antibes à une personnalité américaine aussi connue sur la Côte que chez nous m'a ramené pour quelques heures dans le lieu enchanté de M. André Sella, président-directeur général du Grand Hôtel du Cap. Bien des années ont passé depuis sa venue à Lausanne, à l'occasion de l'entrée de sa fille Yolande à l'Ecole hôtelière...

Las! Yolande n'est plus hôtelière; elle a épousé un médecin-radiologue de Nice tandis que les deux autres filles de M. Sella sont une professeur et l'autre l'épouse d'un diplômé HEC.

M. André Sella, à défaut de descendance directe pour la reprise de son fabuleux domaine, écrit ses mémoires!

— Elle ne seront pas divulguées avant ma mort, dit-il avec le bon sourire d'un septuagénaire solide comme un roc! Ce sera un petit héritage hôtelier laissé à mes filles.

Du Cap d'Antibes à Berne

Les problèmes actuels de l'hôtellerie suisse préoccupent aussi M. Sella; inutile de parler avec lui de la pluie et du beau temps, puisque le climat miraculeux de la Côte d'Azur interdit que l'on songe aux intempéries! Mais je trouve en lui un hôtelier très au courant de notre vie touristique et anxieux de recueillir des nouvelles de tous les amis qu'il compte au sein de la SSH.

Il a d'ailleurs son port d'attache à Berne, puisqu'il est, avec MM. Mac Alpine, de Londres et Herndon, de Chicago, l'un des trois administrateurs étrangers du Schweizerhof. Jack Gauer sait bien choisir ses conseillers!

Problème des prix

Puis nous parlons de la situation touristique de la Côte d'Azur et de la crise qui sévit dans presque toutes les stations, malgré le soleil, mais peut-être à cause des prix excessifs pratiqués en maints endroits!

On me parle pas de crise à Eden-Roc, et pour cause! Comme toujours, l'élite de la clientèle étrangère s'y est donné rendez-vous et ce n'est pas le lieu pour établir un rapport entre le prix et la fidélité des clients.

Il ne faut cependant pas croire, nous dit M. Sella, que tous les milliardaires de l'Eden-Roc acceptent sans discussion les conditions qui leur sont faites... Mais il y a la façon de leur répondre:

— J'ai plus de 70 ans, leur dit alors M. André Sella, et je suis fatigué... fatigué... de travailler pour la gloire!

La discussion, paraît-il, en reste là. Mais cette fermeté est indispensable si l'on veut maintenir le standing de la maison et faire face aux caprices de clients qui ne se mettent pas à table sans interviewer le chef de cuisine sur l'origine exacte et l'acte de naissance du poisson ou le prix de revient des haricots!

Politique américaine

Ces préoccupations, il faut bien le dire, ne sont pas celles de M. et Mme Joseph Kennedy, parents du candidat démocrate à la présidence des Etats-Unis, fidèles clients d'Eden-Roc et vieux amis de M. Sella.

Le maître de l'Eden-Roc a connu l'adversaire de M. Nixon alors qu'il jouait en culotte courte dans les jardins du Grand Hôtel.

En 1939, M. Joseph Kennedy était ambassadeur des Etats-Unis à Rome. Il vint, cette année là comme d'habitude, passer ses vacances au Cap. Tous les matins, à l'heure du bain, M. Sella venait lui demander, très inquiet, et le sachant mieux informé évidemment que quiconque, où en était la situation.

— Tant que vous me voyez chez vous, lui répondait M. Kennedy, rien à craindre.

Un jour, à l'heure du bain, M. Kennedy ne vint pas aux cabines d'Eden-Roc. Et M. Sella sut que la guerre était pour tout de suite...

Public relations

Au cours de la même réception, j'ai retrouvé, venue en voisine, Mme Berthe Pourrière; on ne connaît pas le tourisme international si l'on n'a jamais rencontré Berthe Pourrière, qui fut, entre autres, la dynamique hôteesse de Nice, déléguée aux relations sociales de la Pan American Airways, présente partout dans le monde où l'on parle voyages, séjours, hôtellerie.

Cette «vieille» amie — elle me pardonnera ce titre — est depuis peu chargée des «public relations» du Provençal de Juan-Les-Pins. Mrs Gould a eu la main heureuse car Berthe est la définition même des «public relations».

Le Provençal — dit-elle — s'honore d'être le premier hôtel en Europe à avoir créé de toutes pièces un semblable service; c'est dire que l'on en entendra souvent parler!

es in dieser obersten Etage noch eine finnische Sauna, einen Massageraum und verschiedene technische Lokale, zu denen das 20 000 Liter fassende Wasserreservoir des Hotels gehört.

Geheizt wird das Royal Hotel durch Fernwärme; eine ultramoderne «Air-Conditioning» sorgt natürlich für die erforderliche Lufterneuerung in sämtlichen Zimmern und Lokalen dieses gewaltigen Wolkenkratzers, der zweifellos zu einer bedeutenden Sehenswürdigkeit für alle Kopenhagen besuchenden In- und Ausländer werden dürfte. Aber Skandinaviens grösstes und modernstes Hotel wird selbstverständlich nicht zu den billigen Häusern der dänischen Hauptstadt gehören. So kostet während der Hochsaison im Sommer das billigste Einbettzimmer 42 Dänekronen, während das teuerste

zu dem ein eigener privater Salon gehört, mit 175 Dänenkronen bezahlt werden muss. Das billigste Doppelzimmer kostet 85 und das teuerste, ebenfalls mit privatem Salon, 250 Dänenkronen.

Über die «Royal Suite» oder über die nur ein Stockwerk höher liegenden kleineren Suiten wird aber einem gewöhnlichen Sterblichen keine Preisangabe gemacht...

Der Berner Flughafen und die Hotellerie

Aus naheliegenden Gründen sind Hotellerie und Verkehrsvereine der Stadt Bern, des Berner Oberlandes und der umliegenden Landschaft bis Freiburg, Neuenburg, Biel, Thun, Interlaken usw. am Ausbau eines leistungsfähigen kontinentalen (nicht interkontinentalen) Flughafen interessiert. Immer wieder versuchen die Initiatoren für einen Berner Flughafen, der Verein «Pro Flugplatz Bern» und die Flug- und Flugplatzgesellschaft AG Bern, die Alpar, das Projekt «Flughafen Bern-Nord» zu realisieren. Dass sie damit grossen Schwierigkeiten bei der eigenen Bevölkerung begegnen, ist bekannt. Die weitverbreitete Ansicht der Berner geht dahin, die bestehenden schweizerischen Flugplätze seien leistungsfähig und genügen, um den Verkehr in der Luft zu bewältigen. Diese Ansicht ist aber schon heute, geschweige denn in zehn oder gar zwanzig Jahren, überholt.

Bern verfügt bekanntlich über den wenig attraktiven, von Bergen umgebenen, im Herbst und Winter infolge Nebels ungünstig gelegenen Flugplatz Belpmoos, der sich ausserdem bloss für den Zubringerdienst nach Zürich-Kloten eignet, wozu kleinere Apparate verwendet werden. Am 5. Juni 1959 konnte im Belpmoos die neue, 1200 m lange Hartbelagspiste eingeweiht werden, worauf die Swissair am 8. Juni den regelmässigen Zubringerdienst mit je zwei Kursflügen Bern-Zürich-Bern eröffnete. Die Abflugzeiten in Bern waren so festgelegt, dass ab Zürich der Anschluss an wichtige internationale Fluglinien gewährleistet war und dass auch von Zürich Richtung Bern gute Anschlüsse vom Ausland her vermittelt wurden.

Wie erwartet, konnte dank der jetzt zur Verfügung stehenden Hartbelagspiste eine Regelmässigkeit der Kursflüge erzielt werden, die wesentlich über jener der Vorjahre, ganz besonders aber über jener des Sommers 1958 stand. Von den insgesamt 21 Kursausfällen (1958: 192) war kein einziger auf die Platzverhältnisse zurückzuführen, wie die Alpar AG mitteilt. Zwei Ausfälle waren wetterbedingt, die übrigen sind auf betriebliche und technische Massnahmen der Swissair zurückzuführen. Allerdings mussten gegen den Herbst beim Frühkurs Bern-Zürich teilweise erhebliche Verspätungen infolge von Bodennebel im Belpmoos und in einigen Fällen auch infolge Landeverbots in Kloten in Kauf genommen werden. Diese für die Flugreisenden unliebsamen Fälle — meist sind wichtige Anschlüsse in Zürich verloren gegangen — zeigen erneut, dass das Belpmoos keinen von meteorologischen Situationen weitgehend unabhängigen Flugbetrieb erlaubt.

Der Linienbetrieb wurde am 30. September wieder eingestellt. Obschon die Frequenzen bis zuletzt recht erfreulich waren und weitere Nachfrage nach Flugverbindungen bestand, war es der Swissair aus Mangel an DC-3-Besatzungen nicht möglich, Bern länger zu bedienen. Auch so war aber das Betriebsergebnis in den knapp vier Monaten Betriebsdauer

zufriedenstellend, wurden doch 6402 Passagiere (Vorjahr 1759) befördert und insgesamt 440 Kursflüge (Vorjahr 328) ausgeführt. Die im Sommer 1958 mit 66% auf einen Tiefpunkt gesunkene Regelmässigkeit konnte erneut auf 96% gehoben werden. Die durchschnittliche Platzbelegung betrug letztes Jahr 58% (1958: 27%), während 1959 bloss 21 gegen 192 Kurse im Vorjahr ausfielen. Die Regelmässigkeit konnte durch den Bau der Hartpiste von 66% im Jahre 1958 auf 96% im Berichtsjahr gehoben werden.

Ausblick

Es macht den Anschein, als ob der jetzige Zubringerdienst nach Zürich (nach Bedarf Basel oder Gené) den Bedürfnissen voll und ganz entspricht. Das ist aber nicht der Fall. Die künftige Bedienung von Bern mit Fluglinien wird in wenigen Jahren problematisch, sofern nicht geeignete Massnahmen ins Auge gefasst werden, um den bestehenden Flugplatz provisorisch so weit als möglich den Anforderungen anzupassen. Mit dem Bau der Hartbelagspiste ist in dieser Richtung ein wichtiger Schritt getan worden. Weitere Ergänzungen und Verbesserungen sind aber erforderlich und bei den baulichen Anlagen, der Flugsicherung und den technischen Ausrüstungen dringlich, wenn man daran denken will, die Luftverkehrsbedienung von Bern über die Sommersaison hinaus auszuweiten.

Die Berner und vor allem die Hotellerie des Oberlandes sympathisieren aus leichtverständlichen Gründen mit einem wintersicheren Flugplatz, der den zahlreichen ausländischen Touristen erlauben würde, bis in die Nähe der Skigebiete zu fliegen. Belpmoos wird auf die Dauer aus technischen Gründen den gestellten Anforderungen nicht gewachsen sein, weshalb früher oder später der Flughafen Bern-Nord in Angriff genommen werden soll. Es besteht kein Zweifel, dass der künftige Touristenverkehr «in der Luft» liegt, eine Tatsache, der auch Bern und das Berner Oberland Rechnung tragen muss.

P. H.

Chronique genevoise

Une société genevoise construit des hôtels en Grèce et en Turquie

La Société de l'Hôtel du Rhône à Genève possède une filiale, la Société pour l'exploitation d'hôtels à l'étranger, dont le siège se trouve également à Genève. Comme la Société de l'Hôtel du Rhône, ce groupe est présidé par M. Francis Bolens et, naturellement, M. Richard Lendi, directeur de l'Hôtel du Rhône, dont l'expérience et les compétences en matière hôtelière sont extrêmement vastes, fait partie du conseil d'administration. Cette société a déjà entrepris la construction de deux hôtels à l'étranger, l'un sur les hauteurs du Mont-Parnés, près

Auskunftsdienst - Avis

Hotelvertretung

Wir haben schon öfters darauf hingewiesen, dass gegenüber Firmen, die unter dem Namen «nationale oder internationale Hotelvertretung» an Hoteliers gelangen, mit Leistungsprogrammen, die nicht überprüfbar sind, grösste Vorsicht geboten ist. In der Regel verlangen diese Firmen, ohne dass sie sich über eine Praxis und Erfahrungen ausweisen können, einen jährlichen Pauschalbeitrag, der zu entrichten ist, gleichgültig ob sich irgendein Erfolg einstellt oder nicht. Garantien können keine gegeben werden. Das ist die schwache Seite dieser Unternehmungen, während der Hotelier, hat er einmal den Vertrag unterschrieben, rechtlich verpflichtet ist, den verlangten Pauschalpreis auf alle Fälle zu bezahlen. Man lasse sich nicht durch Ausdrücke «national» oder «international» imponieren, denn in der Regel ist gerade gegenüber solch hochtrabender Anonymität grösste Vorsicht am Platze.

Im Einzelfalle erkundige man sich beim Zentralbureau SHV, bevor Engagements eingegangen werden.

Représentation d'hôtels

Nous avons souvent rappelé à nos membres qu'ils devaient faire preuve de la plus grande prudence à l'égard de maisons qui s'intitulent «Représentation nationale ou internationale d'hôtels», en leur présentant des programmes de propagande ou de représentation qui sont le plus souvent incontrôlables.

En général, ces maisons, qui n'ont aucune expérience ni pratique de notre branche, demandent une contribution forfaitaire annuelle qui doit être payée quel que soit le résultat de la campagne de propagande ou de la représentation. Elles ne peuvent naturellement donner aucune garantie. C'est là le côté faible de ce genre d'affaires ou, d'un autre point de vue, son force puisque les hôteliers sont contraints en tous cas de payer la contribution forfaitaire convenue.

Il ne faut pas s'en laisser imposer par les expressions «nationale ou internationale», mais au contraire redoubler de prudence devant des noms qui ne visent qu'à éblouir.

Dans chaque cas, on fera bien de se renseigner auprès du bureau central avant de s'engager.

Betrifft: Voyages Dubreuil

Denjenigen Mitgliedern, die uns seinerzeit Gutachten abgeben wollten, haben wir, sei es hiermit nachfolgendes Schreiben der Chambre de Commerce Suisse in France vom 25. Juli 1960 zur Kenntnis gegeben:

«Nous avons l'honneur de vous informer que le tribunal de commerce de la Seine a refusé d'homologuer le concordat proposé par Madame Naumann.

Le syndic de la faillite, Me Garnier, va pouvoir procéder à la réalisation de l'actif, mais il ne nous est pas encore possible de vous indiquer l'importance des dividendes qui pourront être reçus.

Nous suivons cette affaire et ne manquerons pas de vous écrire ultérieurement.»

Agence Voyages Dubreuil

Nous portons à la connaissance des membres qui ont annoncé en son temps une créance sur l'agence ci-dessus mentionnée que la chambre de commerce suisse en France nous a écrit ce qui suit le 25 juillet 1960:

«Nous avons l'honneur de vous informer que le tribunal de commerce de la Seine a refusé d'homologuer le concordat proposé par Madame Naumann.

Le syndic de la faillite, Me Garnier, va pouvoir procéder à la réalisation de l'actif, mais il ne nous est pas encore possible de vous indiquer l'importance des dividendes qui pourront être reçus.

Nous suivons cette affaire et ne manquerons pas de vous écrire ultérieurement.»

Agence de voyages en liquidation

L'agence de voyage Amicale touristique et commerciale, 33, rue de l'Ecuyer, Bruxelles, tenue par MM. Joseph Dejonghe et Armand Heylen, avait commencé sa exploitation en octobre 1959. Or nous apprenons qu'elle est déjà en liquidation. Des hôtels qui avaient fait imprudemment crédit à cette agence n'ont pas encore reçu le paiement de leurs factures.

Nous recommandons une fois de plus à nos membres de faire preuve de la plus grande prudence lorsqu'il s'agit de faire crédit à des agences nouvelles et inconnues.

et le Palais du Parlement, naguère occupé par le roi.

A l'issue de la cérémonie protocolaire, les représentants de la société pour l'exploitation d'hôtels à l'étranger ont offert une très belle réception dans les salons de l'Athénée Palace.

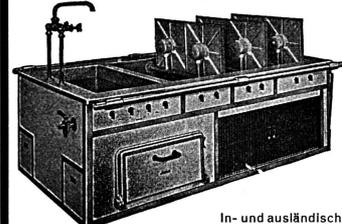
La modernisation de l'Hôtel Métropole se poursuit

Au cours de l'automne passé, une première tranche de travaux de modernisation de l'Hôtel Métropole, qui appartient à la Ville de Genève, avait été effectuée. Les ascenseurs, notamment, avaient été remplacés par des installations plus modernes.

Der neue elektrische Locher Kipp-Plattenherd

setzt sich überall durch, wo bessere Leistungen, grösste Saubereit und höchste Betriebssicherheit verlangt werden.

OSKAR LOCHER
Elektr. Heizungen, Baurstrasse 14
Telephon (051) 34 54 58
Zürich 8



In- und ausländische Patente.

Für Ihr Restaurant

Kleine, gediegene Form und leiser Gang

Einfache, rasche Bedienung

Maschinen für 1-18 Services und 1-9 Sparten

Modelle ab Fr. 880.-

Vertretungen und Kundendienst in der ganzen Schweiz



Für jeden Betrieb das passende Modell Sehr vorteilhaft im Preis

Für Ihre Gäste-Buchhaltung

Sichere und schnelle Kontrolle mit der neuen **Anker Hotel-Buchungsmaschine**

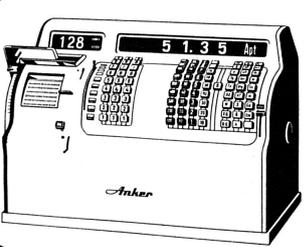
Grosse Arbeitersparnis

Fertige Statistik aller Belastungsarten: bis 27 Addierwerke

Die Rechnungen sind stets nachgeführt und für den Gast bereit

Sehr günstig im Preis

Zur Geldkontrolle Anker Kassen
Zürich 4 Tellstrasse 31 Tel. 25 21 44



CROIZET BONAPARTE

COGNAC

IMPORTATEUR ERNEST FAVRE S.A. - GENEVE



SORA 40

Spezial-Vorwaschmittel für fettige Wäsche (Berufs- und Küchenwäsche)

SCHNEEWEISS 3-fach

zuverlässiges Hochleistungs- Vollwaschmittel auf Seifenbasis, schon garantiert Wäsche und Wascheinrichtung

Fachmännische Beratung, Gratismuster oder Vorführung durch:

SEIFENFABRIK HOCHDORF
für beste und schonendste Waschmittel
Telefon: 041/88 10 36

Reklame Verkauf!
1000 Gläsertücher Halbleinen
écru, 43/83 cm, gestümt, 1 Aufhänger
Tel. (041) 2 38 61 per Stück nur **Fr. 1.50**

Abegglen-Pfister AG Luzern

Hotel- u. Angestelltzimmer
aller Art am günstigsten von

WEBER MÖBEL, WOHLER AG
Günstige Bedingungen. Kurze Lieferfrist.
Franko Lieferung. Telephon (057) 620 50



Dès la mi-septembre, une nouvelle étape de travaux va être entreprise. Il s'agit, entre autres, de détacher les colonnes d'eau et de changer une partie de la tuyauterie, ce qui va impliquer par voie de conséquence, la réfection d'un certain nombre de chambres ainsi que la modernisation des salles de bain. Les travaux seront rondement menés car l'établissement doit recouvrer sa pleine capacité pour le 31^e Salon international de l'automobile de Genève, qui aura lieu du 16 au 26 mars 1961.

Les ouvriers des différents corps de métiers ne disposeront guère que de six mois pour accomplir leur tâche. Pendant ce temps, l'Hôtel Métropole demeurera ouvert, mais ne disposera toutefois que d'un nombre réduit de chambres, ce qui ne sera pas trop préjudiciable, car on sait que, même dans une ville de caractère international, où il y a durant toute l'année du va-et-vient, l'automne et l'hiver sont tout de même considérés comme des saisons creuses.

Un demi-siècle de fidélité à l'Hôtel Richemond

Récemment, après l'avoir mis au bénéfice d'une pension de retraite, l'Hôtel Richemond vient de prendre congé de l'un de ses plus anciens collaborateurs. Il s'agit de M. Joseph Simoness qui, pendant quarante-neuf ans, a rempli avec autant de dévouement que de ponctualité les fonctions de concierge de jour. Fait assez rare pour mériter



d'être signalé, M. Joseph Simoness a servi sous trois générations de directeurs-proprétaires, soit MM. Adolphe, Victor et Jean Armleder.

C'est le 15 janvier 1911 que ce fils des Grisons — il est né à Faspels, près de Domleschg, le 14 février 1892, second d'une famille qui devait compter dix-sept enfants, et dont le père était agriculteur — entre au service de l'Hôtel Richemond, en qualité de concierge, fonction qu'il a conservée jusqu'à soixante-dix-huit ans. Car, en dépit de son âge, M. Joseph Simoness est resté étonnamment alerte. D'ailleurs, ces trois dernières années, M. Jean Armlere avait sensiblement allégé la tâche de son vaillant collaborateur.

Sitôt terminées ses études primaires dans son

village natal, puis secondaires à Almens, M. Joseph Simoness se dirigea vers l'hôtellerie. Il n'avait que seize ans, lorsqu'il entra comme chasseur au Palace de Saint-Moritz, où il resta tout un hiver, pour se rendre ensuite à Territet, sur la Riviera vaudoise, où, pendant cinq ans, il fut liftier au Grand-Hôtel. Ayant acquis une connaissance suffisante de la langue française, M. Joseph Simoness s'en fut alors à Londres, pour y apprendre l'anglais et travailler à l'Albert House, d'abord comme garçon d'office, puis comme sommelier. Un ans plus tard, il s'en revenait en Suisse et devenait liftier-postier à l'Hôtel National, à Genève, établissement situé au Quai Wilson, qu'il existait plus depuis de nombreuses années, mais dont les locaux ont été transformés pour abriter différentes institutions internationales, qui y sont encore. Il occupa ce poste pendant cinq ans, pour ensuite entrer au service de l'Hôtel Richemond. Il avait alors vingt-neuf ans...

C'est dans cet établissement qu'il devait faire connaissance de celle qui, en 1913, allait devenir sa femme. Il s'agit de Mlle Rosa Scherrer, de Siegenenthal, dans le canton d'Argovie, venue à Genève pour apprendre le français et qui travaillait, depuis deux ans, à l'Hôtel Richemond, en qualité de première lingère. Sitôt qu'elle eut convolé en justes noces, la jeune Mme Simoness quitta son emploi pour se consacrer entièrement à son ménage et à son foyer, que vivrèrent enrichir deux garçons, qui sont aujourd'hui médecins-dentistes, l'un étant établi à Lausanne, l'autre à Genève.

Au cours de sa longue carrière à l'Hôtel Richemond, M. Joseph Simoness a vu défiler bien des célébrités. Il en a même tant vu qu'il ne peut se souvenir de toutes. Pourtant, il se rappelle de quelques-unes d'entre elles, certaines encore en vie alors que d'autres sont décédées: Basile Hal Chamberlain, le mahatma Gandhi, l'empereur Haile Sélassié d'Ethiopie, Aga Khan, Maxime Litvinov, Sir Winston Churchill, le prince Bernhard des Pays-Bas, le prince Ali Khan, le prince Sadrudin, l'empereur Reza Pahlavi d'Iran, l'ex-impératrice Soraya, le prince Philippe d'Edimbourg, le maréchal Hayub Khan, président du Pakistan, et la liste pourrait s'allonger encore.

Des souvenirs, M. Joseph Simoness en a, bien sûr. Mais, il faut tout de même qu'il cherche un peu dans sa mémoire. Tenez, un jour, alors qu'il prenait un peu l'air, devant la porte du Richemond, une jeune Américaine l'aborde et lui déclare, tout de go: «C'est vous le concierge de l'Hôtel Richemond? Des amis m'ont dit aux Etats-Unis, que vous étiez le meilleur concierge de tout Genève. Alors, je viens vers vous...» Une fois, il reçut, pour ses fils de Basile Hal Chamberlain, qui était un habitué de l'établissement, un superbe ouvrage renfermant des maximes et des pensées. Une autre fois... M. Joseph Simoness pourrait continuer longtemps encore sur le chapitre des anecdotes, mais sa modestie en souffrirait.

C'est au cours d'une charmante réception qui s'est déroulée dans l'un des salons de l'établissement, en présence d'une douzaine des plus anciens collaborateurs de la maison, que M. Jean Armleder, directeur-proprétaire de l'Hôtel Richemond, a pris officiellement congé de celui qui, pendant près d'un demi-siècle, a toujours été un employé modèle. Mme Joseph Simoness, qui avait été également conviée, reçut de magnifiques fleurs et l'on s'abîma le champagne en l'honneur du nouveau retraité, au

quel chacun souhaita santé, joie et bonheur, pendant de nombreuses années encore.

Décès du co-directeur du «Maxim's»

C'est avec regret que l'on apprend le décès, survenu subitement à Genève, le jour de son cinquante-deuxième anniversaire, de M. Alphonse Riche, co-directeur du dancing-bar-cabaret «Maxim's», qu'il exploitait avec son associé, M. Armand Lavanchy, à la place des Alpes, en plein quartier des grands hôtels.

M. Alphonse Riche a été terrassé par une crise cardiaque alors qu'il s'apprêtait à se mettre à table, avec quelques amis, pour célébrer son anniversaire. Homme aimable, sensible et courtois, le défunt avait acquis une formation hôtelière, doublée de celle d'un excellent administrateur.

Son départ est regretté par tous ceux qui ont eu le plaisir de l'approcher et de le connaître. Nous prions ses proches de croire à l'expression de notre vive sympathie.

Eclatant succès de la Fête de nuit dans la rade

L'avant-dernier jour de juillet n'a guère été meilleur que ceux de tout le mois. Aux Intérêts de Genève, M. Marcel Nicole et ses collaborateurs étaient dans l'incertitude la plus complète. Pourtant, tout était prêt pour le déroulement de la Fête de nuit prévue. Les trente artificiers de la maison Ruggieri, de Monteux, dans le département du Vaucluse, étaient là et leur abondant matériel pyrotechnique en place, sur cinq pontons, qui furent ancrés dans la rade, ainsi que sur les jetées des Paquis et des Eaux-Vives.

En fin d'après-midi, le ciel parut se rasséréner quelque peu, mais le météo de l'aéroport de Cointrin n'était guère optimiste. Mais, il ne pleuvait pas, et c'était bien là l'essentiel. D'autant plus qu'un ciel bouché par un écran de nuages et un peu d'air constituent des conditions idéales pour les artificiers, car les étoiles, les vraies, ne font pas concurrence à celles, éphémères, de la pyrotechnie, et la brise permet d'entraîner rapidement la fumée hors du champ de tir.

C'est donc, somme toute, dans d'excellentes conditions, que cette Fête de nuit à pu se dérouler, en présence de plusieurs dizaines de milliers de spectateurs.

Pendant près de trois quarts d'heure, pluies d'étoiles multicolores, gerbes de feu, cascades d'or et d'argent, fontaines éblouissantes, et l'on passe, non des moindres, se succédèrent à une cadence très rapide et en un crescendo soigneusement dosé qui permit de parvenir au grandiose épanouissement du bouquet final, dont on apprécia tout particulièrement la finesse et la belle harmonie des couleurs.

Les applaudissements, qui crépitaient à maintes reprises, dirent assez le plaisir que le public indigène et étranger avait pris à ce somptueux spectacle, en tout point réussi, et qui, une fois de plus, fait honneur aux Intérêts de Genève.

Les journalistes du tourisme ont siégé à Genève

L'Union suisse des journalistes du tourisme, affiliée à la Fédération internationale des journalistes et écrivains du tourisme, vient de tenir ses assises annuelles à Genève, dans une ambiance des plus



Todesanzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern bringe wir zur Kenntnis, dass unser Veteranenmitglied

Frau

M. Louise Egger-Kauf

Grand Hotel Victoria, Kandersteg

am 28. Juli nach Erfüllung eines reichen Lebens in die Ewigkeit abberufen wurde.

Wir versichern die Trauerfamilien unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, der Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes der Zentralpräsident:
Dr. Franz Seiler

sympathiques. MM. H. Unger («Welt auf Reisen», Zurich), Pierre Kropfli (Editions Nagel, Genève), et Robert Lonati («Tourisme Mondial», Genève) ont été désignés au bureau central de l'Union.

Au cours de ses travaux, l'assemblée a adopté une résolution en faveur de l'espéranto, qui est déjà largement utilisé par nombre d'organisations touristiques, un peu partout dans le monde, et invité la Fédération internationale des journalistes et écrivains du tourisme à s'occuper de cette question lors de son prochain congrès.

En quelques lignes...

Le TCS et l'augmentation sur les droits d'entrée des carburants

Le bureau du TCS s'est réuni pour examiner la situation créée par les propositions du conseil fédéral visant à augmenter de 7 centimes les droits sur les carburants. Il estime qu'une telle augmentation n'est pas nécessaire pour réaliser immédiatement la construction des routes nationales et il déclare que le TCS avait suggéré de limiter cette augmentation à 3 cts aussi longtemps que la construction des routes nationales n'est pas plus avancée.

L'Automobile-club prend ses distances

Quant à l'Automobile-club, il a pris ses distances en rappelant que son assemblée des délégués avait

LINSI

erfahren, leistungsstark und günstig in

TEPPICHEN und VORHÄNGEN FÜR HOTELS

Unterbreiten Sie uns bitte Ihre Wünsche, oder verlangen Sie den unverbindlichen Besuch unseres Hotelspezialisten.

Linsi & Co. AG, Luzern, b. Bahnhof, Telefon (041) 2 00 47

Nicht zu süß und nicht zu herb — gerade richtig für durstige Kehlen

Das meistverlangte Grapefruit-Getränk!

Pepita
Grapefruit

Mineralquelle Eptingen AG, Sissach

aus reinem Grapefruit-Saft mit quellfrischem Mineralwasser u. Zucker

Kiefer
Glas Porzellan Silber

Spezialhaus für Hotel- und Restaurant-einrichtungen

Besuchen Sie unverbindlich unsere Musterzimmer:

BASEL Gerbergasse 14 061 23 00 60	ZÜRICH Bahnhofstrasse 18 051 23 39 67
------------------------------------------------	----------------------------------------------------

Fortus zur Belebung des Temperaments

Bei Mangel an Temperament und bei Funktions-Störungen eine VOLL-KUR mit Fortus. So werden die Nerven bei Sexual- und Nervenschwäche, bei Gefühlskälte angeregt und das Temperament wird belebt. Vollkur Fr. 25.—, Mittelkur Fr. 10.—, Proben Fr. 5.— und 2.—. In Apotheken und Drogerien, wo nicht vorrätig:

Lindenhof-Apotheke, Zürich 1
am Rennweg 46 Tel. (051) 27 50 77

GRATIS

ein Rezeptbuch über Desserts mit Schokolade eigens herausgegeben für Köche in Hotels und Restaurants

Eine Fundgrube der besten Rezepte

- 21 Grundrezepte für Cremes, Sauces, Ganaches, Mousses, Biscuit- und Praliné-Massen etc.
- 63 Rezepte für flüssige und halbfeste Cremes, Mandelsulzen, Bavarisches, Charlottes, Zapfen, Biscuits, Bonbons
- 66 Rezepte für Eisdesserts, Bomben, Schalen, Becher, Eisgetränke, Choco-Cocktails
- 13 Rezepte für Aufläufe, Puddings, Crêpes, Soufflés
- 18 Rezepte für Torten, Cakes, Kleingebäck.

Auf 70 Seiten über 180 Rezepte, mit Erklärung der Fachausdrücke, 26 Dekor-Ideen für festliche Desserts aller Art, total 54 Abbildungen, davon 36 mehrfarbig.

all das enthält

das Rezeptbuch DESSERTS SUCHARD

Die Rezepte stammen aus dem grossen Wettbewerb der HOSPEs und wurden ergänzt durch Haus- und Landesspezialitäten aus internationalen Quellen. Praktisch erprobt und in Fachsprache redigiert durch anerkannte Autoritäten der Restaurantküche.

An Fachköche, Hotelkonditoren, Chefs de Service und Lehrlinge, auch an Auslands-Mitglieder der UNION HELVETIA oder des Schweiz. Kochverbandes wird dieses Rezeptbuch GRATIS abgegeben.

Heute noch eine Postkarte mit vollständiger Adresse* schreiben an

CHOCOLAT SUCHARD S. A.
Serrières-Neuchâtel
Dept. Recettes

GRATIS

Hoteliers, Restaurateure verlangen dieses wertvolle Rezeptwerk für ihr Personal.

* Angeben ob in deutscher oder französischer Ausgabe!

Wir haben laufend günstige Occasionen abzugeben:

- Geschirrwaschmaschinen
- Friteusen
- Kartoffelschälmaschinen
- Fleischschneidemaschinen
- Universal-Küchenmaschinen
- Kühlschränke
- Pommes-frites-Schneider
- Grossküchenherde
- Kippbratpfannen sowie diverse weitere Grossküchengeräte

ED. HILDEBRAND ING.

APPARATEBAU
Seefeldstrasse 45, Zürich, Tel. (051) 34 88 66

fait toutes réserves quant à l'augmentation des droits et taxes sur les carburants.

Mais l'ACS déclare aussi qu'il ne soutient pas le «comité d'action» contre l'augmentation du prix de la benzine » qui préconise de boycotter toute campagne d'entraide dans ce domaine, tant que la proposition du conseil fédéral n'aura pas été rapportée.

«Shorts» story

Sans vouloir épiloquer plus longuement sur «l'affaire des shorts» de Verbier, nous voulons cependant faire état d'un témoignage écrit que nous avons reçu de quelqu'un qui s'occupe de tourisme suisse, qui a vu «l'objet du délit» et qui ne comprend pas l'état d'esprit de cette seule station du Valais, puisque l'arrêté interdisant les shorts n'était valable que pour Verbier et pas pour Lourtier, par exemple, qui se trouve pourtant dans la même commune.

La personne en question nous affirme que la tenue de la jeune fille qui a été condamnée à une amende n'était en aucun cas indécente, même pour les gens désireux de voir le diable partout.

«Elle portait un gilet à longue manches et boutons à ras du cou, un short qui était court (short = court) n'y avait donc que ses jambes de découvertes, ce qui n'était ni choquant ni indécent parce qu'elles étaient bien faites. De plus, cette jeune fille s'occupait de quatre enfants avec qui elle devait jouer et courir; elle était donc, par beau temps, dans la tenue adéquate pour son activité.»

Et la conclusion de notre correspondant occasionnel est fort amusante, puisqu'elle nous apprend un fait que nous ignorions. Il termine son témoignage en disant :

«La loi étant la même pour tout le canton du Valais, je me demande comment on a pu prendre à Bagnes cette décision, surtout que l'on n'a pas toujours été si pudibond dans cette commune puisque ses armoiries sont composées de deux personnages nus dans une baignoire en bois!!!»

Comme nous le disons précédemment, l'on souhaite que cette «affaire» n'ait pas de nouveaux rebondissement et que, tout en proscrivant l'indécence à Verbier aussi bien que dans toutes nos régions touristiques, l'on ne s'expose pas à de «certains sourires» qui finiraient par nous faire du tort.

Une rocambolesque affaire qui s'est bien terminée

L'on a pu lire dans la presse romande les aventures de M. et Mme Ronald Wade — Mme Wade étant l'actrice anglaise bien connue sous le nom de Corinne Gray — qui, ayant séjourné à l'Hôtel du Clos de Sadex avait laissé leur petite fille Karen de 14 mois aux bons soins des propriétaires de l'hôtel, M. et Mme de Tschamer. Certains reporters de journaux avides de sensation avaient parlé à cette occasion de séquestration — car M. et Mme Wade n'avaient pas payé leur facture en quittant l'hôtel et avaient même emprunté d'importantes sommes à l'hôtelier — alors qu'il s'agissait de la part de M. et Mme Tschamer d'un dévouement et d'une confiance qui leur font honneur. L'on a appris avec satisfaction à la fin de la semaine dernière que Mme Wade était revenue de Londres chercher sa fille et mettre ses affaires en ordre.

Une fois de plus, ce sont les amateurs de sensation qui en seront pour leurs frais !

Les Parisiens partent en vacances

Le grand exode du mois d'août a commencé à Paris, par le rail et par la route près de deux millions de Parisiens ont quitté la capitale au cours de ce dernier week-end. Ils ont occupé quelque 1350 trains, dont environ 400 trains supplémentaires. L'on estime à 500 000 le nombre des voitures qui sont sorties de Paris emmenant les estivants à la campagne, à la mer ou à la montagne.

Le développement de Morgins se poursuit

La station de Morgins qui a connu cet hiver une intéressante animation envisage de compléter son équipement touristique en construisant deux téléskis dans les champs de neige de la Foilleuzaz où l'on accède de Morgins par un télésiège.

Aus dem Leserkreis

Auch eine Verkehrswerbung, aber verkehrt

Eine Erwiderung:

Unter diesem Titel versucht P. H. die anlässlich des Bernisch-Kantonalen Jodlerfestes vom 18. und 19. Juni 1960 in Brienz vorgenommenen Strassensperre zu dramatisieren und zwar in einer Art und Weise, die nicht unerwidert bleiben darf.

Leider leben wir heute in einer Zeit, in der nur das Materielle zählt, und viele fremde Gäste, die unser Land bereisen, legen täglich mit ihrem Motorfahrzeug Hunderte von Kilometern zurück und haben für die Naturschönheiten kaum noch Zeit übrig. Da ist es gerade doppelt notwendig, etwas Zurückhaltung zu üben (auch in der Kritik) und nicht noch Öl ins Feuer zu gießen.

Der Verkehrsunterbruch in Brienz dauerte etwa 1 Stunde und zwar in der Zeit von 13 bis 14 Uhr. Gäste, die an diesem Tag über die Pässe nach dem Süden gelangen wollten und die Strasse nach Brienz benützten, waren ohne Zweifel von diesem Unterbruch in Kenntnis gesetzt worden und hatten sich entsprechend eingerichtet. Es würde unserem Hotelpersonal nicht zur Ehre gereichen, wenn es seine Gäste nicht besser orientieren würde. Selbst dann, wenn jemand am gleichen Tag in unser Land einreiste, bedeutete der Verkehrsunterbruch für ihn kaum eine Behinderung. Er musste doch irgendwo und irgendwann eine Mittagsrast einschalten, und dazu bot sich sicher in Meiringen, auf dem Brüning, in Interlaken oder am See eine willkommene und gar nicht lästige Gelegenheit.

Es soll damit nicht gesagt sein, dass solche Strassensperren nicht nach Möglichkeit vermieden werden sollten. Sie dürfen selbstverständlich nur eine seltene Ausnahme bilden. Es kann einem aber viel Schlimmeres passieren, denken wir nur an die unfreiwillige Strassensperre der Brüning- und Sustenstrasse in der Nacht vom 19. auf den 20. Juni (also kaum 12 Stunden später) zufolge des Unwetters.

Das Bernisch-Kantonale Jodlerfest hat Brienz viele neue Freunde gebracht. Tausende von in- und ausländischen Gästen haben sich am prächtigen Umzug (wegen dem die Strasse leider gesperrt werden musste) erfreut, und da darf man wohl von einer kleinen Minderheit ein sehr bescheidenes Opfer erwarten. Viele Jodler, Alphornbläser und Fah-

nenschwinger werben im In- und Ausland für unser Gastgewerbe, und der Eidg. Jodlerverband wie auch seine Unterverbände wachen streng darüber, dass das echt «Volksümliche» erhalten bleibt und nicht verküchelt wird. Auch das gehört zu einer wirklichen Verkehrswerbung für unser Land.

Leider hat es P. H. mit seiner Einsendung an die Hotel-Revue nicht bewenden lassen, sondern hat sich mit seinem Aufsatz auch an das Radio gewandt. Leider konnte es auch Herr Salzmann in seiner Sendung «Mit kritischem Griffel» vom 16. Juli nicht unterlassen, noch schwächer zu malen.

Soviel bekannt ist, hat sich wegen der Strassensperre kein einziger Verkehrsfall ereignet. Es wurde niemand verletzt oder gar getötet, und das dürfte doch wohl auch etwas aufwiegen. Ist es nicht viel besser, gemeinsam wirkliche Verkehrswerbung zu betreiben, statt zu polemisieren? sh

Zahlungsverkehr

Erhöhung der Devisenzuteilung in Pakistan

Wie uns die Handelsabteilung des Eidg. Volkswirtschaftsdepartementes mitteilt, haben die pakistanischen Behörden gewisse Erleichterungen in der Zuteilung von Devisen für Reisen ins Ausland verfügt. So werden pakistanischen Staatsangehörigen für drei Jahre Devisen in der Höhe von Lstg. 150.— zuteilt. Kinder unter 16 Jahren erhalten die Hälfte dieses Betrages. Von der Möglichkeit wieder ins Ausland zu reisen, wurde sofort Gebrauch gemacht; so hat zum Beispiel die Schweizerische Botschaft im laufenden Jahr schon bedeutend mehr Visa erteilt als in der gleichen Periode des Vorjahres. SFV

Ein- und Ausreiseformalitäten

Abschaffung des Visums zwischen der Schweiz und Japan

Verschiedene Anfragen aus dem Leserkreis veranlassen uns, die Einreiseverhältnisse für Schweizer in Japan in Erinnerung zu rufen:

Zwischen der Schweiz und Japan wurde schon vor einiger Zeit eine Vereinbarung über die Aufhebung des Visums abgeschlossen. Vom 15. April 1957 an konnten Schweizerbürger und Liechtensteiner bei Vorweisung eines gültigen heimatlichen Passes ohne Visum in Japan einreisen, vorausgesetzt, dass sie sich nicht länger als 6 Monate im Lande aufhalten wollen. Bei ihrer Ankunft in Japan müssen sie Auskunft geben über den Zweck und die Dauer des beabsichtigten Aufenthaltes. Diese Angaben sind für die Aufenthaltsbewilligung massgebend, die ihnen an der Grenze von den japanischen Einwanderungsbehörden erteilt wird.

Ausgenommen von der Befreiung des Visums sind jedoch jene Personen, die beabsichtigen, gegen Entgelt Konzerte, Theatervorstellungen oder andere Darbietungen zur Unterhaltung zu geben, an Sportveranstaltungen oder Wettkämpfen teilzunehmen. In allen diesen Fällen muss ihnen Rücksicht auf die Dauer des beabsichtigten Aufenthaltes ein konsularisches Visum eingeholt werden.

Schweizerbürger und Liechtensteiner, die sich ohne Visum nach Japan begeben, werden — ausgenommen bei Vorliegen höherer Gewalt — bei Ablauf der sechsmonatigen Frist keine Aufenthaltsverlängerung erhalten. Es wird ihnen deshalb dringend empfohlen, sich ein konsularisches Visum zu beschaffen, wenn feststeht oder wahrscheinlich ist, dass ihr Aufenthalt in Japan 6 Monate übersteigen wird.

Ebenfalls vom 15. April 1957 an können japanische Staatsangehörige bei Vorweisung eines gültigen japanischen Passes ohne Visum in die Schweiz einreisen. Diejenigen, die eine Stelle antreten wollen, müssen sich vor der Einreise eine Zusicherung der Aufenthaltsbewilligung beschaffen.

Luzerner Kurse für Fremdenverkehr 1960

(ovb) Die Luzerner Kurse für Fremdenverkehr werden dieses Jahr zum elften Male durchgeführt und werden erneut unter der Leitung von Luzerner Verkehrsdirektors Dr. O. Fries. Sie finden diesmal eine Woche früher, nämlich vom 17. bis 20. Oktober 1960, statt, und zwar wiederum im Hotel Montana, Luzern. Das Generalprogramm ist dieser Tage erschienen; es kann kostenlos im Sekretariat der Kurse (Offiz. Verkehrsbüro Luzern, Schweizerhofquai 4) bezogen werden.

Einmal mehr haben sich prominente Referenten zur Behandlung der verschiedenen Fragen auf dem weiten Gebiete des Tourismus zur Verfügung gestellt. Eröffnet werden die Kurse durch Dr. Werner Kämpfer, den neuen Direktor der Schweiz. Verkehrszentrale (Zürich), der eine «Zwischenbilanz im schweizerischen Fremdenverkehr» ziehen wird. Ihm schliesst sich Dir. Matthias Thömmes, Hauptgeschäftsführer des Bundes deutscher Verkehrsverbände (Frankfurt a. M.), mit einem Referat über «Die Organisation des deutschen Fremdenverkehrs und ihre Arbeitsweise», und Kommerzialrat Dr. Josef Fink, Obmann der Landesektion Tirol und der Bundessektion Fremdenverkehr sowie Mitglied des Osterreichischen Nationalrates (Innsbruck), mit einem solchen über den «Osterreichischen Fremdenverkehr — Entwicklung, Organisation, Bedeutung» an. Es folgen hierauf Ausführungen von Verkehrsdirektor Klaus Schönemann vom Fremdenverkehrsverband Nordbayern (Nürnberg) zum Thema «Gibt es einen «Fremdenverkehrsstil» in der Werbung?», das am runden Tisch der Verkehrsfachleute anschließend kontrastförmig behandelt wird, wobei Verkehrsdirektor Günther Neitsch (Bayreuth) als erster Votant das Wort ergreift. Oberleutnant Erwin Tschudi, Chef des kartographisch-geographischen Dienstes der Generalstababteilung der schweizerischen Armee (Bern), äussert sodann «Kritische Gedanken über Stadtpläne und Exkursionskarten der Verkehrsvereine» anhand eines reichhaltigen Materials, und Hans Brack, Präsident der Vereinigung der Reiseführer von Luzern, orientiert über die «Führung fremder Gäste — Erfahrungen eines Fremdenführers». Franz Frei, Vorsteher der kantonalen Berufsberatung (Luzern), widmet sein Referat den «Auswirkungen der Hochkonjunktur auf die Berufe im Fremdenverkehr», und Dr. Charles Ringger, Leiter der Abteilung Industrie und Handel der Beratungsstelle für Verkehr und Indu-



KAFFEEMASCHINEN

REALCO AG - BRAUERSTR. 102 - ☎ 25 67 17

ZÜRICH

► LUCUL ◀

Bouillons und Suppen

für höchste Ansprüche

LUCUL-Nährmittelfabrik AG., Zürich 11/52

Auf der Matratze

Dunlopillo

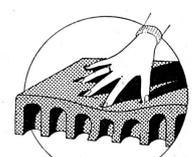
schlafen Sie besser



Täglich werden Sie feststellen,

Dunlopillo bietet 6 entscheidende Vorteile:

- * Dunlopillo ist kein Gummi (sondern ein luftdurchlässiger Latexschaum)
- * Dunlopillo ist geruchlos
- * Dunlopillo ist nicht feucht
- * Dunlopillo ist hygienisch (aseptisch)
- * Dunlopillo verlangt keinerlei Wartung
- * Dunlopillo ist wirtschaftlich



Ein **DUNLOP**-Erzeugnis — 20 Jahre Garantie

Etablissement sanitaire, anciennement hôtel

60 chambres plus tous locaux utilitaires, sis à Montana s/Sierre, dans magnifique situation isolée, alt. 1500 m., bâtiment principal 11 000 m², 16 000 m² de terrain partiellement boisé,

à vendre de gré à gré

Pour tous renseignements s'adresser à M. G. Bachmann, Gestionnaire, Montana.

Diese Stabell kostet Fr. 30.50



Bitte Muster verlangen
Stuhlvertrieb Kreuzlingen
Inhaber A. R. Spohn
Postfach 250

Zu verkaufen

Pension mit 40 Betten

Garagen und Umschwung, ruhige Lage, Skilifte, Wanderwege, Bademöglichkeiten. Wunderschöne Aussicht, bedeutender Sommer- und Winterkurort des Kantons Graubünden, sehr gute Existenz. Ernsthafte und kapitalkräftige Interessenten erhalten nähere Auskunft unter Chiffre D 11891 Ch an Publicitas Chur.

A remettre dans le centre de

Locarno

hôtel-restaurant

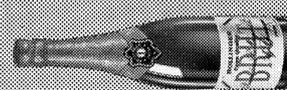
avec 30 lits, aménagement complet. On traite uniquement avec les clients solvables. Prix avantageux. Offres sous chiffre 20395 à Publicitas Locarno, Pal. U.B.S.

Le Champagne préféré



Champagne

BOLLINGER



Agence générale
RENAUD SA
BALE

strie (Zürich), das seinige den Beziehungen zwischen Vorgesetzten und Untergebenen. Den Abschluss der Kurse bildet das Referat von Dr. Adolf Reinle, kantonaler Denkmalpfleger (Luzern), über «Das Antlitz Luzerns — Ererbtes und Erworbenes als Auftrag und Verpflichtung».

Damit in Zusammenhang steht eine Stadtführung, die diesmal unter dem Motto «Wenig bekanntes Luzern» steht und deren Leitung Can. Prof. Dr. Georg Staffelbach (Luzern) übernimmt. Ferner ist ein gemeinsamer Ausflug nach dem Flughafen Zürich-Kloten mit einer Aufklärung von René Nordmann, Propagandachef der Swissair (Zürich), über die «Werbeprobleme der Swissair im Zeitalter des Düsenluftverkehrs» vorgesehen, ergänzt durch praktische Übungen, Aussprachen und Diskussionen zu verschiedenen Themen. Nicht nur am Rande trägt das Programm auch der Förderung des persönlichen Kontaktes unter den Kursteilnehmern Rechnung.

Die Verkehrszählung im Toggenburg

Maximum: 815 Motorfahrzeuge pro Stunde

fb. Die offizielle Verkehrszählung vom 24. Juli 1960 im Toggenburg zwischen Bazenheid und Wildhaus hat trotz der unsicheren Witterung an diesem Sonntag recht ansehnliche Zahlen ergeben, die einen Schluss auf die Entwicklung, aber auch auf die zur Bewältigung eines solchen Verkehrs notwendigen Vorkehrungen erlauben. Die Zählung wurde von 0.07 bis 21 Uhr durchgeführt, in diesen Stunden wurden in Bütschwil insgesamt 5169 Motorfahrzeuge gezählt oder 369 durchschnittlich pro Stunde, in Bunt-Wattwil 7553 oder 539 pro Stunde, in Wasserfluh 3061 oder 218 pro Stunde, in Gieselbach-Ebnat-Kappel 4487 oder 320 pro Stunde und in Sägenboden-Wildhaus 3658 oder 216 durchschnittlich in der Stunde. Der grösste Teil der Motorfahrzeuge hatte somit Bunt-Wattwil, in der Mitte des Toggenburgs gelegen, durchfahren. Hier wurden 6258 Personenautos gezählt, 892 ausländische, 3253 ausserkantonale und 2113 st. gallische. Ferner haben diese Zählstation 60 Cars und Postautos passiert, 17 aus dem Kanton St. Gallen, 24 aus anderen Kantonen

und 19 aus dem Ausland. Zu ihnen gesellten sich noch 1235 Motorräder aller Art, was sehr hoch ist. 614 trugen st. gallische, 556 ausserkantonale und nur 65 ausländische Nummern. Die Spitze mit 815 Fahrzeugen wurde in Bunt-Wattwil zwischen 18 bis 19 Uhr erreicht. Velofahrer wurden nur noch wenige festgestellt.

Veranstaltungen

Interlaken grüsst München

Extrazug Interlaken-München / Oktoberfest 1960
Die Stadt München feiert dieses Jahr zum 150mal ihr Oktoberfest mit einem glanzvollen Trachtenumzug am 25. September.

Unter dem Motto «Interlaken grüsst München» beteiligt sich das Berner Oberland mit ca. 150 Trachtenleuten. Ein Extrazug aus Interlaken mit Halt in Thun, Bern, Burgdorf, Aarau, Zürich wird am 24. September nach München geführt und bringt die schweizerischen Teilnehmer am 26. September wieder nach der Schweiz zurück.

Während des Oktoberfestes findet zugleich vom 23. September bis 2. Oktober die IKOFA — Internationale Kolonialwaren- und Feinkostausstellung — im Ausstellungspark Theresenhöhe statt, deren Besuch sich namentlich für Vertreter des Gastgewerbes lohnt.

Während des Oktoberfestes ist München total ausverkauft. Für die Reisetage sind heute noch 500 Betten verfügbar. Die Organisationsstelle «Extrazug Interlaken-München / Oktoberfest 1960» in Interlaken ist deshalb noch in der Lage, Anmeldungen entgegenzunehmen, doch müssen diese vor dem 15. August in ihren Besitz gelangen.

Kostprobe eines gesegneten Weinjahres

(Korr.) Was wollen wir uns um das Herkommen der Weinrebe kümmern? Was will scheinen, die Hauptsache sei es, dass wir diesen Helden und Zauberer, diesen Sorgenbrecher besitzen und wir uns seinetwegen auf Erden mehr im Paradiese dünken als jene Menschen, die vor fünftausend Jahren gelebt haben. Und als Schweizer wollen wir dem Herrgott danken, dass es ein Wallis, ein geseg-

netes Wallis gibt, das unser Herz mit seinem Reubelut erfreut.

Schön hat uns Gott die Schweiz gemacht, mit Wundern nicht zu messen! und was dabei uns Freude macht, das Wallis nicht vergessen.

Mit solchen Gefühlen fanden sich die Wirte und Weinfreunde des Amtes Sursee am 19. Heumonat, einer Einladung der Provinz folgend, im Hotel Bellevue ein. Dass im Sinne des Dichters Rabelais, dem nichts Menschliches fremd war, auch der Stadtpräsident und einige Stadträte anwesend waren, verliert der Versammlung der Wirte, die sich einmal nicht als Gastgeber, sondern als Gäste fühlen durften, vermehrtes Gewicht.

Sie alle lauschten den Worten des Provinz-Delegierten, Herrn Kaspar Wyder, der in kräftiger heimatlicher Walliser Mundart vom Gold und Rubin der edlen Walliser Weine im allgemeinen, und im besondern von den sonnenglücklichen Jahrgängen wie das Jahr 1959 einer gewissen ist, begeistert und belehrend zu sprechen verstand. Was hier das Ohr vernahm, das Auge bestaunte und Zunge und Kehle kosteten, stimmte alle, ohne Ausnahme, feierlich. Man dachte über Frucht, Farbe, Bouquet, Geschmack und all jenes nach, was den Walliser Wein zu unsern besondern Freunde macht.

Dass man die Sprache des Weines aber erst richtig versteht und seine Schönheit und Güte zu würdigen weiss, wenn er im richtigen Glase kredenzt wird, zeigte die von der Cristall-Haus AG, Luzern, auf der Tafel stillgerecht angeordneten feinen Gläser, die einem die edle Trankmasse geniessen liessen wie einen Naturfreund Sonnenglanz und Sterngeflimmer. Keineswegs verwunderlich daher, dass die anwesenden Weinlieferanten des Städtchens Sursee an ihren Kunden Gefallen fanden wie ein Gärtner an einem blühenden Sommergarten.

Quinzaine Valaisanne in Zürich

Das Carlton Elite-Hotel führt gegenwärtig bis zum 20. August eine Quinzaine Valaisanne durch, die parallel zur Aktion Wallis «Tal der Gegensätze» von Grieder läuft. Diese gastronomische Veranstaltung, während der die Walliser Weine und Käse-spezialitäten nebst andern Walliser Gerichten zu Ehren kommen, erhält durch musikalische Darbietungen und eine Schau zeitgenössischer Walliser Malerei in allen Elite-Räumen eine heitere Note.

Vermischtes

Fremdenverkehr im Thurgau

fb. — Im April 1960 waren von den 162 Hotels und Pensionen im Kanton Thurgau nur noch drei Betriebe geschlossen. Der Fremdenverkehr erlebte eine schwache Belebung und buchte 5790 Ankünfte und insgesamt 23 346 Übernachtungen. Davon entfielen 2448 Ankünfte und 4115 Übernachtungen auf Ausländer, von denen Deutschland mit 1377 Gästen und 2173 Logiernächten weitaus an der Spitze steht. Bereits hatten sich im April schon rund 300 Franzosen eingefunden. Die Bettenbesetzung betrug 38,4%. Für die Sommersaison, vor allem die Monate Juli und August, sind die Aussichten besonders im Raume des Untersees sehr gut.

Swissair-Transporte im Kongo

Auf Ersuchen der Vereinigten Nationen stellt die Swissair vom 2. bis 8. August den DC-6B HB-IBA («Aargau») für Lebensmittellieferungen innerhalb des Kongos zur Verfügung. Die HB-IBA wird in Léopoldville, wo sich von den früheren Flügen her bereits eine Equipe des Swissair-Bodenpersonals aufhält, stationiert. Die Transporte erfolgen im Auftrag der UNO-Vertreter nach verschiedenen Städten des Landes. Zur Gewährleistung einer rationellen Ausnutzung dieses Transportpotentials hat die Swissair für diesen Sondereinsatz zwei Besatzungen bereitgestellt.

Erreur ne fait pas compte

Plus de 6000 membres ont adhéré à la Chaîne des rôtisseurs

Dans le compte-rendu du Chapitre international que le baillage suisse de la Confrérie de la Chaîne des rôtisseurs a organisé à Fribourg, nous avons parlé du développement extraordinaire de cette confrérie gastronomique. Malheureusement dans l'annonce du chiffre, un zéro a faussé compagnie à ses deux compagnons et ceux de nos lecteurs qui ont conclu que la Chaîne ne groupait que 600 membres ont été gravement trompés.

La Chaîne des rôtisseurs compte en effet, en cette année où elle célèbre son 10^e anniversaire,



Eldorado Aff auf Palme und viele andere!

Glacé-Coupe-Stecker
ein Schlager. Spektakulär, lustig, bringt Stimmung, ist sicher. Wir fabrizieren auch nach Ihren Ideen.

R. P. Hofmann, Fantasieartikel, Zürich 3
Zurlindenstrasse 105 Telefon (051) 35 41 40

DANKSAGUNG

Für die überaus vielen Beweise herzlicher, aufrichtiger Teilnahme sowie für die wundervollen Blumenspenden beim Heimgang unseres unvergesslichen Vaters

Walter Müller-Maurer

danken wir von Herzen. Die grosse Anteilnahme sowie all die Trostessorten haben uns bewiesen, was unser lieber Vater allen bedeutete und welche Lücke er hinterlässt.

DI E TRAUERFAMILIEN

Brienz, den 22. Juli 1960.

Zu kaufen gesucht

Hotel

50-80 Betten, Restaurant, wenn möglich nicht renoviert. Offerten erbeten unter Chiffre Z H 2040 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ligurische Riviera

Gesellschaft verkauft

HOTEL

mit 70 Betten (Gebäude und Einrichtungen), modern eingerichtet, am Meer, mit Privatstrand. Zuschriften an: Cassetta 15-T, S.P.I., Savona (Italien).

Sofort ab Lager:

Badwanne und Wandplatten

spiegelblank mit dem entfeuchtenden Reinigungspulver

Sap

Es ist sparsam und reinigt schonend und schnell.

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11

Rehfelle

kauft zu guten Preisen

G. Tresp, Felle, Maseltrangen bei Schönbühl
Telephon (058) 4 82 06.

MARIAGE

avec jeune fille catholique. Prière de s'adresser sous chiffre P 10190 DE, Publicitas Lausanne.

Concierge
evtl. II. Concierge

Angebote erbeten an: Zehnenner Franz, c/o Seehotel Zauner, Zell am See.

Schlüssel-bienen

mit sep. Anhänge-Etikette, auf Wunsch versehen mit Hotelbenennung und laufend nummeriert. Anfragen und bestmögliche Offerten verlangen.

E. Schwägler, Zürich
Gummwaren — Seefeldstr. 4

Ottomane, naturhell

mit Fussbreit und verstellbarem Kopfteil, dazu Federkernmatratze, Damastbezug (10 Jahre Garantie auf der Einlage) und Schoner.

pauschal

Fr. 155.-

LIESTAL
Telephon (061) 84 33 02

2 Commis de cuisine

(Ausländer) zurecht in Montreux tätig, suchen zusammen Stellung mit Kost und Logis. Franz. Schweiz bevorzugt. Verdienstantgaben erbeten. — Offerten unter Chiffre C C 2078 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Küchenchef mit erstklassiger Karriere sucht Stelle als

Gerant oder Direktor

5 Sprachen in Wort und Schrift, verschiedene Hotelfachkurse. Fähigkeitsausweis vorhanden. Eintritt 1. Oktober oder nach Übereinkunft. Bevorzugt Platz Zürich. Offerten unter Chiffre G D 2082 an die Hotel-Revue, Basel 2.

2 gut präsentierende, verzierte

BARMAIDS

(23- und 27-jährig), 4 Sprachen sprechend, suchen für die kommende Winteraison Stelle in gutgehende Bar. Engadin oder Wallis bevorzugt. Off. unter Chiffre V 34827 an Publicitas Lugano.

Tüchtige, fach- und sprachkundige Tochter sucht Vertrauensposten per 1. November als

Gerantin oder Stütze des Patrons

Gute Referenzen, Fähigkeitsausweis. Offerten erbeten unter Chiffre G S 1990 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jünger Mann, 21-jähr. sucht Stelle als

DEMI-CHEF

Spricht Französisch, Englisch und Deutsch. Ausbildung: Holländische Hotelschule. Briefe: D. G. Stout, Amstelrade 50 IV, Amsterdam, Holland.

Mit nur **5 Rp.**

offenes Couvert frankieren! Sofort erhalten Sie ohne Absender-Adresse verschlossen, diskret d. interess. illustr. Katalog über hygienische Spezialartikel, Neuheiten und Preisliste gratis. Inserat senden an: Drogerie Schaefer, St. Jakobstrasse 59, Zürich 4/26, genügt.

Hr./Fr.
Adr.
Ort

II. Sekretärin

Abgeschlossene kaufmännische, Deutsch und Englisch, Französischkenntnisse. Weitschweiz bevorzugt. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten bitte an Marlies Schamus, Balgach (St. Gallen).

Café-restaurant-terrasse

au centre de Lausanne, en parfait état, excellente renommée,

à vendre

pour raison d'âge, après 20 ans d'exploitation. Bail de longue durée inscrit. Prix de vente et marchandises environ Fr. 250 000.—. Intéressés qualifiés du métier et solvables obtiendront renseignements sous chiffre R T 297 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Mittleres, durchgehend tadelloes eingerichtetes

Zweitklasshotel

an vorzüglichem Platz in Fremdenort des Berner Oberlandes, zur Besichtigung freundlich eingeladen zwecks

Pacht oder evtl. Kauf

Auskunft unter Chiffre H P 2010 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Lunch-Artikel

Lunchschäcke und -trattaschen, Lunchpapier, Salz- und Zuckersäckli, Sandwichen, Trinkbecher, Kartonteller — sehr günstigen! Verlangen Sie unseren Katalog.

Telephon (041) 2 38 81

Abegglen-Pfister AG Luzern

Propaganda- und Fachstudienreise SHV nach den USA

vom 31. Oktober bis 16. November 1960

Auf unser Zirkular haben sich bis heute bereits über 40 Mitglieder zur Teilnahme angemeldet.

Wir ersuchen die Mitglieder, die sich für diese Reise interessieren, ihre Anmeldung sofort abzugeben, da die Platzzahl beschränkt ist und unter Umständen weitere Anmeldungen nur noch in der Reihenfolge ihres Eingangs angenommen werden können, es sei denn, es wäre möglich, die Reise in zwei Gruppen durchzuführen, was noch geprüft wird.

Der definitive Anmeldeschluss ist aus organisatorischen Gründen auf den 15. August angesetzt. Später eintreffende Anmeldungen können voraussichtlich nicht mehr berücksichtigt werden.

plus de 6000 membres répartis dans le monde entier. La commémoration de cette 1ère décennie aura lieu au cours du premier congrès mondial de la gastronomie, les 3, 4 et 5 décembre à Paris et sera certainement l'occasion, sinon de réunir les 6000 à 7000 membres de la chaîne, du moins d'en grouper un nombre encore beaucoup plus considérable que celui qu'un lapsus typographique nous a fait imprimer.

Tourisme vaudois

La saison à Leysin

La saison d'été s'annonçait sous un jour très favorable et le soleil traditionnel si réputé de cette belle station des Alpes vaudoises accueillait, dès fin mai, de nombreux clients sachant mettre à profit les plus beaux mois, cette année tout particulièrement.

La station vibrât déjà dès les premiers jours de juin grâce aux touristes venus d'un peu partout, la saison s'annonçait encore plus favorable que l'année dernière, favorisée par le beau temps, facteur essentiel à la montagne.

Une clientèle suisse, qui jusqu'ici n'avait que peu honoré de sa présence cette ancienne station climatique, surgit tout à coup d'un peu tout le pays,

faisant table rase de toute prévention, souvenir du vieux Leysin.

Hélas, comme le dit la chanson, « les beaux jours sont si courts » car dès le début de juillet le soleil joua à cache-cache cherchant à démentir parfois les prévisions météorologiques... peu encourageantes!!!

La belle piscine fut moins prise d'assaut que l'an passé, par contre le nouveau manège couvert permit à une nombreuse jeunesse de chevaucher à l'abri des nuages.

Lorsque les clients sont maussades... comme le temps... l'on s'efforce de les faire sourire par d'autres moyens et parfois nous ne pouvons que leur offrir le beau soleil du pays si merveilleusement conservé dans nos bonnes bouteilles vaudoises puis, leur recommander d'attendre en chantant son retour au firmament. Rien ne sert de gémir, il faut choisir son temps... T.

A Lausanne

City-Informations

La section vaudoise du Touring-Club de Suisse a eu l'heureuse idée, en collaboration avec l'Association des intérêts de Lausanne, de créer trois bureaux spéciaux de renseignements aux entrées de la ville. Portant le titre, comme dans d'autres villes, de «City-Informations», ces bureaux sont desservis par des étudiants et étudiants polyglottes qui ont suivi des cours spéciaux pour se documenter sur les divers domaines du tourisme et pouvoir renseigner les automobilistes qui s'adressent à eux. Ces postes ont été aménagés à l'arrivée des routes de Berne, de Genève et du Valais; ils restent ouverts durant la saison d'été et rendront certainement d'appréciables services. A.

Au Casino de Montreux

L'assemblée générale des actionnaires du Casino de Montreux, qui a siégé sous la présidence de M. Albert Meyer, syndic, a pris connaissance avec satisfaction des résultats de l'exercice 1959.

L'an dernier un bénéfice substantiel a été réalisé grâce à l'augmentation du bénéfice d'exploitation de la piscine (Fr. 57 648.90 contre Fr. 1492.60 en 1958) et à celui des jeux; ces derniers ont produit une recette brute de Fr. 468 485.— contre 271 703.— en 1958. Cette forte augmentation provient d'une

Zum Gedenken an Frau Marie Louise Egger-Kauf

Das Leben der am 28. Juli 1960 in die Ewigkeit abgerufenen Frau Louise Egger erscheint gekennzeichnet von der pflichtbewussten, nie erlahmenden und für sie selbstverständlichen Erfüllung ihrer Aufgabe: Einer grossen Aufgabe im Kreise ihrer engern und weitem Familie, ihrer Gäste von nah und fern, ihrer Angestellten, ihrer Wohngemeinde, ihrer Mitmenschen überhaupt, denen uneingeschränkt ihre mütterliche Sorge, ihr weitherziges Wohlwollen galt.

Als Frau Egger, Tochter von Giessereibesitzer Konrad Kauf in Thun, das elterliche Haus verlassend und nach gründlicher Schulung im Hotelfach, mit Victor Egger den Bund einer glücklichen Ehe einging, stand Kandersteg noch am Anfang seiner vielversprechenden Entwicklung zum internationalen Kurort. Die Eisenbahn fuhr damals nur bis Spiez. In Kandersteg war Telefon oder gar elektrisches Licht noch unbekannt. Der Reiseverkehr vollzog sich auf Fuss, auf Maultierücken, mit der Sänfte in wechelseitiger Richtung über den Gemmpass, und nur nach Norden zu war die Welt auch per Wagen den Bewohnern offen.

Wir kennen die seitherige, gewaltige Entwicklung des Fremdenverkehrs in unserem Bergdorf, mächtig begünstigt durch die 1913 eröffnete Lötschbergbahn. Wir erinnern uns der Wechselfälle im Gefolge zweier Weltkriege, von Konjunktur und Krise. Wir wissen um die aufstrebende Entfaltung auch im Kandersteger Gastgewerbe. Frau Egger hat in dieser Zeit ständigen Umbruchs und fortschreitender Evolution in ihren über sechzig Jahren unablässigen Wirkens eine Tatkraft bewiesen, die beinahe übermenschlichem Einsatz gleichkommt.

Nach dem frühzeitigen Tode ihres vielverdienenden Gatten, am 8. August 1914 — also wenige Tage nach dem Ausbruch des Krieges — hat sie das in dritter

Etappe vergrösserte und ausgebaut Hotel Victoria & Hotel Ritter als junge Frau und Mutter von vier Kindern mit dem landwirtschaftlichen Betrieb allein übernommen und während Jahrzehnten, unterstützt durch die treue Mithilfe ihres Bruders Fritz Kauf und die eigenen Kinder, durch alle Fahrnisse bewegter Zeiten hindurchgesteuert.

Dem Neuen stets offenen Sinnes zugewandt, hat die liebe Verstorbene ihren Hotelbetrieb den wechselnden Bedürfnissen einer alten und immer neuen Gästeschaft angepasst. Sie verstand es, ihren aus allen Kontinenten, aus hohen und einfachen Kreisen stammenden Gästen jene Gastlichkeit zu bieten, die einen Aufenthalt in ihrem Hause erst zur allseitigen Erholung und Stärkung werden liess.

Ihr Streben und Mühen galt über den eigenen Hotelbetrieb hinaus auch der Gemeinde Kandersteg. Mit einigen Gleichgesinnten gründete sie den Ortsfrauenverein, dem sie während Jahren als initiativ Präsidentin vorstand. Für den Schweizerischen Frauenverein besorgte sie lange Zeit alljährlich die mit viel Arbeit verbundene Diplomierung dienstbefähigster Angestellter. Mit grossem Interesse nahm sie als Mitglied des Verwaltungsrates der Licht- und Wasserwerk AG von Kandersteg Anteil am weiteren Ausbau dieses Werkes, dessen Gründerpräsidentin ihr Gatte gewesen war. Sie förderte nach Kräften das kirchliche Leben und stellte ihre ganze Person mit Rat und Tat allen zur Verfügung, die ihrer bedurften.

Im Rückblick auf das bedeutende Lebenswerk der nunmehr in die Ewigkeit eingegangenen Frau Louise Egger empfinden wir Gefühle höchster Verehrung und Dankbarkeit. Der SHV versichert die Trauerfamilien seines herzlichen Beileids.

part de l'accroissement du mouvement touristique et d'autre part de l'introduction de la mise de 5 fr.

Les recettes totales du Casino se sont élevées à Fr. 1 291 072.60, en augmentation de Fr. 324 612.— sur l'exercice 1958.

Après avoir procédé à la réélection de son Conseil d'administration, l'assemblée a entendu avec intérêt un exposé de M. Albert Meyer sur les transformations projetées; puis M. Ed. Jaccoud, administrateur-délégué, a commenté les plans établis qui prévoient entre autres la création d'une nouvelle entrée, l'amélioration du mobilier de la salle de théâtre, celle de la scène aussi, la construction

d'un promenoir et la création d'un dancing d'été avec une vaste terrasse. A.

Auberges de jeunesse suisses

La dernière publication touristique éditée par les soins de l'Office national suisse du tourisme est consacrée aux «Auberges de jeunesse en Suisse»; ce dépliant de 5 pages, publié en allemand, français et anglais, donne tous les renseignements sur plus de 90 établissements, ainsi que les règles relatives à l'organisation des auberges de jeunesse en Suisse.

Als bestqualifizierte Kräfte (Schweizer) suchen wir passende Posten in gutem

Wintersaison-Betrieb

Zeugnisse und Referenzen stehen zu Diensten. Anfragen erbeten an a) Marcel Camenzind, Chef de cuisine, b) Bruno Looser, Pâtissier, Hotel Albana (100 Betten), Weggis.

Tüchtiger Konditor

32 Jahre alt, mit Meisterprüfung und guten Empfehlungen, in- und Auslandspraxis, mit absolvierter Handelsschule, 4 Fremdsprachen und Wirtepatent, sucht Vertrauensposten in einschlägiger Branche, eventuell im Ausland. Offerten unter Chiffre SA 7399 Lz an Schweizer-Annoncen AG, ASSA, Luzern.

Chef de rang und Serviertochter mit Berufspraxis im In- und Ausland suchen Stelle für kommende Wintersaison als

Oberkellner und Gouvernante-Praktikantin

Offerten erbeten unter Chiffre O G 1934 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Sekretärin der Réception

19 Jahre, 172 cm gross, bisher in besten Hotels im Kanton Waadt tätig, sucht für Wintersaison geeigneten Arbeitsplatz. Fachschule, beste Zeugnisse, sprachkundig und selbständig arbeitend. Offerten mit Gehaltsangebot unter Chiffre S R 2025 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Holländer, 22 Jahre alt

Demi-Chef/Bar Ass.

sucht Verbindung mit erstkl. Wintersport-Hotel. Viele Referenzen von erstkl. holländischen Häusern, zum Beispiel Hotel-Restaurant, Café und Bar N. Treling, Hotel Rijksoord, Rijsoord, Z. H., Holland.

2 Chefs de partie Pâtissier 3 Commis de cuisine

suchen für anfangs September Aushilfe- oder Jahresstelle in Hotel- oder Restaurationsbetrieb.

Offerten mit Gehaltsangaben erbeten an: Cordon-bleu, Samedan, postlagernd.

Gesucht auf Frühling 1961

Koch-Lehrstelle

für intelligenten, kräftigen Jüngling von 16 Jahren. Muttersprache deutsch; französische und italienische Kenntnisse. Hotel mit Restaurant bevorzugt. Bitte schreiben an: E. Gugolz-Jenni, Hotel Boldt, Castagnola TI.

22jährige

Sekretärin

kaufm. Lehrausschluss, Hotelfachschule mit Praktikum, 3 Sprachen (Ital.-Kenntnisse) sucht Stelle in Lugano ab Oktober 80. Offerten unter Chiffre S S 2016 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Verstärker

Alleinkoch

sucht Jahresstellung. Eintritt nach Vereinbarung. Offert unter Chiffre V A 1937 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Deutscher

Koch-Commis

(2) und

Commis-Pâtissier

(2) suchen für kommende Wintersaison entsprechende Stellen in einem guten Haus. Wintersportplätze bevorzugt. Beste Referenzen vorhanden. Angebote mit Nettogehaltsangaben erbeten unter Chiffre C P 1751 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Schweizer

Hotelfachmann

gesetzten Alters, in ungekündigter Stellung, langjährige in- und Auslandspraxis in Bureau und Direktion, sucht

Tessin bevorzugt. Gefl. Offerten unter Chiffre V P 2080 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Stellen-Angebote in der Hotel-Revue haben Erfolg!

Hotel St. Peter, Zürich

sucht in Jahresstelle

Aide de cuisine Commis de cuisine junger Koch-Pâtissier

Eintritt recht bald. Zimmer auswärts. Schriftliche Offerten erbeten. Hotel St. Peter, Zürich.

Gesucht

per 15. August oder nach Übereinkunft junger

Koch oder Köchin neben Patron sowie Restaurationsstochter

Hotel-Restaurant Adler Stein am Rhein
Telephon (054) 8 68 58

sehr guter Verdienst in neuzeitlichen, gepflegten Passantenbetrieb.

Wir suchen für die Wintersaison 1960/61 und folgende die

Führung (Direktion)

eines Hotels. Offerten unter Chiffre F D 2020 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht:

Buffetkocher oder -bursche 2 Restaurations-töchter Officemädchen Kochlehrling

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an Hotel Hammer, Olten.

Gesucht:

Köchin (Koch)

in neueröffnetem Speiseraum. Lohn nach Übereinkunft. Gelegentlich Freizeit. Offerten sind zu richten an J. Schellenberg, Gasthaus «Hegau», Ranssen (Schaffhausen), Tel. (054) 87137.

Gesucht

Wirtepaar

für die Führung eines mittleren Hotelbetriebes mit Restauration

in kleinere Verkehrsrichtung des Kantons Graubünden. Bewerber mit Fachkenntnissen wollen Offerte mit Gehaltsansprüchen, Ausweisen und Referenzen einreichen unter Chiffre X 11961 CH an Publicitas Chur.

Hotel Schiller

LUZERN TEL. 041-248 21

sucht per 1. September oder nach Übereinkunft

Empfangs-Sekretär(in)

in gutbezahlte Jahresstelle. Anforderungen: selbständige Führung der Reception, Kass., Journal, Deutsch, Französisch und Englisch perfekt in Wort und Schrift, Italienisch erwünscht. Geboten wird: bei Eignung Vertrauensposten, gute Entlohnung nach steigender Lohnskala. Schriftliche Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Angabe der Lohnansprüche sind zu richten an: Personalsbüro Hotel Schiller, Luzern.

per 15. August oder nach Übereinkunft junger

Koch oder Köchin neben Patron sowie Restaurationsstochter

Hotel-Restaurant Adler Stein am Rhein
Telephon (054) 8 68 58

sehr guter Verdienst in neuzeitlichen, gepflegten Passantenbetrieb.

Wo RIVELLA ist, da gibt es viele Gäste — wo viele Gäste sind, da gibt es auch



Nach geschütztem Originalverfahren mit Milchserum hergestellt: anders als alle andern... als alle andern!

RIVELLA AG., ROTHTRIST
Depositäre in der ganzen Schweiz

Gesucht für führendes Haus einer Hotelgesellschaft in einem bekannten Bergkurort (Winter- und Sommersaison, mit kleinerem Jahresbetrieb in der Zwischensaison)

Direktor

fachkundig, international versiert. Alter zwischen 25 und 40 Jahren. Gutes Salär mit Beteiligung am Ergebnis. Schweizer bevorzugt. Anmeldungen sind zu richten unter Chiffre D R 1953 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Stellen-Anzeiger
Moniteur du personnel Nr. 31

Offene Stellen - Emplois vacants

Den Offerten beilebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Gesucht von Bahnhofbuffet, Biel: Buffetdame, eventuell Ferienablosung, Buffetochter oder -bursche, Serviertochter für die 1. und 2. Klasse, Commis de cuisine, Gubezahlte Jahresstellen bei geregelter Arbeitszeit. Offerten sind erbeten an F. Marques, Tel. (032) 23311.

Gesucht von Privatklinik im Tessin für sofort, Zimmer- und Küchenmädchen. Offerten unter Chiffre 869

Gesucht auf 1. September für zwei Monate junge Serviertochter. Offerten an Hotel Schiff, Einsiedeln. (870)

Stellengesuche - Demandes de places

Den Offerten beilebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Salle und Restaurant

Chef de Service- oder Oberkellner-Stelle für Wintersaison oder Jahresstelle gesucht (evtl. mit Brigade). Zurzeit in ungekündigter Stellung als Restaurant-Geschäftsführer eines führenden süddeutschen Passantenhotels mit 175 Betten. Schweizer, Ende 40, 4 Sprachen, 1,80 m gross, schneller und vitaler Mitarbeiter. Offerten unter Chiffre 409

4751 Saaltochter, französisch sprechend, 1. September, Hotel 80 Betten, Badoort Kanton Aargau.

4752 Junger Alleinkoch, Ende August, kleines Hotel, Lago Maggiore.

4763 Kellner oder Serviertochter, sofort, kleines Hotel, Brinzensee.

4769 Buffetochter oder -dame, anfangs September, Gouvernante, sofort, Restaurant, Basel.

4770 Serviertochter, sofort, Hotel-Restaurant, Basel.

4778 Commis de cuisine, Restaurantkellner, sofort, oder nach Übereinkunft, Hotel 90 Betten, Bielerssee.

4784 Engenportier, Mitte August, Passantenhotel, Basel.

4790 Küchenchef, Mitte September, Hotel 90 Betten, Badoort Kanton Aargau.

4791 Koch oder Köchin, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Kanton Wallis.

4794 Oberaaltöchter, sprachkundig, 15. August, grosses Passantenhotel, Basel.

4795 Ecomat-Gouvernante, sofort, Hotel 80 Betten, Zürich.

4799 Saalkellner oder Serviertochter, Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Mitte August, Oestschweiz.

4812 Sekretärin-Praktikantin, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Lugano.

4814 Tourant für Bureau und Reception, Kellnerbursche, Officebursche, Kaffeeköchin, Officeinmädchen, Lingerieinmädchen, Verkäuferin, sofort oder nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Zürich.

4824 Tourant-Nachportier-Chasseur, sprachkundig, Chasseur Saaltochter, Sekretärin(in), Bureaupraktikantin, Telefonist(in), Naheinst-Portier, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Zürich.

4831 Kellner oder Serviertochter, Lingerieinmädchen, sofort oder nach Übereinkunft, Passantenhotel, Basel.

4833 Serviertochter, Zimmermädchen, Anfangs-Zimmermädchen, sofort, Passantenhotel, Basel.

4836 Küchenchef oder Alleinkoch, Mitte August, Hotel 60 Betten, Badoort Kanton Aargau.

4837 Officebursche, Kellner oder Serviertochter, sofort, grösseres Passantenhotel, Basel.

4845 Küchenbursche, sofort, kleines Hotel, Berner Oberland.

4851 Commis de cuisine, Zimmermädchen, Bureaupraktikantin, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 90 Betten, Bielerssee.

4854 Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Bielerssee.

4855 Serviertochter, deutsch und französisch sprechend, Mitte August, Alleinkoch, 1. September, kleineres Hotel, Kanton Aargau.

4859 Küchenbursche, Zimmermädchen, Buffetochter, sofort, Saalkellner, Mitte August, Lingère, Serviertochter, Mitte September, Hotel 70 Betten, Bielerssee.

4867 Commis de cuisine, sofort oder Mitte August, Passantenhotel, Basel.

4868 Hausbursche oder -mädchen, sofort, kleineres Hotel, Kanton Graubünden.

4869 Chasseur- oder Casserolier, sofort, Hotel 100 Betten, Interlaken.

4871 Chef de service, Pâtissier, Buffetochter, Buffetdame, Mitte August/1. September, Hotel 50 Betten, Bielerssee.

4876 Commis de cuisine, Buffetbursche oder -tochter, sofort, Hotel 30 Betten, Kanton Aargau.

4878 Küchenbursche oder -mädchen, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Vierwaldstättersee.

4879 Küchen- oder Hausbursche, sofort, Buffetdame oder -tochter, eventuell Anfängerin, 1. September, Hotel 30 Betten, Zürichsee.

4882 Commis de cuisine, Mitte August, Restaurant, Nähe Basel.

4884 Küchenbursche, sofort, Buffetdame, sofort oder nach Übereinkunft, mittelgrosses Passantenhotel, Basel.

4887 Stoppfr. Buffetochter, nach Übereinkunft, Grossrestaurant, Basel.

Sommersaison

4676 Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Kanton Waadt.

4688 Biersaaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Lugano.

4694 Kellner oder Serviertochter, Küchenbursche, sofort, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.

4710 Hausbursche-Portier, Küchen- oder Officebursche, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Vierwaldstättersee.

4723 Serviertochter, sofort, Hotel 70 Betten, Berner Oberland.

4724 Hilfs- oder Kaffeebursche oder Personalbursche, sofort, Hotel 110 Betten, Vierwaldstättersee.

4727 Saaltochter oder Praktikantinnen, sofort, Officebursche, Kellnerbursche, Mitte August, Hotel 110 Betten, Lugano.

4733 Alleinportier, sofort, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.

4735 Küchenbursche, sofort, Hotel 50 Betten, Zentralschweiz.

4738 Küchenchef oder Commis de cuisine, sofort, Berghotel, Berner Oberland.

4747 Oberkellner, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Graubünden.

4749 Küchenchef, sofort, Hotel 100 Betten, Graubünden.

4756 Barmaid, sofort, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.

4757 Commis de cuisine, sofort, Erstklasshotel, Badoort Kanton Aargau.

4771 Hilfsportier, Buffetochter, sofort, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.

4773 Allein-Serviertochter, sofort, Hotel 30 Betten, Thunersee.

4775 Hilfsköchin, sofort, Hotel 80 Betten, Badoort, Kanton Aargau.

4776 Portier, sofort, mittelgrosses Hotel, Graubünden.

4777 Chef de partie oder Commis de cuisine, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Engadin.

4780 Küchenbursche, Hausbursche, sofort, Hotel 30 Betten, Badoort Kanton Aargau.

4783 Kellner, sofort, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.

4785 Zimmermädchen, Mitte August, Hotel 120 Betten, Zentralschweiz.

4807 Kaffeebursche eventuell Anfängerin, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 90 Betten, Interlaken.

4806 Personalbursche, sofort, Erstklassrestaurant, Lago Maggiore.

4807 Küchenbursche, Wäscher(in), Schneiderin, Lingerieinmädchen, Anfangs-Zimmermädchen, sofort, Erstklasshotel, Luzern.

4821 Saaltochter, eventuell Anfängerinnen, Mitte August, Restauranttochter, 1. September, Hotel-Kurhaus, Berner Oberland.

4823 Chasseur, Mitte August, Erstklasshotel, Interlaken.

4839 Küchenbursche, Bädergehilfe, Bädergehilfen, II. Kaffeebursche, sofort, Erstklasshotel, Badoort Kanton Aargau.

4846 Sekretär, Mitte/Ende August, Hotel 130 Betten, Lugano.

4847 Koch, sofort, Hotel 100 Betten, Lugano.

4848 Etagenportier, Officebursche oder -mädchen, Küchenbursche, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Interlaken.

Aushilfen

4701 Junger Koch, sofort, kleineres Hotel, Kanton Baselland.

4780 Alleinkoch, 15. September, für drei Wochen, Hotel 30 Betten, Badoort Kanton Aargau.

4788 Buffetochter, Mitte August, für 2-3 Wochen, Passantenhotel, Basel.

Hôtel-Bureau, Lausanne

17, rue Haldimand (Place Bel'Air), Tél. (021) 23 92 58. Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus

8396 Sommelière, connaissant les deux services, de suite, hôtel, Restaurant, Lac Léman.

8402 Demi-chef, commis de rang, chef entrepreneur, à convenir, apprentis sommeliers, de suite, places à l'année, grand hôtel, Lac Léman.

8405 Garçon de suite, de suite, place à l'année, hôtel 50 lits, Valais.

8406 Femme de chambre, de suite, saison d'été, hôtel moyen, Alpes vaudoises.

8407 Chef de rang, commis de rang, files de buffet, files de lingerie, lingère, femme de chambre, de suite, places à l'année ou saison, hôtel-restaurant, canton de Fribourg.

8413 Commis d'étages, portier d'étages, suisse, de suite, places à l'année, hôtel 100 lits, Vaud.

8414 Commis de bar, chasseur, de suite, grand hôtel, Lac Léman.

8416 Téléphoniste, langues indispensables, de suite, saison d'été, grand hôtel, Lac Léman.

8417 Cuisinier seul, de suite, place à l'année, hôtel de passage, Valais.

8422 Garçons de cuisine, de suite, grands hôtels, Alpes valaisannes.

8423 Carcon d'office, de suite, places à l'année, grand restaurant, Vaud.

8424 Carcon pour la cafétéria, fille de lingerie, aide économ, de suite, hôtel 60 lits, Alpes bernoises.

8426 Portier de nuit, suisse, de suite ou à convenir, place à l'année, hôtel 100 lits, Alpes bernoises.

8431 Commis de cuisine, de suite, place à l'année, grand restaurant, Genève.

8432 Lingère qualifiée, de suite ou à convenir, place à l'année, grand hôtel, Lac Léman.

8442 Cuisinier, de suite, place à l'année, grand restaurant, Vaud.

8443 Chef de cuisine, de suite, saison d'été, hôtel 100 lits, Alpes valaisannes.

8444 Cafetier ou cafetière qualifiée, de suite pour 5 semaines, grand hôtel, Vaud.

8445 Fille d'office, place à l'année, hôtel de passage, Vaud.

8448 Garçon de maison, femme de chambre, de suite, hôtel moyen, Alpes vaudoises.

8452 Secrétaire-maincourantier, de suite, hôtel 100 lits, Alpes vaudoises.

8454 Garçon de cuisine, de suite, hôtel-restaurant, Lac Léman.

8456 Cuisinier ou jeune cuisinier, de suite, place à l'année, hôtel moyen, Valais.

8457 Secrétaire qualifiée, jeune, aide lingère, de suite, places à l'année, hôtel de passage, Vaud.

8459 Femme de chambre, de suite, hôtel 100 lits, Vaud.

8460 Cuisinier, commis de cuisine, garçon d'office, garçon de cuisine, de suite, hôtel moyen, Lac Léman.

8463 Garçon d'office, place à l'année, hôtel moyen, région Montreux.

8464 Garçon de maison, de suite, place à l'année, hôtel-restaurant, canton de Neuchâtel.

Da bei uns bereits die ersten Personalanfragen für die Herbst- und Wintersaison eingegangen sind, empfehlen wir Ihnen, Ihre Zeugniskopien jetzt schon fertigen zu lassen und sich auch frühzeitig für eine Stelle auf Herbst und Winter bei uns vormerken zu lassen. Hotel-Bureau

Vakanzenliste
Liste des emplois vacants

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beläge für die Weiterleitung an den Stellendienst

Hotel-Bureau, Basel 2

Gartenstrasse 112 - Telefon (061) 34 84 97

zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten. Stellensuchende, die beim Fachbereichsnachweis des SHV eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter Vakanzenliste ausgeschriebenen Stellen.

Jahresstellen

4669 Küchenchef, Chef de partie-Tourant, Commis de cuisine, Restauranttochter, Buffetochter, Sekretärin, Mitte August, Restaurant, Basel.

4677 Sekretärin, eventuell Praktikantin, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Oestschweiz.

4678 Chef de partie, Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Bern.

4680 Sekretärin, eventuell Anfängerin, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Kanton Aargau.

4687 Sekretärin, sofort, grösseres Passantenhotel, Basel.

4702 Zimmermädchen, Ende August, Hotel 50 Betten, Graubünden.

4711 Saaltochter, Zimmermädchen, Küchenbursche, Mitte August, Hotel 60 Betten, Oestschweiz.

4715 Haus-Küchenmädchen, eventuell -bursche, nach Übereinkunft, kleines Hotel, Thunersee.

4717 Chef de partie, Commis de cuisine, Pâtissier-Koch, sofort, Hotel 80 Betten, Zürich.

4720 Buffetdame oder -tochter, Kellner, nach Übereinkunft, Grossrestaurant, Basel.

4726 Chef de partie oder Commis de cuisine, sofort, Hotel 100 Betten, Bern.

4732 Bureaupraktikantin, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Oestschweiz.

Carlton Elite Hotel, Zürich

Bahnhofstrasse 21

Wir suchen zum baldigen Eintritt in Jahresstelle:

Commis-Pâtissier II. Glättern
2 Lingerieinmädchen
Hausmädchen (Zimmermädchen für Dépendance)
Serviertochter für Café-Brasserie
Barkellner
Commis de salle (deutschsprechend)
Chasseur für Halle (deutschsprechend)
Chasseur für Restaurant (deutsch sprech.)

Offerten mit Zeugnisschriften und Photo sind zu richten an die Direktion.

Gesucht per 15. August

Offerten an Hotel Schweizerhof, Baden.

Erstklasshotel in Lugano sucht mit Eintritt auf 15. August, eventuell später

Sekretär sprachkundig, für Journal, Kassa, Reception. Saison bis Ende Oktober. Offerten an Postfach 34739, Lugano-Station.

Gesucht in Erstklass-Wintersport-Hotel Graubündens für die kommende Saison tüchtiger

Journalführer und Chef-Kontrollleur Offerten mit Zeugnisschriften und Photo sind zu richten unter Chiffre J K 2005 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklasshotel in Zürich sucht zum Eintritt per sofort oder auf Vereinbarung:

Loge-Tourant eventuell Chasseur, sowie Bureaupraktikant Offerten von sprachkundigen Bewerbern sind erbeten an die Direktion Hotel Plaza, Zürich.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft jüngere, tüchtige
Buffeltochter
Gelegenheit, die Gouvernante an deren Freitagen selbständig abzulösen. Vertrauensposten. Ausführliche Offerten mit Zeugniskopien und Bild unter Chiffre B U 1840 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Per sofort in gute Jahresstellen gesucht
Commis de cuisine
Zimmermädchen
Bureaupraktikantin
Hotel Continental, Biel BE, Tel. (032) 2 32 55.

Gesucht in kleineres erstklassiges Stadthotel in Jahresstelle:
Bureaufräulein
Bureaupraktikantin
Grill-Kellner (Commis oder Demi-chef)
Restaurationstochter
Zimmermädchen
Eintritt im Laufe des Monats September. Zeugniskopien und Photo unter Chiffre E S 2058 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Hotelbetrieb auf 15. August
Kinderfräulein zu 2 Kindern von 6 und 9 Jahren, Vertrauensstellung mit Familienanschluss; sowie
Hausbursche-Portier auf 1. September. Offerten mit Bild und Lohnansprüchen sind zu richten an Hotel Bahnhof, Baden. Frau Reitingen.

Gesucht per sofort:
tüchtiger Koch (Rotisseur-Saucier)
Commis de cuisine
Aide-Gouvernante
Ecomat
2 Serviertöchter
Frau zur Besorgung der Bäder
Jahresstellen. Geregeltete Arbeits- und Freizeit. Rechte Entlohnung und gute Behandlung. Offerten mit Zeugnissen, Photo und Lohnansprüchen an Hotel Volkshaus, Bern, Tel. (031) 38591.

Gesucht per 15. August
Alleinkoch
Offerten an Hotel Schweizerhof, Baden.

Gesucht in Erstklass-Wintersport-Hotel Graubündens für die kommende Saison tüchtiger
Journalführer und Chef-Kontrollleur
Offerten mit Zeugnisschriften und Photo sind zu richten unter Chiffre J K 2005 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklasshotel in Zürich sucht zum Eintritt per sofort oder auf Vereinbarung:
Loge-Tourant eventuell Chasseur, sowie Bureaupraktikant
Offerten von sprachkundigen Bewerbern sind erbeten an die Direktion Hotel Plaza, Zürich.

Buffeldame
gesucht nach Locarno
in Jahresstelle, geregelte Arbeitszeit, Zimmer im Haus. Offerten an Hotel Du Lac, Locarno.

Gesucht für Ferienablosung Ende August für ca. 2 Monate
Saucier oder Chef de cuisine
Offerten an Derby Hotel, Wil (St. Gallen).

Hôtel des Trois Rois, Le Locle
Nous cherchons pour entrée de suite
un plongeur casseroilier et une dame de buffet
places à l'année. Tél. (039) 5 14 81.

Sporthotel Terminus, Davos-Platz
Wir suchen zur Leitung unseres Touristenlagers und zur teilweisen Unterstützung im Hotelbetrieb ein tüchtiges, fachkundiges
EHEPAAR (auch gesetzerter Alters) in Jahresstelle.

Hotel Löwen, Aarau
sucht für sein neues Restaurant:
2 Serviertöchter
Deutsch und Französisch, Eintritt 16. August
Alleinkoch für gepflegte Spezialitätenküche, Eintritt 1. September, Jahresstelle
Hilfe für Küche und Waschküche, auf 1. September.

Für unser allerbest frequentiertes Bar-Dancing in Basel suchen wir in Jahresstelle (überdurchschnittlicher Verdienst) bestempfohlene, sprachkundige und aufrichtige
Barmaid
mit sympathischer, gepflegter Erscheinung und erfolgreicher Praxis in ersten Häusern. Eintritt 1. September oder später. Bewerbungen erbeten mit Zeugniskopien, Bild und Referenzen an Postfach 169, Basel 1.

Gesucht in Jahresstelle
Entremetier
Commis de cuisine
Stellenantritt baldmöglichst. Sehr guter Verdienst. Kost und Logis auf Wunsch im Hause. Offerten an Jos. P. Genein, Hotel Bristol, Bern.

Junger, sehr tüchtiger Schweizer
Küchenchef
In Zwei-Saisons-Ferienhotel gesucht.
Offerten unter Chiffre K G 1994 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Jahresstelle Vertrauensperson als
Gouvernante-Stütze der Hausfrau
Offerten mit Zeugnisschriften und Bild an Bahnhofbuffet Chur.

Gesucht für sofort oder nach Übereinkunft in erstklassigen Betrieb nach Basel
Buffeltochter deutschsprechend
Chasseur (guter Verkäufer)
2 Serviertöchter
Offerten an Postfach 169, Basel 1.

Gesucht per 1. September in Jahresstelle jüngerer, bestausgewiesener
Alleinkoch
nebst Lehrling und Hilfspersonal. Angenehme Arbeitsbedingungen. Offerten bitte an Hotel Zwyrngsigof, Wettigen AG. Ebendasselbst ehrlicher, sauberer

Hausbursche
gesucht.
Gesucht für sofort
firm im Speiseservice, bei gutem Verdienst. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Schlosshotel Rheinbühl, Schaffhausen. Tel. (053) 5 99 22.

Grand Hotel Regina Grindelwald
sucht in Jahresstelle bestausgewiesene

Lingerie-Gouvernante

Eintritt Anfang Dezember.

Carlton Elite Hotel, Zürich
Bahnhofstrasse 41, Tel. 236636

Wir suchen auf 1. September 1960 tüchtigen

Sekretär-Kontrollleur

(in Jahresstelle)

Ausführliche Bewerbungen mit Photo und Zeugnisabschriften sind zu richten an die Direktion.

Hotel I. Ranges, Luzern
sucht für sofort:

Lingeriegouvernante
Lingeriemädchen
Büglerin, Näherin
Wäscher(in)
Hausbursche
Bar-Commis mit Englischkenntnissen

Offerten sind zu richten unter Chiffre H L 2052 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Kongresshaus Schützengarten St. Gallen
sucht für sofort junge

Bureauangestellte

Gutes Salär, geregelte Freizeit. Offerten an Georg Marugg, Tel. (071) 24 71 71.

Gesucht junger

Koch

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten erbeten an A. Scheck, Restaurant Brauner Mutz, Basel.

Gesucht
in neuzeitlich eingerichteten Hotel- und Restaurationsbetrieb:

**Chef de garde
Commis-Pâtissier
Commis de cuisine
Zimmermädchen
Chef de rang
Commis de rang**

Jahresstellen mit gutem Verdienst. Offerten sind zu richten an E. und B. Leu-Waldis, Hotel Walhalla, St. Gallen, Tel. (071) 222922.

Posthotel Arosa
sucht für lange Wintersaison:

Journalführerin
Tagesbarmaid
Gouvernante für Economat und Office
Restaurationsstöchter
Saaltöchter
Buffettöchter
Zimmermädchen
Hilfsportier
Chasseurs
Chefs de partie
Chef de garde
Commis de cuisine
Pâtissier

Offerten an H. J. Hobi. (Auch die letztjährigen Angestellten wollen sich wieder melden.)

TEA-ROOM HUGUENIN, BASEL
sucht per sofort oder nach Übereinkunft:

Buffettöchter
Serviertöchter (Deutsch u. Französisch)
Köchin od. Hilfsköchin neb. Chef
Küchenmädchen
Hausbursche
Officemädchen

Jahresstelle, guter Verdienst und geregelte Arbeitszeit. Offerten mit Zeugniskopien und Photo oder tel. Anfrage zwischen 12-20 Uhr an die Direktion, Tel. (061) 23 05 50.

Gesucht
per 1. August in grösseren Zweisaison-Betrieb tüchtiger und erfahrener

Chef-Kontrollleur

Interessante und vielseitige Beschäftigung.

Eilofferten erbeten unter Chiffre DR 1793 an die Hotel-Revue, Basel 2.

DIRECTEUR

de première force, avec expérience internationale est cherché pour un hôtel de tout premier rang à l'étranger

Faire offre avec curriculum vitae, copies de certificats et photo, sous chiffre CD 2013 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Grand Hotel Tschuggen, Arosa und Grand Hotel Kurhaus, Bad Tarasp

suchen für Winter- und Sommersaison erfahrene

Lingerie-Gouvernante

Eintritt anfangs Dezember. Ausführliche Offerten (Bild, Zeugnisse, Lohnansprüche) erbeten an F. Buchli, Bad Tarasp.

Hotel Excelsior, Arosa
sucht für kommende Wintersaison

Direktions-Ehepaar

Bewerber, welche ein Sommersaisonhotel führen, werden bevorzugt. Selbständige, bestqualifizierte Interessenten schweizerischer Nationalität, welche sich über eine mehrjährige erfolgreiche Tätigkeit ausweisen können, belieben ihre handgeschriebene Offerte mit Referenzangabe und Photo an Herrn Ad. Meuli, Arosa, einzusenden.

Gesucht
in führendes Spezialitäten-Restaurant jüngere

Restaurationsstochter

menu- und à-la-carte-kundig. Eintritt 16. August. Ausführliche Offerten mit Bild und Zeugniskopien unter Chiffre R T 1836 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Bekanntes Erstklasshotel
mit 150 Betten, in weltbekanntem Kurort in Graubünden, sucht ab Wintersaison 1960/61 einen tüchtigen, bestausgewiesenen

Küchenchef

Wir bieten eine Jahresstelle bei langer Winter- und Sommersaison. Für verheiratete Bewerber steht ab 1961 eine betriebseigene Wohnung zur Verfügung.

Offerten erbeten mit lückenlosem Lebenslauf, Photo, Zeugniskopien und Referenzen unter Chiffre K F 2036 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per Herbst 1960 - Eintritt nach Übereinkunft - in **Passantenhotel (50 Betten)** nach **Basel:**

I. Sekretär
(Chef de réception-Concierge)
versierter und sprachenkundiger Schweizer

I. Lingère
in modernst eingerichtete Lingerie

Schriftliche Offerten mit Gehaltsansprüchen sind erbeten an M. Stalder, *Alfa Hotel* Basel-Birsfelden.

Gesucht per 16. August oder 1. September

**Chef de partie
Commis de cuisine**

in gutbezahlte Jahresstellen

Offerten mit Zeugniskopien und Bild erbeten unter Chiffre CC 2028 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel zum Storch Zürich

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft:

**Chef de partie
Commis de partie
Zimmermädchen**

und per Anfang oder Ende September:

Sekretär an die Réception

Offerten an die Direktion. Jahresstellen bei guter Entlohnung.

Gesucht für Mitte August

KOCH

zu kleiner Brigade. Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an H. Schaer-Rudolf, Restaurant Baslerhof, Basel.

Gesucht
in erstklassiges Wintersporthotel

Chef de réception-Sekretär

Absoluter Vertrauensposten. Sehr lange Wintersaison. Nur Bewerber, die schon ähnliche Posten bekleidet haben, wollen sich melden. Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen an E. Walsoe, Derby-Hotel, Davos.

Gesucht in Jahresstelle

Büropraktikantinnen

Stellenantritt baldmöglichst. Offerten mit Photo, Lohnansprüchen und Zeugniskopien an Hotel Kronenhof, Schaffhausen.

Gesucht nach Lugano
(Hotel 100 Betten)

Küchenchef

Eintritt sofort bis Mitte November.

Offerten mit Lohnansprüchen erbeten unter Chiffre LU 2037 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Jahresengagement für **erstklassige Sommer- und Winterbetriebe: hervorragender**

Küchenchef

(eventuell mit Brigade). Nur absolut qualifizierte Bewerber mit erstklassigen Referenzen wollen sich melden unter Chiffre K F 2055 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in **erstklassige Dancing-Bar**

Bar-Lehrtochter

Gelegenheit den Barservice à fond zu erlernen. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Junge, gutpräsentierende, seriöse Bewerberinnen mit guten Umgangsformen sind gebeten, ausführliche Offerten mit Bild einzureichen unter Chiffre LB 1837 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in erstklassiges Spezialitäten-Restaurant, jüngere

I. Buffettochter

als Anfangs-Gouvernante

flink und zuverlässig. Selbständiger Vertrauensposten. Offerten mit Bild und Zeugniskopien unter Chiffre E R 1838 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
zuverlässiger, tüchtiger

Oberkellner

in Sporhotel mit 100 Betten, nach Davos. Sehr guter Verdienst, angenehme Arbeitsbedingungen. Offerte von bestqualifiziertem Herr mit erstklassigen Referenzen sind zu richten an: Frau M. Bieri, Hotel Bristol, Davos-Dorf.

Wir suchen
in Jahresstelle

Küchenchef

Bewerber, die sich über die nötigen Voraussetzungen ausweisen können und die fähig sind, einer Brigade mit Umsicht und Takt vorzustehen, bitten wir um eine handgeschriebene Offerte. Eintritt Mitte September oder nach Übereinkunft. Restaurant Huguenin, Zürich, Bahnhofstrasse 38.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft

Patissier

in gutbezahlte Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien sind zu richten an Direktion Les Rives de Frangins, Frangins près de Nyon.

Hôtel Beaulac, Neuchâtel
cherche

filles ou garçons de buffet

ayant au moins 1 an d'expérience. Place à l'année, bons gages et horaires réguliers. Faire offres avec références, photo et prétentions de salaire à la Direction.

Buffet de la Gare, Genève-Cornavin
cherche pour entrée immédiate ou à convenir:

chef-pâtissier
chef de partie
commis de cuisine
chef de rang suisse
commis de restaurant
dames de buffet
aides de buffet (hommes et femmes)
aides de cafétéria
gouvernante d'office
aide caviste
lingère-repasseuse-stoppeuse
commis de rang (pour nouveau bar américain-grill)

Places stables à l'année. Faire offres avec copies de certificats, photographies et prétentions de salaire au bureau du personnel.

TÖNDURY'S WIDDER, ZÜRICH
sucht auf Mitte August tüchtige, gewandte und sprachkundige

Restaurations-tochter

die einen erstklassigen à-la-carte-Service versteht. Gell. Offerten an Frau E. Töndury, Widdergasse 6, Zürich 1, Tel. 273150.

Hotel Victoria National in Basel
sucht auf spätestens 1. September tüchtige, sprachkundige

Obersaaltochter

Wir suchen eine erfahrene Mitarbeiterin, die befähigt ist, ihr unterstelltes Personal zu führen und anzuleiten. Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind erbeten. [Telephon (061) 345380].

Bahnhofbuffet Biel

Chef de service (evtl. Anfänger)
Buffetdame (eventuell Ferienabläsung)
Buffettochter oder -bursche
Serviertochter
für die 1. und 2. Klasse
Chef de garde
Commis de cuisine
Kellerbursche

finden gutbezahlte Jahresstellen bei geregelter Arbeitszeit. Offerten sind erbeten an P. Marques, Tel. (032) 23311.

Wir suchen in erstklassig geführtes Haus nach
DAVOS
eine tüchtige

Barmaid

für Wintersaison. Guter Verdienst und erstkl. Aufenthalt zugesichert. Eintritt nach Übereinkunft
Offerten erbeten unter Chiffre OFA 3816 D an Orell Füssli-Annoncen AG, Davos.

Zum Eintritt nach Übereinkunft werden in Jahresstelle gesucht:

Buffetdame

Kellner oder Serviertochter

Geregelte Arbeitszeit. Aufnahme in die Pensionskasse möglich. Bewerbungen sind erbeten an F. E. Krähenbühl, Bahnhof-Buffer, Bern.

Restaurations-Serviertochter

tüchtig und initiativ, findet angenehme Dauerstellung in gepflegtem Betrieb. Sehr guter Verdienst, angenehme Arbeitsverhältnisse. Wöchentlich 1 1/2 Tage frei. Ausführliche Offerten mit Bild erbeten an Hotel Haller, Lenzburg AG.

Posthotel, Arosa
sucht für lange Wintersaison (Mitte November bis ca. Mitte April):

Gouvernante

für Economat und Office

Offerten an H. J. Hobi, Direktor.

TESSIN (Saison été/automne)

Hôtel 1er rang cherche

pour entrée au plus tôt possible:

femme de chambre
portier d'étage
portier de nuit
filles pour lingerie et office
garçon d'office

Offres avec photo et copies de certificats sous chiffre T N 2053 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Wir suchen für das gut frequentierte Café am Bahnhofplatz: 2 freundliche

Serviertochter
jüngeren Chasseur
2 Buffettochter evtl. Anfängerinnen
Barmaid

Geregelte Freizeit- und Arbeitseinteilung mit Früh- und Spätdienst. Offerten mit Photo an Lunch- und Tea-Room ABC, Schaffhausen, Bahnhofplatz, Tel. (053) 55727.

HOTEL METROPOL
ST. GALLEN

Gesucht
per sofort fach- und sprachkundige

Barmaid

(Schweizerin)

Offerten mit Zeugniskopien und Photo oder persönliche Vorstellung.

Dir. K. Delway, Hotel Metropol, St. Gallen, Tel. 233535.

CHARLY'S GRILL-ROOM
FOYER FRANÇAIS
BAR

Gesucht
für möglichst kurzfristigen Eintritt tüchtigen, erfahrenen

Geranten

(möglichst Ehepaar) für die Leitung eines Tea-Room/Restaurants mit rund Fr. 350 000 Jahresumsatz.

Wir verlangen: umfassende Beherrschung des Berufes eines Restaurateurs - Küche, spez. Tellerservice, Wareneinkauf, Personalengagement und verbildliche Führung, genaue Kostenrechnungen, Sauberkeit, sympathisches Auftreten, grösste Ehrlichkeit.

Wir verlangen viel, aber wir bieten: sehr gut honorierte, weitgehend selbständige Position, ausgesprochenes Vertrauensverhältnis, geregelte Arbeits- und Freizeit, 3 Wochen Ferien, Beteiligung am Unternehmensgewinn.

Wir legen Wert auf langjährige Zusammenarbeit.

Offerten mit Bildungsgang, Referenzen, Photo (auch von Ehefrau) und frühestem Eintrittsdatum an A. R., Postfach 393, Zürich-Engel.

Hôtel garni à Genève cherche

secrétaire

expérimenté(e), ayant déjà occupé(e) une place semblable, 25 à 35 ans pour caisse, journal et correspondance. Langue demandée: français, allemand, anglais. Entrée 1er novembre ou 1er décembre. Place à l'année. Offre manuscrite avec présentation de salaire, copies de certificats et photographie à case postale Mont-Blanc 364, Genève.

Hotel-Restaurant Volkshaus in Biel
sucht auf den 15. August, evtl. 1. September 1960

Chef de service

Es kommen in Frage Bewerber, welche einer mittleren Servicebrigade mit Autorität und Takt vorstehen und sich über Erfahrung im Stossbetrieb und Bankettservice ausweisen können.

Selbständige, gut bezahlte Jahresstelle in sozial fortschrittlichem Betrieb. Offerten mit Zeugniskopien, Referenzen und Bild an die Direktion.

Gesucht
tüchtiger

KOCH

für gepflegte Küche mit neuzeitlicher Ernährung. Café Siesta, Märkerstr. 24, St. Gallen. Tel. (071) 23 28 23.

Hotel Bellevue, Magglingen ob Biel

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft in gute Jahresstellen:

Chef de rang
gut ausgewiesen und sprachkundig

Restaurations-tochter
Portier-Hausbursche

Guter Verdienst und beste Unterkunft zugesichert.

Offerten erbeten an W. Gantert, Tel. (032) 24202.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft

Buffettochter
(auch Anfängerinnen)

Lingerietochter

Zimmermädchen
Serviertochter
Office- und Küchenburschen

Offerten erbeten an Direktion Kursaal-Casino Baden (AG) oder Telefon (056) 2 71 44, Sekretariat.

Gesucht
per sofort bzw. 15. August gut ausgewiesener

Koch-Commis

für Erstklassrestaurantbetrieb in der Ostschweiz. Offerten unter Chiffre K O 2038 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Infolge Geschäftsübernahme in Rheinfelden suchen wir auf 1. Oktober branchen- und sprachkundige

Serviertochter

in Tea-Room-Service.

Offerten sind zu richten an Familie R. Hegi, Rosengasse 3, Liestal. Tel. (061) 84 10 18.

Gesucht

Buffettochter
(Anfängerin)

Serviertochter

in Passanten-Restaurant. Angenehme Arbeitsbedingungen. Grosser Verdienst, geregelte Freizeit. Eintritt nach Übereinkunft. Schriftliche Offerten an F. Schatzmann, Hotel Ochsen, Lenzburg.

Grand Hotel Vereina in Klosters

sucht für die nächste Wintersaison

Buffetdamen

Buffettochter

Etagen-Gouvernante

Offerten mit Zeugnisschriften und Photo sind erbeten an die Direktion.

Gesucht
per 1. September, evtl. später, in modernes Hotel in Zürich

Sekretär

für Réception

Gouvernante

Geboten wird Jahresstelle, angenehme Arbeitsatmosphäre, geregelte Freizeit und sehr guter Verdienst. Handschriftliche Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Zeugnissen, Foto und Gehaltsansprüchen sind erbeten unter Chiffre S G 2012 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel (200 lits) à Genève
cherche

secrétaire-maincourantier

expérimenté ayant connaissance des langues. Entrée: 15 ou fin août, place à l'année. Offre manuscrite avec présentation de salaire, copies de certificats et photo à envoyer sous chiffre S H 2031 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gesucht
in Jahresbetrieb:

Chef de rang
Barkellner für Snackbar
Patissier-Confiseur
Praktikantin für Economat
Hausgouvernante

Neuzeitlicher, erstklassiger Hotel-Restaurantbetrieb. Offerten an Derby Hotel, Wil SG.

Gesucht
tüchtiger

Küchenchef

ab Mitte August für 3 Wochen Dienstabläsung. Alkoholfreies Restaurant Randenburg, Schaffhausen, Tel. (053) 5 34 51.

Für Sommeraison 1961

Concierge-Conducteur

(Anfangs-Concierge)
für Hotel am Vierwaldstättersee **gesucht**

Junge, sprachgewandte, mit den besten Umgangsformen versehene Bewerber melden sich unter Chiffre C C 2009 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel Touring au Lac, Neuchâtel
cherche pour tout de suite:

commis de cuisine

Place stable à l'année. Faire offre avec copies de certificats et photographie à la direction.

Gotthardloch in Luzern
sucht per 1. September 1960

Geranten

(Wirtepatent nicht nötig). Bewerber senden ihre Offerten mit Zeugniskopien und Referenzen an Dir. Nützi, Hotel St. Gotthard, Luzern.

Restaurant de La Grenette, Fribourg
demande pour le 1er septembre 1960

chef de cuisine

si possible avec commis.

Offre à R. Morel, Case postale 67, Fribourg.

Gesucht
junger, tüchtiger

KOCH

(Commis)

Guter Salarierung, Zimmer im Hause, geregelte Freizeit. Restaurant Bombach, Zürich-Höngg. Tel. (051) 56 70 22.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft jüngerer, tüchtiger

Barkellner

in erstklassige Dancing-Bar. Offerten mit Zeugniskopien und Bild erbeten unter Chiffre B K 2029 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Küchenchef

für Wintersaison in Sporthotel mit 100 Betten in kleine Brigade. Es wird Wert auf absolut vertraglichen Charakter gelegt. Hoher Lohn, geregelte Freizeit zugesichert. Bewerber mit erstklassigen Berufskenntnissen und besten Referenzen richten Offerten an: Frau M. Bieri, Hotel Bristol, Davos-Dorf.

Hotel- und Restaurationsbetrieb sucht
per sofort oder nach Übereinkunft:

**Küchenchef
Köchin
Commis de cuisine
Hotelpraktikantin
Lingeriemädchen**

Offerten erbeten mit Referenzen an Fam. O. Bozzetti, Hotel Seegarten, Locarno.

Hotel Bernerhof in Gstaad
sucht für lange Wintersaison

Büropraktikantin
Französischsprechende bevorzugt

**2 Commis de cuisine
2 Buffetdamen
2 Serviertöchter**
für Restaurant, Eintritt Mitte September oder nach Übereinkunft

**2 Commis de rang
Saal-Praktikant
2 Zimmermädchen
Hilfzimmermädchen
Etagenportier
Lingère
Officebursche (-mädchen)**

Offerten mit Photo und Zeugnisausschnitten an die Direktion erbeten.

Hotel Bellerive au Lac Zürich
sucht

Economat-Gouvernante

Eintritt sofort möglich. Offerten an Frau M. Simmen, Hotel Bellerive au Lac, Utoquai 47, Zürich.

Hôtel Beaulac, Neuchâtel
cherche pour date à convenir

1ère DAME DE BUFFET

Très bon salaire, jolie chambre, place stable et horaire agréable sont offerts à personne qualifiée sachant diriger brigade de 6 employés. Connaissance du français exigée. Faire offres avec références, photo et prétentions de salaire à la Direction.

Flughafen-Restaurant Zürich-Kloten
sucht flinke, sprachkundige

Serviertöchter

Guter Verdienst, gut geregelte Arbeitszeit. Eintritt: Sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugnisausschnitten, Foto und Angabe des frühesten Eintrittsdatums sind zu richten an den Personalchef, Flughafen-Restaurant, Postfach, Zürich 58.

2 Köche

(gut ausgewiesen)

25-35 Jahre alt, mit guten englischen Sprachkenntnissen ab 15. September in Jahresstelle nach **USA gesucht**. Wochenlohn US. \$ 110.00. Rolf H. Lehmann, Management Consultant, 2117 N. Summit Avenue, **Milwaukee 2, Wisconsin USA**.

Gesucht in Hotel-Restaurant, Zürich

Küchenchef-Restaurateur

Jahresstelle. Mit der absoluten Fähigkeit, eine überdurchschnittlich gute und doch rationelle Küche zu führen. Gut honorierte Position in Mittelbetrieb. Vielseitig. Kein Einkauf. Eintritt recht bald. Bewerber, die auch willens sind, selber mithelfen (morgens Garde à manger) sind gebeten, Offerten einzusenden unter Chiffre KU 1920 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
auf dem Platz Bern in Restaurationsbetrieb tüchtiger, initiativer und sprachkundiger

Chef de service

Gute Jahresstelle. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Foto, Zeugnisausschnitten und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Postfach Transit 904, Bern.

Gesucht
in gute Jahresstelle nach Biel

SAUCIER

welcher den Chef vertreten kann. Offerten unter Chiffre AS 15523 J an Schweizer Annoncen AG ASSA, Biel, Murtenstrasse.

Für Wintersaison 1960/61 nach

Lenzerheide gesucht:

**2 Restaurationstöchter
Saaltochter
Barmaid
Buffettochter
Hausbursche
Telephonist(in)
Sekretär(in)
Koch, Köchin
Küchenmädchen
Officemädchen**

Offerten unter Chiffre W L 1971 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel in der Stadt Bern
sucht per sofort: tüchtigen

Saucier
in Dauerstellung. Guter Lohn und geregelte Arbeitszeit

Commis de cuisine guter Lohn.

2 Serviertöchter
deutsch und französisch, guter Verdienst. Jahresstellen.

Offerten mit Zeugnissen und Photo sowie Lohnansprüchen unter Chiffre HB 1881 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in gutgeführten Landgasthof auf 1. oder 15. September

Alleinkoch

Jahresstelle. Offerten an Familie Portner, Gasthof Bären, Schwarzenburg (Bern), Tel. (031) 692342.

Gesucht
in Jahresstelle

Etagen-Nachtportier

Garantielohn. Offerten mit Bild und Zeugniskopien sind zu richten an die Direktion des Hotels Eckehard, St. Gallen.

Brasserie-Restaurant du Grand Chêne S.A. Lausanne demande de suite, ou date à convenir

chef de partie (Entremétier)

commis de cuisine

Per 1. September jüngerer, tüchtiger

KOCH

neben Chef gesucht.

Per 15. Oktober für ca. 3 Wochen tüchtiger bankettkundiger

KÜCHENCHEF

gesucht.

Anmeldungen sind zu richten an W. Messerli, Hotel Parktheater, Grenschen / SO.

Gesucht
per sofort

Commis-Pâtissier

Sich melden unter Beilage der Zeugniskopien und Angabe der Lohnansprüche bei freier Kost ohne Logis im Kunsthaus-Restaurant, Luzern.

Gesucht
in Hotel ersten Ranges in Graubünden

I. BARMAN

für sehr stark frequentierte Hotelbar mit kleinem Spezialitätenrestaurant. Eintritt auf die Wintersaison 1960/1961. In Betracht kommen nur Bewerber, die in erstklassigen Betrieben grossgeworden sind, über einen gepflegten Umgang mit der Kundschaft verfügen und sich bereit erklären können, beide Saisons (Sommer und Winter) zu machen. Der Verdienst ist überdurchschnittlich und das Arbeitsklima neuzeitlich. Offerten erbeten unter Chiffre H E 1923 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Collaboratrice à la direction

est demandée

pour restaurant. Nous cherchons personne capable et énergique pour les travaux suivants. Economat, surveillance des travaux de nettoyage et lingerie. Surveillance caisse en absence de la direction. Langues: français, anglais. Très bon salaire pour personne qualifiée. Entrée 15 août ou à convenir. Faire offre détaillée avec photo à W. Fiechter, 46, rue du Sand, Genève.

Gesucht
selbständiger

Koch oder Köchin

in neuenerichtetes Lunch-Tea-Room, evtl. nur von morgens 8 Uhr bis nachmittags 3 Uhr. Sonntag frei, Tea-Room Münsterberg, Freie Strasse 81, Basel.

Die Stiftung für alkoholfreie Betriebe des Gemeinnützigen Frauenvereins der Stadt Luzern

sucht für ihr Haus

Hotel und Restaurant Krone

am Weinmarkt, auf den Herbst 1960 eine

VORSTEHERIN

für diesen Posten. Bewerberinnen wollen sich wenden an Frau E. Lüthy-Amrein, Hotel Krone, Luzern.

Wir suchen
zu baldmöglichstem Eintritt

tüchtiges

Koch-Ehepaar

zur Führung unserer Kantine (ca. 60 Mittagessen) und des Logishauses (ca. 14 Betten). Freie Unterkunft im Hause und sehr gute Bezahlung. Gute italien. Sprachkenntnisse und Beherrschung der italienischen und schweizerischen Küche notwendig. Offerten sind zu richten unter Chiffre P 4451 W an Publicitas AG, Winterthur.

Gesucht
zuverlässiges

Ehepaar

(Köchin und Hausdiener) in Einfamilienhaus mit Garten. Nähe Basel. Guter Lohn und zeitgemässe Arbeitsbedingungen. Gutes Logis mit Bad vorhanden. Referenzen werden verlangt. Offerten unter Chiffre A 10008 O an Publicitas AG, Basel.

Gesucht für Grossbritannien
in Jahresstelle tüchtiger

KELLNER

für erstklassiges, mittelgrosses Restaurant mit Holzkohलगрил. Grundkenntnisse in der englischen Sprache und auch Erfahrung im Weinservice erwünscht. Offerten mit Photo, Lebenslauf und Zeugnisausschnitten an Le Gourmet, Ltd., 72, St. Mary Street, Cardiff.

Gesucht nach Kanada

2 Schweizerköche

Serviertöchter

Etwas Englischkenntnisse erwünscht. Sehr gute Verdienstmöglichkeiten. Es wollen sich nur gut ausgewiesene Kräfte melden.

Offerten mit Photo an Fam. Maurer, Rest. Moosente, Schaffhausen.

Gesucht für Grossbritannien
in Jahresstelle tüchtiger und erfahrener

KOCH

für erstklassiges mittelgrosses Restaurant, Holzkohलगрил und Espresso-Bar. Kenntnisse in Pâtisserie erwünscht. Eintritt nach der Saison möglich. Offerten mit Photo, Lebenslauf und Zeugnisausschnitt an Le Gourmet Ltd., 72, St. Mary Street, Cardiff.

Menus für Gourmets

sind die beste Werbung für ein Etablissement, denn der Ruf einer guten Küche geht von Mund zu Mund. Es ist kein Geheimnis, dass solche Gaststätten auch dem Gemüse, das vielerorts als Nebensächlichkeit behandelt wird, die grösste Aufmerksamkeit schenken. Wählen Sie deshalb Petits Pois des Gourmets, und Sie werden Lob ernten.

Hero Gourmets - Erbsli

eines zarter als das andere!

Petits Pois des Gourmets

Hero

Lenzburg

Achten Sie auf die Silber-Etikette. Hero Konserven Lenzburg

Eptinger

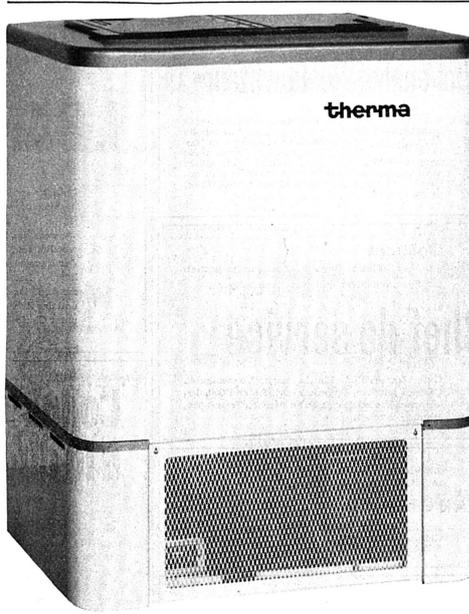
Jetzt mit JUWO-Reisepunkten



neu

Am Verschluss-Streifen jeder 1/4 Flasche EPTINGER finden Sie jetzt - freistehend und mühelos abnehmbar - einen JUWO-Reisepunkt. EPTINGER verhilft Ihnen dadurch zu den beliebten GRATIS-Reisen mit der SBB oder SWISSAIR. EPTINGER - das Mineralwasser mit JUWO-Punkten

1 JUWO REISEPUNKT POINT VOYAGE PUNTO VIAGGIO Eptinger



85 Liter Tiefkühlraum – jederzeit zur Hand

Therma-Tiefkühltruhe T8R, auf Rollen gelagert, jederzeit einzusetzen, wo sie gerade benötigt wird. 85 Liter Inhalt für Temperaturen von -15 bis -20° C, knappe Aussenmasse. Weitere Tiefkühltruhen zu 140 und 280 Litern Inhalt, Kühlschränke, Kühlraum- und Gefrier-Anlagen, Glace- und Konservierungs-Anlagen, Kühlbuffets, Kühlvitrinen, Klimaanlagen. Verlangen Sie bitte unsere Dokumentationen. Erfahrene Kälteingenieure stehen Ihnen jederzeit zur Verfügung. Therma AG Schwanden GL, Kältebüro Zürich 6/57, Hofwiesenstrasse 141, Telefon 051/26 16 06. Ausstellungsräume in Basel, Bern, Lausanne und Genf.

therma

Mit **Meica** Delikatess Suppenkonserven zufriedene Gäste

Meica Original-Ochsenschwanzsuppe
Meica Ungarische Gulaschsuppe
Meica Echte Schildkrötensuppe
Meica Hühner-Bouillon

Fordern Sie bitte Angebote von der Firma

Frugaliment Importgesellschaft mbH
 St. Margrethen
 Telefon (071) 73621

Alleinimporteur und Vertrieb der *Meica* Suppenkonserven

**Ammerländische Fleischwarenfabrik
 Fritz Meinen, Edewecht (Oldb.)**
 Cable: Meica, Edewecht • Telex 2/5807 • Telefon Edewecht 241
 (DEUTSCHLAND)

Die ideale Gäste-Buchungsmaschine für Ihr Hotel

Verlangen Sie unverbindlich ausführliche Dokumentation oder Referenzliste.



Café, Restaurant, Tea-Room

excellente situation Riviera vaudoise est à remettre pour l'automne 1960 ou le printemps 1961. Chiffre d'affaires: Fr. 450 000.—. Bail de 10 ans inscrit. Nécessaire Fr. 200 000.—. Ecrire sous Chiffre PL 61044 L à Publicitas Lausanne.

À remettre au bord du Léman, côté vaudoise, importe

hôtel

avec café-restaurant. Situation de premier ordre au centre de la ville. Gros chiffre d'affaire prouvé. Ecrire sous chiffre 162 à Publicitas Sion.

A vendre dans chef-lieu de Suisse romande

hôtel-restaurant

de 1er ordre, 65 chambres, grandes salles. Agencement neuf hors classe. Tout confort. Terrasse ombragée. Vue splendide et imprenable. Situation unique, gros chiffre d'affaires. Prix intéressant. Pour tous renseignements s'adresser sous chiffre P 4935 à Publicitas La Chaux-de-Fonds.

Zu verpachten:

TEA-ROOM

an guter Passantenlage in Basel, nachweisbarer Umsatz Fr. 220 000.—, gute Rendite, günstiger Mietzins. Nötiges Kapital Fr. 150 000.—. Offerten unter Chiffre TR 2008 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen in Sommer- und Winter-Kur- und Ferienort des Berner Oberlandes

HOTEL-PENSION

17 Zimmer mit 30 Betten und 10 Nothbetten und den notwendigen Räumlichkeiten, alles aufs beste eingerichtet, in einzig schöner Lage. Gelegenheitskauf. Notwendiges Barkapital Fr. 80 000 bis 100 000.—. Ernsthaft Kaufinteressenten melden sich unter Nr. 2138 an G. Frutig, Hotel-Immobilien, Amthausgasse 20, Bern.

A vendre dans la région de Crans

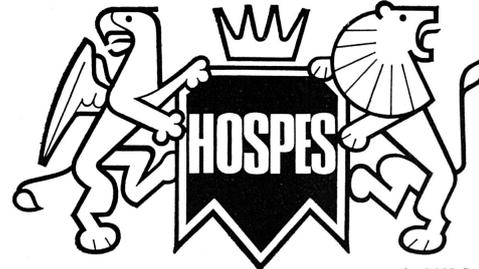
petit hôtel

avec café-restaurant. Très bonne situation. Prix Fr. 250 000.—. Faire offre sous chiffre P 163 S à Publicitas, Sion.

Zu verkaufen

Hotel garni

mit 40 Betten, Umschwung, Parkplätzen, Garagen, Wald und See in der Nähe, gut eingerichtet. (Alle Sportmöglichkeiten). Erstklassige Verkehrslage in bedeutendem Sommer- und Winterkurort des Kantons Graubünden. Offerten unter Chiffre Ra 1460 Ch an Rätler-Annoncen, Chur.



ein SAIS-Produkt

- dank niedrigem Schmelzpunkt bekömmlich für alle
- vielseitig verwendbar, neutral im Geschmack
- sehr hitzebeständig, darum rationell im Gebrauch
- preiswert – erhältlich in Tafeln und Kesseln

HOSPES – das ideale Speisefett für den Grossbetrieb

Kauft bei den Inserenten der Schweizer Hotel-Revue

100 Jahre Kurort Wengen

Am 23./24. Juli 1960 beging das auf vegetationsreicher Sonnenterrasse über dem Lauterbrunnental und angesichts der Jungfrau prächtig gelegene Wengen, rund 1300 m. ü. M., sein festliches Kurortjubiläum. Hundert Jahre erfolgreicher Entwicklung zum international wohlbekanntesten Sommerkurort und rund 50 Jahre des Aufstiegs zu einem der bedeutendsten Wintersportplätze der Schweiz rechtfertigen es, dass wir obwohl seine verhältnismässig spät einsetzenden Anfänge, wie seine heutige Situation zu würdigen versuchen.

Unbeachtet an einer berühmten Touristenroute

Nachdem der Berner Pfarrer und Naturforscher Jakob Samuel Wyttenbach die Wengernalp, d. h. die Wanderung Lauterbrunn-Kl. Scheidegg-Grindelwald, in seiner 1777 erschienenen kurzen «Anleitung» angelegentlich empfohlen hatte, erfreute sich diese Route rasch wachsender Beliebtheit; sie wurde mit Recht zur klassischen Exkursion im engen Röhren der Oberalp. Aber die sich mehrenden Touristenscharen streben von Lauterbrunn nach dem bewundernden der Staubbach, zu Fuss oder zu Pferd und mitunter auch auf Tragsesseln, zur Wengernalp hinauf, dem 600 m über der zerstreuten Bergbauernsiedlung Wengen liegenden grossen Schauplatz für die strahlenden Majestäten Eiger, Mönch, Jungfrau und insbesondere für die an letzterer um die sommerliche Mittagszeit mit Donnergetöse niedergehenden Lawinen.

Die Anfänge

Während auf der Kleinen Scheidegg, 2061 m, schon um 1834 ein primitives Gasthaus bestand und ein etwas besseres auf der Wengernalp 1841 als «Hôtel de la Jungfrau» bezeichnet wurde, datieren die Anfänge des Fremdenverkehrs in Wengen erst von 1855: das Ehepaar Laener beherbergte in seinem schlichten Privathaus einige Kurgäste, deren Begeisterung fortwährend neue Anfragen bewirkten. So eröffneten die Laener 1860 ein erstes kleines Pensionshaus. Nebst dieser auch Zimmer anbietenden «Pension Wengen» des Christian Laener erwähnen Baedeker und Berlepsch 1873 «Hotel und Pension Mittaghorn» des Ulrich Laener. Zehn Jahre später vermerkt Baedeker bereits vier Gaststätten, deren gesamte Bettenzahl 180 erreicht haben dürfte.

Der erste grosse Aufschwung

aber begann für Wengen mit der 1893 erfolgten Öffnung der Wengernalpbahn, die in Lauterbrunn und Grindelwald in die seit 1890 bestehenden Berner Oberland-Bahnen anschloss. Wie Pilze wuchsen die Gaststätten in dieser mitunter recht spektakulären Zeit gerade auch in Wengen aus dem Boden, so dass man im Jahre 1900 in 21 Hotels und Pensionen über mindestens tausend Betten verfügte. 1898 war der erste Teil des später wiederholt zur grössten Gaststätte erweiterten und heute rund 200 Betten zählenden Palace-Hotels der Familie Borter entstanden, aus der als Schülerin von Max Buri die bedeutende Portrait- und Landschaftsmalerin Klara Borter (1898-1949) hervorgegangen ist. Viele ihrer kraftvollen Gemälde zieren heute die gediegenen Gesellschaftsräume jenes besonders auch von den Amerikanern frequentierten Hotels.

Neue Etappe: Wintersaison

Schon vor der Jahrhundertwende hatte der Dorf- und Kurarzt die ersten Ski nach Wengen gebracht; seinem Beispiel hatten die Dorfbuben auf Fassauben nachgeeifert, und 1906 wurde der rührige Skiclub gegründet.

Ab 1901 mehrfach aufgetauchte Projekte einer Winterverbindung Lauterbrunn-Wengen mittels einer Seilbahn veranlassten die Wengernalpbahn, einen sicheren Winterbetrieb durch den 1908-1910 mit einem Kostenaufwand von 1,94 Mio Franken erfolgten Bau einer neuen, weniger exponierten (entsprechend längerer) und weniger exponierten Linie zu ermöglichen. Diese neue Linie Lauterbrunn-Wengen wurde im Juli 1910 dem Betrieb übergeben, so dass die nun elektrifizierte WAB im Winter 1910/11 den regelmässigen Winterverkehr aufnehmen konnte. Der jahrelang defizitäre Wintersportverkehr wurde 1912 bis Wengernalp, 1913 bis Kleine Scheidegg ausgedehnt; auf der exponierten wintertlichen Grindelwaldseite konnte die Passhöhe nach kostspieligen Vorkehren erst 1933 erreicht werden.

Besonders auch die Entwicklung der Wintersaison führte schliesslich dazu, dass Wengen 1940 in 41 Hotels rund 2300 Betten zählte. Wenn es heute in 26 Hotels über 1500 Betten verfügt, so kann es mit zahlreichen Ferienwohnungen, zwei Kinderheimen und drei Ferienheimen doch rund 3200 Gäste beherbergen. Mit 89.000 Hotel-Logiernächten im Sommer 1959 und 114.000 im Winter 1959/60 ist es heute einer der bedeutendsten Kurorte des Berner Oberlandes und der meistfrequentierte Wintersportplatz dieser Region. Dass die längere Wintersaison je nach Schneeverhältnissen ertragsreicher ist als die leider immer noch allzu kurze Sommersaison beweisen auch die Frequenzen der seit 1954 bestehenden Luftseilbahn Wengen-Männlichen (deren in nur 7 Minuten überwindende Höhenunterschied von 930 m den Gästen Wengens den überraschenden Blick ins Tal von Grindelwald beschert): von den 1959 rund 128.000 beförderten Personen entfallen 80.000 auf den Winter.

Als trefflich erschlossenes Skidorado mit idealen Abfahrten, aber auch als Stätte traditionellen Eissportes besitzt Wengen viele treue Freunde in aller Welt. Seine 1931 dank dem Pionierarbeit leistenden Skitagogen Christian Rubi gegründete Skischule zählt zu den ältesten und renommiertesten der Schweiz. Sein erstmals 1930 durchgeführtes Lauberrennen gehört alljährlich zu den wichtigsten Ereignissen des internationalen Skisportspells; es sah wiederholt Wengener als Sieger. Die heute rund 40 Personen beschäftigende Skischuhfabrik Molitor in Wengen exportiert sogar nach den USA.

Neue Probleme

In seinem verlockenden Sommerprospekt empfiehlt sich Wengen als «ein idealer Kur- und Ferienort ohne Autoverkehr». Gerade diese Tatsache, das der wüchsig Harmonie seiner einzigartigen Umwelt so würdig entsprechende, wundervoll ruhige Wengen, wissen viele langjährige Kurgäste ganz besonders zu schätzen. Wochen- und monatelang verweilen sie hier.

Sehr vorsichtig abzuwägen sind daher positive und negative Auswirkungen eines eventuellen Anschlusses des mit 1200 Einwohnern vom Fremdenverkehr abhängigen Wengen an den motorisierten Strassenverkehr, wie er besonders von alt Nationalrat Christian Rubi, dem verdienten Mitbegründer und technischen Leiter des Schweizerischen Skischulerverbands, befürwortet wird. Abgesehen von den enormen Kosten für Strassenbau, Strassenunterhalt und Parkplätze, dürfte ein solcher Strassenverkehr nach Aussage eines erfahrenen Hoteliers nicht nur zusätzliche Sommerfrequenzen, sondern auch eine durchschnittlich kürzere Aufenthaltsdauer und da und dort eine gewisse Umstellung auf Massen-Restaurationsbetrieb zur Folge haben. Und weil die naturgegebenen Voraussetzungen durchaus nicht überall so ideal sind wie beim vielzitierten Saas-Fee, bleibt zu bedenken, dass auch bei Endstop vor dem Dorf die grossen Reisecars und gewisse Motorräder in den Steigungen unterhalb Wengens einen besonders auch in den frühen Morgen- und späten Abendstunden lästigen, weil weithin und somit auch innerhalb des Kurorts hörbaren Krach vollführen könnten. Wir haben so was vor Jahren einmal, abseits der Autostrasse, an einem Sonntagmorgen in der sonst so sympathischen Sigriswiler «Alpenruhe» (1) erlebt, später ähnliches auch in Aeschi.

Primäre Voraussetzung zu einer wirksamen Förderung der Sommersaison — wozu sich noch andere Möglichkeiten bieten dürften — scheint uns der tatbereit einigende, feste Zusammenschluss in einem alle leistungsfähigen Kreise erfassenden Verkehrs-

verein, wie er heute in Wengen merkwürdigerweise noch fehlt. Es bestehen dafür ein Sommer- und ein Winter-Kurverein, deren zweckmässige Fusionierung immerhin geplant ist.

Das seit 1931 bestehende Schwimm- und Sonnenbad, grosse Tennisplätze, gepflegte Strassen, viele ebensolche Spazier- und Wanderwege, die dem Dorfbild seit 1953 einen reizvollen Akzent verleihende Kirche, eine geplante Kunstseilbahn — das alles sind sehr schöne und ermunternde Beispiele tätigen Gemeinsinns. Viel verdankt der (Juli 1960 vollbesetzte) Kurort und der Sportplatz seinem seit 1929 mannigfach wirkenden Kurdirektor Dr. Charles Zahnd, seit 1959 assistiert von Sportsekretär Bruno Gerber.

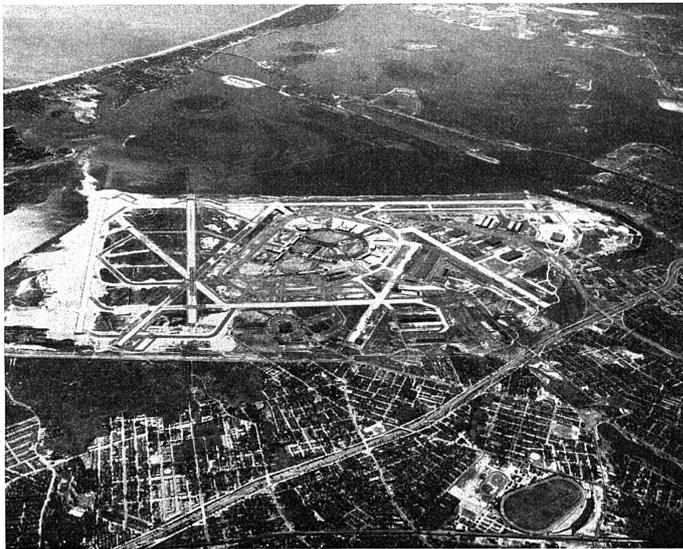
Jubiläumsfeier mit Dorffest

Waren die markanten Ansprachen von Gemeindepräsident Fritz Schneider und alt Nationalrat Christian Rubi am Jubiläumsakt zu vorgerückter Stunde des 23. Juli 1960 reichlich mit sehr feuchtem Segen von oben bedacht, so strahlte dann die Sonne über der herrlichen Bergwelt, als die flotte Musikgesellschaft mit sonntäglichem Frühkonzert das grosse Dorffest eröffnete. Mit trachtenbunten volkstümlichen Darbietungen, mit einem stattlichen, auch kulturhistorisch und volkskundlich sinnvollen Jubiläumsmusikzug, mit ergötzlichen Spielen und Tanz im Freien wurde es im Rahmen der grossartigen Landschaft Wengens vielen Hunderten von Einheimischen und freudig mitmachenden Gästen zum unvergesslichen Erlebnis.

Auf Regen folgt Sonnenschein — als ob die zeitenüberdauernde Natur selbst die ermutigende Devise für das neue Kurort-Säkulum verkündete ...

F. A. Volmar

Der grösste Flughafen der Welt vor seiner «Vollendung»



Der Flughafen von Idlewild — New York-International Airport — ist vor 10 Jahren eröffnet worden und war schon damals der grösste «Luftbahnhof» der Welt. Seither ist er ein fast unübersehbarer, stets sich vergrössernder Bauplatz geblieben, denn es erwies sich, dass der enorm zunehmende Flugverkehr einen «permanenten» Ausbau zur Voraussetzung machte, soll die Sicherheit gewährleistet sein. Und sie muss es!

Demnächst wird nun eine grössere Bauepisode zum Abschluss kommen, die vor vier Jahren in die Wege geleitet wurde, um vielleicht bald wieder eine neue zu beginnen. Im Mittelpunkt des riesigen Projektes steht das drei Stockwerk hohe, von verschiedenen Seitenflügel umgebene internationale

Empfangsgebäude, das, im Gegensatz zu andern grossen Flugplätzen, nicht am Rande, sondern — wie auch alle andern Einrichtungen — in der Mitte des fast 2000 ha grossen Areals liegt. In kreisförmiger Anordnung, das innere Oval abgerundet, liegen sieben weitere Empfangsgebäude, die für die Abwicklung des inneramerikanischen Linienverkehrs vorgesehen sind und jeweils zwei den Maschinen gelangen können. Breite Verbindungs- und Zubringerstrassen, drei grosse Parkplätze für 6000 Automobile sowie Reparaturwerkstätten und andere technische Einrichtungen ergänzen diese gewaltige Anlage.

125 Jahre Dampfschiffahrt auf dem Thunersee

Als erstes neuzeitliches Verkehrsmittel des Kantons Bern eröffnete am vierten Gedenktage seiner demokratischen Staatsverfassung, am 31. Juli 1835, die in Paris gebaute «Bellvue» der initiativen Thuner Hoteliers Gebrüder Knechtelhof die Dampfschiffahrt auf dem Thunersee. Kaum zwei Wochen vorher, am 19. Juli, hatte der erste Zürichsedamper «Minerva» seine Eröffnungsfahrt unternommen.

Neue Nachforschungen haben unter anderem ergeben, dass die unter der Aufsicht des verdienten Neuenburger Industriellen und Navigators Philippe Scharard bei Thun-Hofstetten montierte und auf dem Namen des dortigen, bereits international frequentierten, aber strassenballig benachteiligten Hotels der Gebrüder Knechtelhof getaufte «Bellvue» rund 34 m lang und etwa 4,5 m breit war. Es steht sodann heute fest, dass ihr fahrplanmässiger Verkehr nicht erst in der Reisesaison 1836, sondern schon mit obenanntem Datum einsetzte und bis zum 30. Oktober dauerte. In täglich dreimaliger (im Oktober meist zweimaliger) Hin- und Rückfahrt kurstierte der tannenholzgeheizte Eindeck-Raddamper mit 16 PS zwischen Thun (Hofstetten) und Neuhaus bei Interlaken. Als Kurort und Touristenzentrum war Interlaken schon damals in vollem Aufschwung begriffen, so dass die gegenüber den Ruder- und Segelbooten, den Post- und Marktschiffen, bedeutend raschere, sichere und bequemere Verkehrsverbindung — in damals noch direkter Fahrt (19 km) etwa 75 Minuten — sich bald grosser Beliebtheit erfreute. Am 26. August 1835 hatte sich die seit 6. Juli unter dem Vorsitz des jungen Berner Schulheissen Franz Carl v. Tavel in Bern versammelte Eidgenössische

Obst und Gemüse der Woche

Karotten Zucchini Tomaten
Frühbirnen Frühapfel

Interlaken wurde bald mehr als aufgehört durch den immer ausgeprägteren Ausflugsverkehr, begünstigt durch die Entwicklung der Kurorte am Thunersee und die ihre Einzugsgebiete in Thun und Spiez zusätzlich alimentierenden neuen Schienenwege.

Erwähnenswert ist die 1873-1893 von der seerbindenden Bodelibahn mit 1 bis 2 Dampfzügen betriebene Güter-Trajektschiffahrt zwischen Thun (Scherzigen) und Därligen, wo ab 1872 mit Anschluss an diese idyllische Lokalbahn auch die Dampfschiffe gelandet waren. Der Schiffskanal Thunersee-Interlaken, sozusagen Fragment der alten Idee eines seerbindenden schiffbaren Kanals, datiert von 1892, jener nach dem Thuner Bahnhof von 1925.

Von 1856 bis 1906 wurden auf dem Thunersee sieben Dampfschiffe vom Stapel gelassen, die 1909 rund 741 000 Personen beförderten. Fünfzig Jahre später ist die Personenfrequenz auf 1 189 000 gestiegen! Aber unter den elf Einheiten der ein totales Fassungsvermögen von 6115 Personen und maximalen Tagesfrequenzen von rund 22 000 Personen aufweisenden Thunerseeoffte finden sich heute nur noch drei Dampfschiffe: «Beatus» (1871), «Bubenberg» (1874), beide je 800 Personen, und die 1000 Personen fassende «Blumispil» (1906). Auf dem Brienzensee figuriert neben vier Motorschiffen jetzt nur noch ein einziges Dampfschiff: «Lötschberg» (1914), 1000 Personen. Erste moderne Dieselschiffe erschienen auf dem Thunersee 1935, auf dem Brienzensee 1950. Es ist der ausgesprochen saisonbedingte und witterungsempfindliche Ausflugs- und Ferienverkehr, der den 1913 an die Lötschbergbahn übergegangen und seit 1948 unter der bewährten Leitung von Oskar Hager stehenden Schiffsbetrieb Thuner- und Brienzensee zu dieser leistungssteigernden und kostensparenden Modernisierung und Rationalisierung nötigte.

La situation des marchés

La récolte des cerises s'achève

En ce moment, la récolte des cerises touche à sa fin, sans qu'on ait connu la période de beau temps escomptée pour la fin de la cueillette. Aussi, leur maturité ne s'est-elle faite que lentement et d'une manière insuffisante, de sorte que dans de nombreux centres de consommation les cerises de table fient défaut. Même l'offre de cerises dénoyautées n'a pu satisfaire à la forte demande. En raison du temps instable, la récolte des cerises à distiller fut beaucoup plus importante qu'on l'avait prévu au début, car les fruits ne purent être utilisés que de cette façon là.

Récolte des abricots peu importante

Quant aux abricots du Valais, les quantités récoltées sont extrêmement variables. La récolte de cette année sera moins importante qu'on l'espérait encore il y a quelques semaines. On l'estime actuellement à 4 millions de kg. Le temps froid et humide a retardé la maturité des fruits. De fortes livraisons auront lieu au cours de cette semaine; la récolte atteindra son point culminant à fin juillet/début août. Les prix en sont avantageux.

Beaucoup de pêches, pommes et poires précoces

Les cantons de Vaud et du Tessin livrent des quantités accrues de pêches mûres. La récolte des pommes et des poires précoces a commencé en Valais. Outre la Transparente blanche, de fortes quantités de pommes Rose Virginie et Astrackan arrivent sur le marché. La récolte des poires colorées de juillet bat également son plein.

Marché des légumes richement approvisionné

En raison du temps froid et humide et du manque de soleil, les cultures maraîchères se sont développées très différemment. L'approvisionnement des grands centres de consommation en salades pomées est satisfaisant. L'offre et la demande de choux-fleurs s'équilibrent. Les concombres de serres et en couches parviennent en grandes quantités sur le marché; en revanche, les apports de concombres de pleine terre en provenance du Seeland, principale région de production, sont relativement faibles. Le Tessin offre des quantités accrues d'haricots. Les livraisons de carottes dépassent de beaucoup la demande. Au Tessin, la récolte des tomates battra son plein en cours de semaine. Les épinards, les choux cabus et les choux de Milan ne sont offerts qu'en faibles quantités sur le marché. Les livraisons d'oignons en provenance du Seeland s'accroissent.

Baisse du prix des pommes de terre

La demande de pommes de terre précoces laisse en partie à désirer. Récemment, les fortes livraisons ont été à l'origine d'une réduction des prix, ce qui devrait inciter, à juste titre d'ailleurs, les ménagères à acheter davantage de ce tubercule.

Le porc toujours avantageux

En raison de l'offre élevée, la viande de porc devrait pouvoir être obtenue à des prix vraiment avantageux. C'est plus que jamais le moment de faire honneur au menu «Lard, haricots et pommes de terre nouvelles».

La production des œufs a diminué

La production des œufs du pays a un peu diminué ces derniers temps. Néanmoins, leur prix, malgré la hausse saisonnière, demeure très avantageux.

BIRDS EYE *empfohlte*

Unsere tiefgekühlten Fruchtsäfte aus einheimischen Beeren sind im Geschmack und Gehalt unerreicht!

Himbeer- oder Cassisjus

Packungen zu 800 g Inhalt.

Ein Versuch wird auch Ihre Gäste begeistern.

BIRDS EYE AG, Zürich 39, Tel. (051) 23 97 45



Vue générale de l'Hôtel du Rhône avec son deuxième corps de bâtiment et ses annexes-magasins sur la Rue du Temple

L'Hôtel du Rhône à Genève

est aujourd'hui l'un des plus grands et des plus modernes de Suisse

L'on parle beaucoup ces derniers temps des projets d'hôtels de luxe et de grands hôtels qu'on envisage de construire à Genève. Mais avant d'écrire des articles ditrambiques sur des constructions qui n'existent pour l'instant que sur le papier, il convient de rendre hommage à ce qui a été fait et à ce qui existe déjà dans l'hôtellerie genevoise.

Le dixième anniversaire de l'ouverture de l'Hôtel du Rhône nous en donne l'occasion. Cet hôtel qui était un projet audacieux à l'époque s'est révélé comme une nécessité et il a comblé une lacune dans l'équipement hospitalier de la ville des nations, dont il est l'établissement le plus important, comme il est d'ailleurs l'un des plus grands et des plus modernes de notre pays.

Envisagée en 1947 pour atténuer la crise du logement à Genève et y faciliter le séjour des hôtes et des délégués internationaux, cette vaste construction a été élaborée et réalisée dans un temps record, soit en moins de deux ans.

Au développement du tourisme international, considérablement transformé par l'évolution des facteurs de la vie moderne: voyages très rapides, déplacements à longues distances, aviation intercontinentale, communications ferroviaires accélérées, automobilisme général, les dirigeants du « Groupe Rhône » ont donc su faire face avec lucidité.

1949-1950. Création de l'hôtel, 200 chambres et 300 lits

A l'origine du plan général de l'hôtel, ses promoteurs avaient prévu une deuxième étape de travaux par la construction d'un deuxième corps de bâtiment élargissant la capacité de logement et assurant le développement des restaurants et de divers services internes. Cet agrandissement dépendait naturellement de l'augmentation de la fréquentation de la clientèle. Or, après cinq ans déjà d'exploitation rationnelle, soit dès la première Conférence atomique mondiale en 1955, le destin à grande échelle de l'hôtel était tracé. On dressa les nouveaux plans, on entreprit les travaux sur la rue du Temple dès 1958 et ceux-ci sont parachevés actuellement.

1959-1960. Dix ans après, deuxième étape: nouveau corps de bâtiment et l'hôtel compte au total 250 chambres et 350 lits

Le nouveau corps de bâtiment s'élève sur la rue du Temple, ainsi que le montre la vue générale ci-dessus, au nord de l'hôtel. Il procède d'un module architectural qui joue au mieux avec le principe très linéaire de la première grande construction du Quai Turretini. Il comprend soixante chambres, plus des locaux de service. Ces chambres ont été aménagées d'après les formules les plus modernes et un soin particulier a été voué au problème de l'insonorisation générale, surtout d'une chambre à l'autre.

Pour créer une ambiance heureuse et vivante, les constructeurs ont revêtu les parois des chambres de tapisseries en matière plastique claire et inaltérable, de teinte grise, beige ou jaune et fait poser de beaux tapis de fond de couleur rouge, brun marron ou gris argent. Avec des mobiliers excessivement bien étudiés pour un usage très pratique et un confort absolu, ces intérieurs baignés à profusion de la lumière diurne dispensée par les larges panneaux de verre de la façade-rideau ou par un généreux éclairage indirect dans les heures nocturnes, sont des modèles du genre pour une clientèle internationale de choix.

Toutes ces chambres sont avec bain et douche, dont l'appareillage est silencieux; elles sont dotées d'une antichambre avec petit vestiaire et buffet à chaussures. En outre, précieux accessoire « up to date », la marche du temps y est indiquée par une horloge à mouvement électrique.

Agrandissement du « Restaurant de ville » rouge et vert. Création du Grill « Le Neptune » et charme de la « Terrasse du Rhône »

En raison du mouvement toujours croissant des hôtes et des fréquentes visites de la société genevoise, on a dû décider l'agrandissement déjà prévu

table « Quinzaine Gastronomique » de l'Hôtel du Rhône en 1953.

Autre nouveauté destinée aux fins mangeurs, c'est la création pour le printemps 1961 du Grill « Le Neptune » où, dans un décor original, l'on servira tout un choix de savoureuses spécialités: poissons, fruits de mer, grillades, etc.

Et c'est l'occasion de rappeler dans ces lignes tout le charme de la belle « Terrasse du Rhône » placée comme un jardin suspendu sur le bord du fleuve, terrasse idéale où les clients de l'hôtel, comme aussi le public genevois, trouvent tout à loisir souffles frais, fleurs, verdure et rafraîchissements.

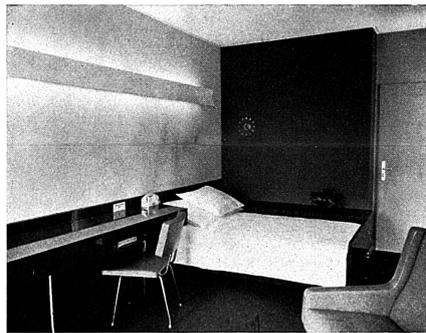
Quant au bar « bleu-blanc-bleu », il est chaque jour le lieu de rendez-vous d'un monde international fort animé.

de parler et l'augmentation constante de la fréquentation, les cuisines ont dû être réétudiées, adaptées aux besoins nouveaux et munies d'équipement de tous les derniers perfectionnements techniques, notamment d'une machine automatique à laver et à essuyer la vaisselle, d'une machine à laver la verrerie, d'une grande armoire frigorifique, d'un grill avec thermostat pour les différentes viandes, d'un « blitz-combiné », d'un tourneau à banquet et d'une grande armoire frigorifique. Tous les locaux des nouvelles cuisines sont pourvus du système dit air conditionné.

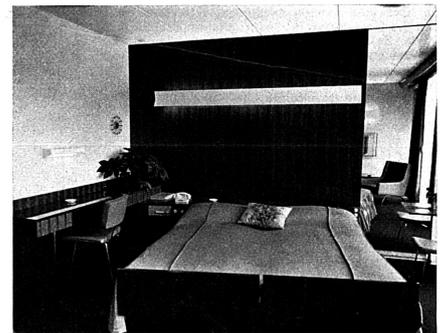
Et l'on a pris de même des dispositions semblables pour augmenter le nombre et le confort des chambres d'habitation du personnel et des réfectoires.



MM. Marc-J. Saugy, architecte, et Richard Lendi, directeur, eurent de multiples études et opérations de plans à exécuter avec les dirigeants de la Société Générale pour l'Industrie, société de construction.



Celles à un lit sont du même style très net et d'un confort parfait.



Les nouvelles chambres à deux lits jumeaux sont spacieuses et aménagées de la manière la plus judicieuse.

de ce restaurant. Là règne encore la tradition de la cuisine française au blason du « Grand Véfour » de Paris, avec le cher souvenir du Maître Cumonsky, Prince élu des gastronomes, qui présida la mémo-

Enfin, extension des cuisines et élargissement des locaux pour le personnel

Etant donné les agrandissements dont nous venons

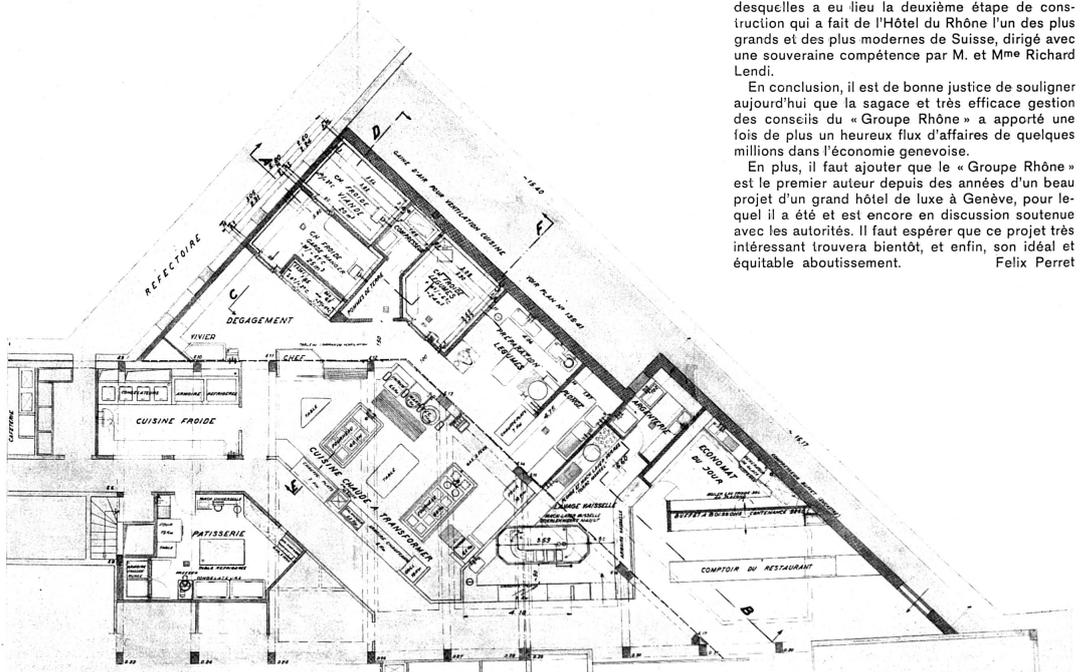
L'un des plus grands et des plus modernes hôtels de Suisse

En dix ans, deux dates ont été particulièrement marquantes pour l'Hôtel du Rhône: 1949/50 qui ont vu la création de l'Hôtel et 1959/60, années au cours desquelles a eu lieu la deuxième étape de construction qui a fait de l'Hôtel du Rhône l'un des plus grands et des plus modernes de Suisse, dirigé avec une souveraine compétence par M. et Mme Richard Lendi.

En conclusion, il est de bonne justice de souligner aujourd'hui que la sagace et très efficace gestion des conseils du « Groupe Rhône » a apporté une fois de plus un heureux flux d'affaires de quelques millions dans l'économie genevoise.

En plus, il faut ajouter que le « Groupe Rhône » est le premier auteur depuis des années d'un beau projet d'un grand hôtel de luxe à Genève, pour lequel il a été et est encore en discussion soutenue avec les autorités. Il faut espérer que ce projet très intéressant trouvera bientôt, et enfin, son idéal et équitable aboutissement.

Felix Perret



L'extension des cuisines et de divers services internes a été faite à la nouvelle échelle de l'Hôtel du Rhône.

(Photos F. Bertrand)

Englische Grossbrauereien schalten sich ins Hotelgewerbe ein

Das Jahr 1959 hat dem englischen Hotelgewerbe eine weitere Verschlechterung gebracht, wenn man von einigen wenigen Bädern absieht, welche unter besonders günstigen Bedingungen zu arbeiten vermögen und daher gute Abschlüsse aufweisen. Die schwierige Lage der englischen Hotels kann man am deutlichsten am häufigen Besitzerwechsel vieler Hotels erkennen. In der Regel sind es die englischen Grossbrauereien, die als Käufer auftreten; so hat der grosse Braukonzern Ind Coope dieser Tage das weltbekannte «Queens Hotel» in Manchester erstanden (Kaufpreis wurde nicht bekanntgegeben), womit der genannte Konzern jetzt nicht weniger als 44 Hotels sein eigen nennt, die er zum grossen Teil erst in den letzten Jahren erwarb.

Die von der Ind-Coope-Brauerei erworbenen Hotels sind so gut wie ausschliesslich erstklassige Provinzhôtels, von denen angenommen werden kann, dass sie verhältnismässig leicht lohnend geführt werden können, was bei Neubauten nicht der Fall zu sein scheint. Der Ind-Coope-Konzern besitzt an bekannten Hotels das Hotel Leofric in Coventry, das Grand Hotel in Leicester, das Royal Albion in Brighton und das Royal Hotel in Cardiff. Weitere Hotelankäufe sind in Vorbereitung.

Büchertisch

Die Journalisten des Reisens

Die «Schweizerische Vereinigung der Reisejournalisten und Reiseschriftsteller» hat kürzlich in Genf ihre Jahresversammlung abgehalten. Bei dieser Gelegenheit wurde der Vorstand mit den Herren Dr. Hans Unger («Welt auf Reisen», Zürich), Pierre Kroepli (Nagel-Reiseführer, Genf), und Robert C. Lonati («Tourisme Mondial», Genf), neu bestellt. Ferner wurde eine Resolution zugunsten der Welt-sprache «Esperanto» angenommen, die bereits von zahlreichen Organisationen des Fremdenverkehrs, von bedeutenden Luftverkehrsgesellschaften, Eisenbahnen und Schifffahrtsgesellschaften in der ganzen Welt praktisch verwendet wird. Die «Fédération Internationale» der Reisejournalisten wurde ersucht, das Thema auf die Tagesordnung des nächsten Kongresses zu setzen.

«AVIATIK», August-Ausgabe 1960

Die August-Nummer befasst sich einmal mit einem Thema, das, obwohl am Rande des Flugwesens, uns täglich berührt: die Luftpost. Nach den einführenden Worten unseres Weltpostdirektors, Dr. E. Weber, wird die Entwicklung der Luftpost geschildert. Im

Zusammenhang mit dem Hauptthema muss natürlich auch unser Luftpostarchiv in Bern gewürdigt werden. Das interessante Heft wird ergänzt durch einen aktuellen Beitrag über den Stand der deutschen Luftfahrtindustrie sowie der Problematik der Überschallgeschwindigkeit im Luftverkehr. Noch einmal nehmen wir die Gelegenheit wahr, mit dem bekannten Gletscherflugzeug «Yeti» in die höchsten Berge zu fliegen. Der fesselnde Roman eines Testpiloten, eine Reise nach Portugal, Aktuelles aus aller Welt und weitere kleine, spannende Beiträge sind in der Lage, die «AVIATIK» begehrenswert zu machen. (Verlag Gasser & Eggerling)

Windisch-Rüdiger: Die Obstbrennerei

Anleitung zum praktischen Obstbrennbetrieb, 3 verbesserte Auflage, neubearbeitet von Prof. Dr. Georg Schwarz und Dr. Ludwig Malsch, Stuttgart-Hohenheim, 166 Seiten mit 42 Abbildungen. Preis 7,80 DM. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart O, Gerokstrasse 19.

Jeder Obstbrenner weiss heute, dass er dem übermässigen Wettbewerb auf dem Branntweinmarkt nur noch standhalten kann, wenn er Qualitätszeugnisse herstellt — Edelbranntweine, die mit dem Weinbrand konkurrieren können und weit über den gewöhnlichen Branntweinen und den Monopolzeugnissen stehen. Das bewährte Fachbuch von Windisch-Rüdiger ist ihm dabei ein wertvoller Helfer. Der Praktiker findet darin all das, was er sucht: genaue Arbeitsanleitungen für das Einmischen von Äpfeln und Birnen, Kirschen, Zwetschgen, Pflaumen, Mirabellen, Pfirsichen, Aprikosen, Schlehen, Beeren, Dörrrost, Wein- und Obststern, Obstmark, Wein, Most, Wein- und Mosthefe, Topinambur, Einzianwurzeln usw., für die Durchführung der Gärung und die Hebung von Gärungsstockungen, für das Abtrennen, die Fertigstellung der Trinkbranntweine u. v. a. m. Leider war die Schrift längere Zeit vergriffen; um so willkommenere ist jetzt die gründlich überarbeitete, erweiterte und verbesserte Neuauflage, der auch der Erfahrener noch viele nützliche Tips entnehmen kann.

Neue Bände in der Reihe «Die Schwarzen Kriminalromane»

Für Ferien, Freizeit, Bett und Bahn — ist der Schwarze Kriminalroman die ideale spannende und entspannende Lektüre. Um der steigenden Nachfrage gerecht zu werden, erscheinen in den Ferienmonaten jeweils zwei neue Bände. Soeben sind erschienen:

Nr. 132: Erle Stanley Gardner — Roulette mit dem Teufel

In einer kalifornischen Kleinstadt kommt ein alter

Mann auf mysteriöse Weise ums Leben. Niemand kennt ihn, keiner weiss, woher er stammt und was er im Schilde führte, als ihn das Schicksal ereilte.

Sein Tod bringt den Stein ins Rollen. Es beginnt ein kriminalistisches Kesseltreiben, dessen turbulentem Verlauf wir gebannt folgen. Für die Freunde Erle Stanley Gardners ist besonders interessant, dass der Autor sich diesmal auf die Seite des Staatsanwaltes schlägt, der mit einem unfähigen Polizeichef fast ebenso viel Mühe hat wie mit dem Auffinden des Mörders.

Nr. 133: J. Dickson Carr — Der vergoldete Uhrzeiger

War der Polizeinspektor, den man ermordet aufgefunden, ins Haus gekommen, weil er wusste, dass hier eine Mörderin wohnte? War er etwa ihr zweites Opfer? Warum hatte man den Mord ausgerechnet mit dem Zeiger einer Turmuhr ausgeführt? Warum starb der Inspektor unter so eigenartigen Umständen, dass es scheinen musste, als ob die Mörderin es darauf abgesehen hätte, sich selbst zu verraten? Das sind Fragen, die sich Dr. Fell durch den Kopf gehen lässt und seinem Kollegen vorlegt, der schon glaubte, diesen hintergründigen Fall gelöst zu haben.

Nr. 134: Agatha Christie — Die Memoiren des Grafen

Dieser Roman von Agatha Christie spielt in einem altenglischen Herrenhaus, wo sich während eines Wochenendes geheimnisvolle Dinge begeben. Ein Mord an einer hohen Persönlichkeit bringt das Außenministerium und die hohe Finanz auf den Plan. Ein versteckter Kampf um die Lebenserinnerungen eines Politikers beginnt. Britische, französische und amerikanische Detektive bemühen sich, einen internationalen Hochstapler zu fangen. Ein historisch bedeutungsvoller Diamant ist verschwunden. Geheimnisse und rätselhafte Sinnbilder werden entdeckt... Was kann man mehr verlangen von einem guten Kriminalroman?

Nr. 135: Helen McCloy — Es begann in Mexiko

Alice, die Witwe des durch Unfall ums Leben gekommenen Diplomaten John Hazzard, findet im Schreibtisch ihres Mannes einen rätselhaften Umschlag mit der Aufschrift: «Papiere Miss Lash». Quälende Zweifel befallen sie. War diese Frau die Geliebte ihres Mannes? War sie eine politische Agentin? Bald darauf stellt der Sohn ihr ein Mädchen vor — ihr Name ist Christina Lash. Bei dem Versuch, das Geheimnis um dieses Mädchen zu klären und Gewissheit über die Beziehungen zu ihrem Mann zu erhalten, gerät Alice in einen Wirbel von gefährlichen Geschehnissen. Erst dem Psychia-

ter Basil Willing gelingt es, auf dem Wege über eine alte indische Philosophie, diesem geheimnisvollen Treiben auf die Spur zu kommen.

Das Beste aus Readers' Digest

August 1960. Wie stets, anregend und vielseitig geschrieben und exakt informierend. Aus den 24 aus Wissenschaft und Politik, Natur und Technik geschöpften Artikeln dieser Nummer seien erwähnt: «Die Liebe — Illusion und Wirklichkeit» — «Das Recht auf Privatleben» — «Das andere Deutschland» — «Das altbewährte Schweizer Bankgeheimnis» — «Rom im Fieber der olympischen Spiele». — Einzelnummer Fr. 1.40.

Vient de paraître

«L'électricité pour tous», revue trimestrielle éditée par «OFEL», Lausanne, conjointement avec «Electrodifussion», Zürich, N° 2/1960, 38e année, 36 pages, nombreuses illustrations et dessins.

Ce numéro débute par une brève orientation sur les machines à laver. Notre époque qui sera celle de l'exploration de la lune met de nouveau au premier plan de nos considérations universelles le soleil et ses planètes. Un article fort intéressant traite de ce sujet. La rubrique «Le monde sous tension» qui a paru pour la première fois dans le numéro précédent, n'a pas manqué d'éveiller un vif intérêt auprès des lecteurs. Des informations originales provenant de 7 pays et se rapportant au domaine de l'énergie électrique sont publiées dans ce numéro.

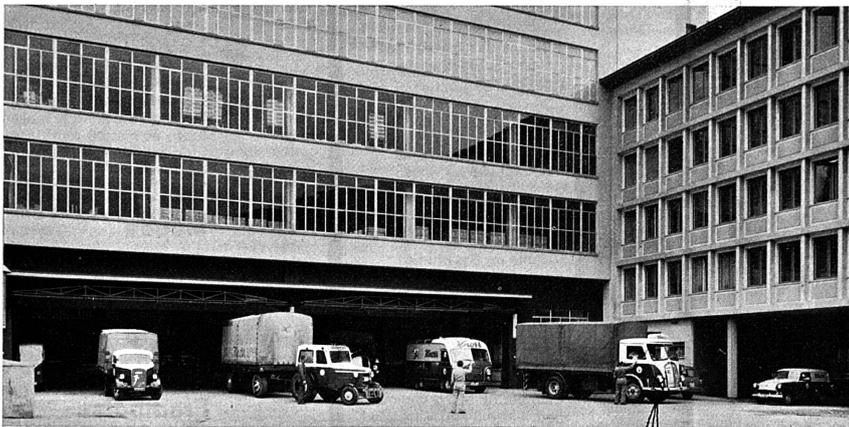
Enfin, un conte et une brève nouvelle ainsi que les rubriques habituelles, «L'actualité», «Votre horoscope», «Une grande figure», «Nos mots croisés» et les «Conseils à ma voisine» complètent fort heureusement ce numéro.

Annonces et abonnements

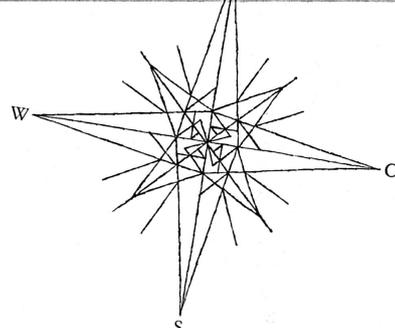
Le millimètre sur une colonne 35 centimes, réclames 1 fr. 20. Rabais proportionnel pour annonces répétées. Abonnements: Douze mois 22 francs, six mois 13 fr. 50, trois mois 7 fr. 20, deux mois 5 francs. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 27 fr. 50, six mois 16 francs, trois mois 9 francs, deux mois 6 fr. 75. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. — Imprimé par Birkhäuser S.A., Bâle 10. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. — Rédaction et administration: Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux No. V 85. Téléphone (061) 34 86 90.

Rédaction: Ad. Pfister
P. Nantermod
Administration des annonces: E. Kuhn

Knorr arbeitet für Sie...



Dutzende von Rohstoffen für Knorr-Suppen, -Bouillons und -Saucen kommen aus allen Richtungen der Windrose nach Thayngen: Hülsenfrüchte aus Nord- und Süd-Amerika wie aus Afrika, Gewürze aus Indien und Indonesien, Weizen aus Kanada und Australien und viele andere natürlich auch aus der Schweiz. Und immer handelt es sich dabei um ausgesuchte Qualitäten, die allein gut genug sind, den verwöhnten Gaumen der Schweizer Kunden und Konsumenten zufriedenzustellen. Welch eine Aufgabe stellt da allein der Einkauf dieser Rohstoffe dar! Was für Transportprobleme ergeben sich, welche Verantwortung bei der minutiösen Prüfung der täglich eingehenden Provenienzen! Eine weltweite Organisation und ein eingespieltes Team von Fachleuten garantiert Ihnen, dass Sie mit Knorr Produkten sicher Qualitätsprodukte kaufen und verwenden.



Knorr Produkte — von anerkannter Qualität!



Knorr

Dort, wo Sie in der Schweiz das Zeichen



sehen,

finden Sie das in Westdeutschland führende deutsche Markenbier der König-Brauerei

bestgepflegt im Ausschank!

Die Qualität ist die gleiche wie in Deutschland!

In Fass und Flasche durch

PERRET & CIE. Bier-Import
Zürich

Bahnhofstrasse 57 a Tel. (051) 23 29 41

Für den deutschen Reiseverkehr besonders empfohlen!

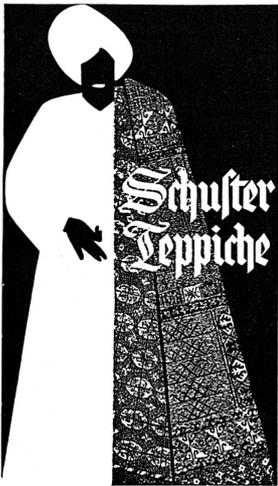
Direktions-Ehepaar

Anfang der 50er Jahren, mit grosser Erfahrung, seriös in jeder Beziehung, sucht

Hotel, Hotel-Restaurant oder nur Restaurant

zu pachten oder zu kaufen. Auch selbständige Direktion mit evtl. finanzieller Beteiligung kann in Frage kommen. Grössere Barmittel stehen zur Verfügung. Offerten erbeten unter Chiffre D E 2030 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Die Wiederholung vervielfacht die Wirkung Ihrer Inserate!



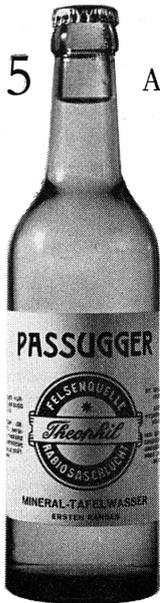
**Schuster
Teppiche**

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 22 15 01

Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 22 76 03



Passugger Heilquellen AG
Telephon 081 - 2 36 68

5 Argumente für Passugger!

1. Passugger ist gut. Es erfrischt und mundet köstlich.
2. Passugger ist bekömmlich. Es kühlt nie und enthält nur wenig Kohlensäure.
3. Passugger ist gesund. Es ist reich an Mineralien wie kein zweites Tafelwasser.
4. Passugger ist quellfrisch. Es wird durch die grünen Flaschen vor jeder Veränderung geschützt.
5. Passugger Theophil wird als bestes Tafelwasser der Schweiz anerkannt. Passugger Ulricus, ohne Kohlensäure, ist selbst den berühmten Quellen von Vichy, Faschingen und Selters an Mineralgehalt ebenbürtig.

Labavorlagen und Badeteppiche

Liefern wir in bestechend schöner Qualität und in über 30 Farben.
Preise ab Fr. 5.60.



**& CIE.
PFEIFFER
MOLLIS**

Wäschefabrik
Telephon 058/4 41 64
Ladengeschäft
Zürich, Pelikanstrasse 36
Telephon 051/25 00 93

Schnitt-rosen

in allen Farben
per 100 Stück Fr. 30.-
den ganzen Sommer
fortlaufend lieferbar.

Blumen-Kummer

Baden, Tel. (056) 6 62 88

Insrieren bringt Gewinn



Bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 2 21 44

● **REVUE-INSERTATE**
halten Kontakt mit der Hotellerie!



JETZT schätzt jedermann die erfrischenden, belebenden, tiefgekühlten LIBBY'S Fruchtsäfte:

- | | |
|----------|-------------------------|
| Orangen | Orangen/Grapefruit |
| Ananas | Grapefruit |
| Zitronen | Ananas-Grapefruit-Drink |
| Limeade | Tropical-Fruit-Punch |

Sie sind naturrein, gesund, reich an Vitaminen A + C und sehr preisgünstig.

Machen Sie einen Versuch! Sie werden begeistert sein!

Telephon (031) 2 27 35

**HANS GIGER & CO.
BERN**

Zu mieten gesucht
(evtl. späterer Kauf)

Hotel Pension Restaurant

Winteraison bevorzugt. Offerten unter Chiffre ZM 2019 an die Hotel-Revue, Basel 2.



G1 die formvollendete, schweizerische Geschirrwash- und Spülmaschine. Trotz kleinstem Raumbedarf — grösste Leistung! Sparsamste automatische Waschmitteldosierung! Glanzrocknung!

GEHRIG

F. Gehrig & Co.
Fabrik elektrischer Maschinen
und Apparate
BALLWIL/LU
Telephon 041/89 14 03

Maintenant essayez la nouvelle glace

Gelina

Concentré de glace surfine, pasteurisé et homogénéisé.

Sans cuisson ni homogénéisation, une délicieuse glace fondante qui ne cristallise pas, même après plusieurs jours.

Gelina

économise du temps de l'argent et du travail

contient des matières grasses surfinies et ne refroidit pas

en 20 minutes une délicieuse glace prête à servir permet une calculation avantageuse

livrable en paquetage pratique, étanche, idéal pour le stockage

livrable en 8 parfums différents

indiqué pour tous les commerces disposant d'une machine à glace

Proportion du mélange 1:2

1 paquet de 500 g Gelina pour 1 litre d'eau = 1½ kilo de glace surfine.

Carton assorti

créé spécialement pour un essai complet: 3 paquets vanille, 2 paquets moca ainsi qu'un paquet chocolat, noisette, fraise, framboise et citron.

Pour l'appareil Soft-Ice la nouvelle qualité Gelina **Soft-Ice Vanille** (seulement en paquetage économique de 5 kg).



La nouvelle méthode de fabrication des glaces: en un rien de temps, une glace de qualité qui, autrefois, exigeait une cuisson ennuyeuse!

Gelina contient tous les ingrédients nécessaires à une glace exquise!

Les parfums: vanille, chocolat, moca, fraise et framboise ont été accentués. Maintenant, plus riches et plus fruités.

Les produits Gattiker sont éprouvés au laboratoire!



Dès maintenant Gelina citron

Répondant aux nombreux désirs, le parfum citron est livrable dès 1960. Ce parfum enthousiasmera les connaisseurs car il est fruité et malgré tout ne refroidit pas.

- Vanille
- Mocca
- Chocolat
- Noisette
- Neutre
- Fraise
- Framboise
- Citron

Demandez sans engagement une offre échantillon-née ou commandez un carton avec garantie de reprise.

Fabricant:
S. A. Gattiker & Cie
Tél. 055 2 14 41
Rapperswil SG

